



KONZERNLAGEBERICHT

3 GRUNDLAGEN DES KONZERNS

- 3 Geschäftsmodell des Konzerns
- 4 Steuerungssystem
- 4 Forschung, Entwicklung und Innovation
- 6 Einkauf
- 6 Mitarbeitende

7 WIRTSCHAFTSBERICHT

- 7 Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen
- 7 Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns
- 8 Ertragslage
- 11 Finanzlage
- 14 Vermögenslage
- 15 Sonstige finanzielle Leistungsindikatoren

16 NACHHALTIGKEIT

- 16 Allgemeine Erläuterungen
- 16 Nichtfinanzielle Erklärung

17 RISIKO- UND CHANCENBERICHT

- 17 Risikostrategie
- 17 Interne Kontrollen und Risikomanagement
- 19 Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem für die Konzernrechnungslegung
- 20 Einzelrisiken
- 26 Chancenbericht

29 PROGNOSEBERICHT

30 SONSTIGE ANGABEN

KONZERNLAGEBERICHT

Herausforderndes Geschäftsjahr 2025 in schwierigem Marktumfeld erfolgreich abgeschlossen:

- **Konzernumsatz mit 1.447 Mio € akquisitionsbedingt um 1,8 % über Vorjahr (1.421 Mio €).**
- **Operatives EBIT mit 97,8 Mio € auf Vorjahresniveau (97,6 Mio €).**
- **Ergebnis vor Steuern (EBT) mit 25,1 Mio € deutlich über Vorjahr (11,3 Mio €).**
- **Ziele für Umsatz und operatives EBIT erreicht.**

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

GESCHÄFTSMODELL DES KONZERNS

Organisatorische Struktur des Konzerns

Der Villeroy & Boch Konzern (im Folgenden: Villeroy & Boch oder Konzern) zählt zu den international führenden Herstellern in den Bereichen Bad & Wellness sowie Dining & Lifestyle. Was im Jahr 1748 als kleine Manufaktur im Dreiländereck zwischen Deutschland, Frankreich und Luxemburg begann, hat sich nicht zuletzt durch die Akquisition von Ideal Standard im Jahr 2024 zu einem zukunftsorientierten, globalen Konzern entwickelt, dessen Produkte in rund 140 Ländern weltweit vertrieben werden.

Dabei stand im Geschäftsjahr 2025 die fortschreitende Integration von Ideal Standard und die damit verbundene Transformation von Villeroy & Boch zum Zukunftskonzern im Mittelpunkt der Aktivitäten. Auch die zwei wesentlichen Marken Villeroy & Boch und Ideal Standard wurden strategisch neu ausgerichtet.

Die Villeroy & Boch AG fungiert als Konzernobergesellschaft für insgesamt 86 (31. Dezember 2024: 91) direkt oder indirekt gehaltene, vollkonsolidierte Tochtergesellschaften.

Wie im Vorjahr wurden drei Tochtergesellschaften nicht in den Konzernabschluss der Villeroy & Boch AG einbezogen. Mit nur geringer aktiver Geschäftstätigkeit haben sie eine lediglich untergeordnete Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Weitere Informationen zum Konsolidierungskreis und zur Beteiligungsstruktur des Villeroy & Boch Konzerns sind in Tz. 2 und Tz. 63 des Konzernanhangs dargestellt.

Unternehmensbereiche und Absatzmärkte

Das operative Geschäft von Villeroy & Boch und dessen Steuerung unterteilt sich in die beiden Unternehmensbereiche Bad & Wellness und Dining & Lifestyle. Konzernübergreifende Aufgaben und Funktionen werden von den Zentralbereichen wahrgenommen. Mit seinen beiden starken internationalen Marken Villeroy & Boch und Ideal Standard prägt das Unternehmen heute nicht nur das Zuhause von Menschen auf der ganzen Welt, sondern ist auch in Hotels, Restaurants, Krankenhäusern und öffentlichen Gebäuden zu finden.

Der Unternehmensbereich Bad & Wellness bietet ein umfassendes Sortiment für die Badgestaltung von Keramikprodukten über Armaturen und Möbel sowie Wellness-Produkten bis hin zu ergänzenden Systemen und Zubehör an.

Die Marken Villeroy & Boch und Ideal Standard richten sich aufgrund ihres Designs und ihrer Preispositionierung an verschiedenen Marktsegmenten und Kundengruppen aus.

Der Vertrieb erfolgt über etablierte Partnerschaften mit Handel, Handwerk sowie Projektentwicklern und Architekten. Neben der Präsenz am Point of Sale spielen digitale Kontaktpunkte eine zunehmende Rolle in der Kundenkommunikation und unterstützen eine moderne und nutzerorientierte Planungserfahrung.

Mit einer strategisch verankerten internationalen Marktaufstellung, einem breiten Produktangebot und einer markenübergreifenden Positionierung bietet Villeroy & Boch Kunden weltweit ganzheitliche Lösungen für die Badgestaltung.

Der Unternehmensbereich Dining & Lifestyle bietet ein breites Sortiment an Porzellan, Glas und Besteck sowie Wohnaccessoires und Geschenkartikeln in unterschiedlichen Stilrichtungen und Preissegmenten an. Während Villeroy & Boch

Signature das Premium-Segment abdeckt, richtet sich like. by Villeroy & Boch zum Beispiel mit Kollektionen im Pottery-Stil an eine junge, trendbewusste Zielgruppe. Unter der Hauptmarke Villeroy & Boch werden ikonische Designs wie La Boule und innovative Entwicklungen wie die Kollektion Fleur ebenso wie klassische Tavola-Kollektionen angeboten.

Der Vertrieb erfolgt über den Fachhandel - vom spezialisierten Porzellangeschäft über große Warenhausketten bis hin zu E-Commerce-Anbietern. Zudem haben Endverbraucher die Möglichkeit, in 81 eigenen Villeroy & Boch Geschäften sowie an mehr als 560 Verkaufspunkten in namhaften Warenhäusern die Produkte zu erwerben. Außerdem wird auch die eigene weltweite Online-Präsenz mit eigenen Online-Shops in mehr als 15 Ländern kontinuierlich erweitert. Insgesamt sind damit Villeroy & Boch Dining & Lifestyle Produkte in weltweit mehr als 3.200 Verkaufsstellen erhältlich. Darüber hinaus ergänzen Lifestyle-Produkte das Kernsortiment, die in Zusammenarbeit mit erfahrenen Lizenznehmern entwickelt und vermarktet werden. Hierzu gehören Fliesen, Leuchten, Teppiche für den Innen- und Außenbereich, Bad- und Küchentextilien sowie Wohndecken und Kissen.

In beiden Unternehmensbereichen setzt der Konzern für das Projektgeschäft auf spezialisierte Vertriebsteams. Die Teams im Unternehmensbereich Bad & Wellness konzentrieren sich auf Investoren und Betreiber, Architektenbüros, Interior Designer sowie Planer von öffentlichen Einrichtungen, Bürokomplexen, Hotels und hochwertigen Wohnprojekten. Im Unternehmensbereich Dining & Lifestyle liegt der Fokus auf Investoren und Betreibern weltweit agierender 4- und 5-Sterne-Hotels.

Standorte

Die Villeroy & Boch AG und ihre Konzernzentrale haben ihren Sitz im saarländischen Mettlach.

Der Konzern unterhält derzeit fünfzehn Produktionsstandorte (Vorjahr: siebzehn) in Europa, im Nahen Osten und Afrika (EMEA) sowie in Asien-Pazifik (APAC). Mit Wirkung zum 1. Oktober 2025 wurden die schwedischen Produktionsstätten in Gustavsberg und Vårgårda im Zuge der Veräußerung des nordeuropäischen Geschäfts der Marken Gustavsberg und Vatte an die Oras Group abgegeben. Die Produkte für den Unternehmensbereich Dining & Lifestyle werden an zwei Standorten in Deutschland (Merzig und Torgau) hergestellt. Für den Unternehmensbereich Bad & Wellness fertigen insgesamt dreizehn Standorte: Sanitärkeramik wird an den Standorten in Mettlach (Deutschland), 10th of Ramadan City (Ägypten), Sevlievo (Bulgarien), Valence d'Agen (Frankreich), Lugoj (Rumänien), Saraburi (Thailand), Teplice (Tschechien), Hódmezővásárhely (Ungarn) und Rugeley (Vereinigtes Königreich) produziert, Badmöbel in Treuchtlingen (Deutschland), Bade- und Duschwannen sowie Whirlpools in 10th of Ramadan City (Ägypten), Roden

(Niederlande) und Roeselare (Belgien) sowie Armaturen in Wittlich (Deutschland), Sevlievo (Bulgarien) und 10th of Ramadan City (Ägypten).

STEUERUNGSSYSTEM

Der Vorstand der Villeroy & Boch AG steuert den Gesamtkonzern mittels einer fest definierten Führungsstruktur und operativer Ziele, deren Erreichungsgrad durch festgelegte Kennzahlen überwacht wird.

Die Leistungsstärke des Konzerns sowie der beiden Unternehmensbereiche wird mit den folgenden finanziellen Steuerungsgrößen gemessen: Umsatzerlöse, operatives Ergebnis vor Zinsen und Steuern (operatives EBIT) und rollierende operative Nettovermögensrendite (oNVR). Letztere errechnet sich aus dem rollierenden operativen Ergebnis, dividiert durch das rollierende operative Nettovermögen auf Basis der Durchschnittswerte der vergangenen zwölf Monate. Das hier verwendete rollierende operative EBIT ist das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit auf Konzernebene. Das rollierende operative Nettovermögen errechnet sich als Summe der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen, Nutzungsrechte, Vorräte, Warenforderungen und der sonstigen operativen Vermögenswerte abzüglich der Summe der Lieferantenverbindlichkeiten, Rückstellungen und der übrigen operativen Verbindlichkeiten (inkl. Leasingverbindlichkeiten). Neben dem operativen Ergebnis werden auch die im nicht operativen Ergebnis enthaltenen Bestandteile, aktuell insbesondere die Aufwendungen für die Integration von Ideal Standard und die Optimierung des Produktionsnetzwerkes, aktiv gesteuert. Dies gilt auch für das durch das Konzern-Treasury und die Steuerabteilung verantwortete Finanz- und Steuerergebnis. Ausführliche Informationen zur Entwicklung der finanziellen Steuerungsgrößen sind im Wirtschaftsbericht dargestellt.

Neben den finanziellen Steuerungsgrößen gewinnen nicht-finanzielle Leistungsindikatoren zunehmend an Bedeutung. Im Vergütungssystem des Vorstands verankerte, konkrete Nachhaltigkeitsziele umfassen so zum einen die Relation von CO₂-Emissionen Keramik (in t) zu Nettoproduktionsmenge (in t) und zum anderen die Abdeckungsquote des Villeroy & Boch Code of Conducts durch die Lieferanten. Diese nichtfinanziellen Leistungsindikatoren werden bislang jedoch nicht zur internen Steuerung des Konzerns herangezogen.

Für weitere Einzelheiten wird auf das Kapitel „Nachhaltigkeit“ verwiesen.

FORSCHUNG, ENTWICKLUNG UND INNOVATION

Forschung, Entwicklung und Innovation sind für Villeroy & Boch für die Wettbewerbsfähigkeit sowie die Design- und Innovationsführerschaft und damit für den langfristigen und nachhaltigen wirtschaftlichen Unternehmenserfolg von zentraler Bedeutung.

Einschließlich der Designentwicklung hat der Villeroy & Boch Konzern im Geschäftsjahr 2025 26,9 Mio € (Vorjahr: 30,8 Mio €) in Forschung und Entwicklung investiert. Davon entfielen 21,9 Mio € (Vorjahr: 25,7 Mio €) auf den Unternehmensbereich Bad & Wellness sowie 5,0 Mio € (Vorjahr: 5,1 Mio €) auf den Unternehmensbereich Dining & Lifestyle. Der Anteil der Forschungs- und Entwicklungskosten am Konzernumsatz beträgt 1,9 % (Vorjahr: 2,2 %).

Zum 31. Dezember 2025 arbeiteten in den Forschungs- und Entwicklungsbereichen konzernweit 289 Mitarbeitende (Vorjahr: 338).

Villeroy & Boch konzentrierte seine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Geschäftsjahr 2025 auf zwei strategische Innovationsfelder: nachhaltige und automatisierte Fertigung sowie innovative Materialien und Produktdesign.

Der Schwerpunkt lag einerseits auf der Entwicklung klimafreundlicher, effizienter Produktions- und Automatisierungstechnologien. Andererseits wurden neue Materialien, Oberflächen und integrierte Produkt- und Designlösungen für kommende Produktgenerationen vorangetrieben.

Diese beiden Kernfelder bilden die Basis für zahlreiche Forschungsk Kooperationen mit Hochschulen, Fraunhofer-Instituten und Industriepartnern sowie für interne Entwicklungsinitiativen.

Weiterentwicklung nachhaltiger und automatisierter Fertigung

Villeroy & Boch befasste sich 2025 gemeinsam mit Partnern aus angewandter Forschung und Industrie weiterhin mit drei zentralen Themenfeldern: Dekarbonisierung, Ressourceneffizienz sowie Digitalisierung und Automatisierung.

Dekarbonisierung

Villeroy & Boch treibt die Umstellung des Brennprozesses auf nicht-fossile Energieträger und die Erhöhung der Energieflexibilität konsequent voran.

Mit dem für den Betrieb mit Wasserstoff umgerüsteten Kammerofen konnten in Zusammenarbeit mit externen Forschungseinrichtungen wichtige werkstoffwissenschaftliche Versuche durchgeführt werden. Diese führten zu angepassten und verbesserten Rezepturen für die Sanitärkeramik.

Zudem wurde ein FE-Verbundprojekt mit der RWTH Aachen (IOB), der FH Aachen (IMP) und Industriepartnern im Förderbereich „KlimPro-Industrie II“ beantragt. Ziel ist die Reduzierung von Emissionen entlang der Wertschöpfungskette durch optimierte Rohstoffmischungen, Mikrowellen-Technik und Computersimulationen zur Energieeffizienzsteigerung beim Trocknungs- und Brennprozess.

Ressourceneffizienz

Villeroy & Boch treibt die Ressourceneffizienz systematisch voran, um Reststoffe zu reduzieren, die interne Rohstoffeffizienz zu steigern und neue externe Sekundärrohstoffquellen zu prüfen. In Zusammenarbeit mit der Universität Trier wird das Potenzial tonhaltiger Sekundärrohstoffe/Klärschlämme für Sanitärschläcker erforscht. Parallel dazu werden interne Projekte zur Steigerung der Rohstoffeffizienz fortgeführt, darunter die Optimierung des Glasierprozesses und die Vermeidung sowie das Recycling keramischer Reststoffe an allen Sanitärkeramik-Standorten.

Digitalisierung und Automatisierung

Die Digitalisierung und Automatisierung der Produktionsprozesse wurde kontinuierlich weiterentwickelt, um Erkenntnisse aus Material- und Prozessoptimierungen mittels digitaler Werkzeuge, Sensortechnik und automatisierter Systeme in die Fertigung zu integrieren. Im Rahmen des EFRE-Projekts „SenRob 2.0“ (Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung) wurde eine Pilotanlage mit einem sensitiven, kraftgesteuerten Roboter zur Automatisierung des Weißputzes konzipiert und installiert. Zukünftig soll eine laserbasierte Sensorik Fehler am Rohling erkennen, die dann KI-gestützt analysiert und automatisch korrigiert werden. Dafür wird ein Werkzeugwechselsystem und eine sensorbasierte Qualitätskontrolle in der Anlage integriert.

Zusätzlich wurden Inline-Sensoren für die Erfassung und Analyse von Prozessdaten im Druckguss und in der Glasierung installiert und in ein Netzwerk zur digitalen Datenanalyse eingebunden.

Entwicklung innovativer Materialien und Produktdesign

Innovative Materialien für neue Farben und Oberflächen

Um den Kundinnen und Kunden besondere Farben und Oberflächen zu bieten, entwickelt Villeroy & Boch gemeinsam mit externen Materialpartnern innovative Material- und Prozesskonzepte. Dabei werden Reaktivglasuren, die bereits im Unternehmensbereich Dining & Lifestyle erfolgreich sind, nun auch für Waschbecken im Bad & Wellness Bereich eingesetzt. Diese Technologie ermöglicht langlebige, hygienische und haptisch angenehme Oberflächen mit charakteristischen Strukturen. Erste Produkte unter der Marke Villeroy & Boch sollen bereits im kommenden Jahr präsentiert werden.

Neue Fertigungsmethoden für mehr Designmöglichkeiten

Um individuell gestaltbare und optisch herausragende Produkte anbieten zu können, arbeitet Villeroy & Boch mit externen Technologiepartnern an neuen Herstellungsverfahren. Dazu zählen unter anderem Versuche mit keramischem 3D-Druck, der Formen und Designs ermöglicht, die mit klassischen Verfahren nicht umsetzbar sind. Außerdem werden neue Formkonzepte entwickelt und moderne

Frästechnologien in der Formherstellung eingesetzt. Diese Ansätze erlauben höhere Präzision und erweitern die Gestaltungsmöglichkeiten für anspruchsvolle Designs deutlich.

Produktentwicklung Bad & Wellness

Um die Marktpositionierung der Marke Villeroy & Boch weiter zu stärken und den Kundinnen und Kunden innovative sowie vielfältige Lösungen anzubieten, hat Villeroy & Boch sein Bad & Wellness Portfolio, auch durch die Ideal Standard Akquisition, strategisch erweitert.

Die Komplettkollektion Skyla umfasst Armaturen, Toiletten (mit TwistFlush[e³] Spültechnologie), Waschtische und Möbel. Die Serie Artis wurde um vollflächige Farbvarianten erweitert, die mit der Designerin Gesa Hansen entwickelt wurden. Durch die Ideal Standard Akquisition wurden Armaturen- und Duschwerke in Wittlich, Vidima und Ägypten integriert, was zur Einführung von Produktlinien unter der Marke Villeroy & Boch, wie etwa die Armaturen Skyla und Vea, sowie neuer Duschsysteme und Unterputz-Thermostate mit ViPush-Technologie führte. Dies schafft eine markenübergreifende Technologieplattform für zukünftige Skaleneffekte. Zudem wurden neue Dusch-WCs im oberen Premium-Segment (Supreo ViClean) und im Premium-Segment (Tivo) vorgestellt.

Ideal Standard erweitert strategisch sein Produktportfolio, um den Bedürfnissen der Kundschaft nach modernem Design, höchster Funktionalität und nachhaltigen Lösungen gerecht zu werden und die Marktposition im Smart-Premium-Segment zu stärken. So wurde mit der Kollektion i.Life O eine neue WC-Linie eingeführt, die sowohl wandhängende als auch bodenstehende Modelle umfasst. Ergänzend sorgen flexibel installierbare Hybridwaschtische für mehr Planungsfreiheit.

Mit i.life E bietet Ideal Standard erstmals ein preislich wettbewerbsfähiges Dusch-WC an. Die Duschwannenserie Evo aus StoneTech™ nutzt einen hohen Anteil recycelter Materialien. Im Armaturen- und Duschbereich wurden die von Roberto Palomba entworfenen Serien Ceralife O und C eingeführt, ergänzt durch die Duschsystemplattform Ceratherm T25 und die Erweiterung der Alu+ Linie, die nun vollständig auf recyceltes Aluminium umgestellt wird.

Produktentwicklung Dining & Lifestyle

Im Unternehmensbereich Dining & Lifestyle lag der Schwerpunkt der produktbezogenen Entwicklungsarbeiten vor allem auf der Weiterentwicklung von Reaktivglasuren und farbigen Massen, die unter anderem in Serien wie Perlemor oder in ikonischen Produkten wie La Boule zum Einsatz kommen. Darüber hinaus wurden neue Glasieretechniken entwickelt, die eine partielle Applikation von Glasuren ermöglichen und zusätzliche gestalterische Freiheiten eröffnen.

Im Bereich der Dekorapplikation wurden Verfahren entwickelt, die eine Dekoration der Manufacture-Kollektionen erlauben. Dadurch konnten neue Designlinien für das Jahr 2026 gestaltet und vorbereitet werden.

EINKAUF

Um die Marktposition nachhaltig zu stärken und den langfristigen Unternehmenserfolg zu sichern, optimiert Villeroy & Boch seine Beschaffungsprozesse kontinuierlich durch strategisches Management, Synergienutzung und eine konsequente Lieferantenbewertung. Dabei spielen Lieferantenbeziehungen eine zentrale Rolle.

Das Beschaffungsportfolio des Villeroy & Boch Konzerns umfasst den Einkauf von Rohmaterialien, Energie sowie Hilfs- und Betriebsstoffen für eigene Produktionsstätten, den Zukauf von Halbfertig- und Fertigwaren, Investitionsgüter, Verpackungsmaterialien, Transportleistungen sowie diverse Dienstleistungen. Insgesamt beträgt das Beschaffungsvolumen inklusive Investitionen wertmäßig 63 % (Vorjahr: 65 %) der Umsatzerlöse.

Die Einkaufsorganisation agiert unternehmensbereichsübergreifend, um Skaleneffekte bestmöglich zu nutzen und Materialien sowie Dienstleistungen in der erforderlichen Qualität, Menge und zum möglichst optimalen Preis bereitzustellen.

Im Geschäftsjahr 2025 konnten die Beschaffungspreise insbesondere durch die Umsetzung von Einsparprojekten und Synergieeffekten aus der Zusammenlegung der Einkaufsvolumina von Ideal Standard und Villeroy & Boch reduziert werden.

Im Rahmen eines konsequenten strategischen Beschaffungsmanagements werden Hauptlieferanten jährlich anhand eines standardisierten Kriterienkatalogs in den Kategorien Qualität, Kosten, Logistik, Service, Technologie, Menschenrechte und Umwelt bewertet. Die Resultate bilden die Grundlage für eine Weiterentwicklung der Zusammenarbeit. Lieferantenbeziehungen werden dabei so gestaltet, dass mögliche Risiken minimiert werden.

Dementsprechend werden Lieferantenverträge verhandelt, die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften verfolgt und ein daran ausgerichtetes Risikomanagement praktiziert. Insbesondere verpflichten sich Lieferanten durch Unterzeichnung des Villeroy & Boch „Code of Conducts“ zu denselben Standards in Bezug auf Integrität, Geschäftsethik, Arbeitsbedingungen und Beachtung von Menschenrechten.

MITARBEITENDE

Personalstand

Zum 31. Dezember 2025 beschäftigte der Villeroy & Boch Konzern insgesamt 11.783 Mitarbeitende (Vorjahr: 12.827 Mitarbeitende). Auf den Unternehmensbereich Bad & Wellness entfielen somit 8.662 Mitarbeitende (Vorjahr: 10.372 Mitarbeitende), auf den Unternehmensbereich

Dining & Lifestyle 1.876 Mitarbeitende (Vorjahr: 1.929 Mitarbeitende) und auf die Zentralbereiche 1.245 Mitarbeitende (Vorjahr: 526 Mitarbeitende). Die Verminderung im Unternehmensbereich Bad & Wellness steht in Zusammenhang mit der Veräußerung des nordeuropäischen Geschäfts der Marken Gustavsberg und Vatette an die Oras Group sowie Kapazitätsanpassungen in Ägypten, Thailand und den osteuropäischen Werken. Daneben wurden im Zuge der Umstellung auf eine funktionale Organisationsstruktur Mitarbeitende dem Zentralbereich zugeordnet.

In Deutschland waren 2.783 der Mitarbeitenden tätig (Vorjahr: 2.923).

Im Jahresdurchschnitt erhöhte sich der Personalstand gegenüber dem Vorjahr vor allem aufgrund des unterjährigen starken Zuwachses der Mitarbeiterzahl im Vorjahr durch die Ideal Standard Akquisition von 11.912 auf 12.388 Mitarbeitende.

WIRTSCHAFTSBERICHT

DIE WIRTSCHAFTLICHEN RAHMENBEDINGUNGEN

Die Weltwirtschaft war im Berichtsjahr 2025 von handelspolitischen Turbulenzen geprägt. Dabei wirkten sich wirtschaftspolitische Unsicherheiten sowie die nach wie vor bestehenden geopolitischen Konflikte stark aus. Dennoch hat sich die Weltkonjunktur weiterhin moderat entwickelt.

Auf Basis des Berichts des Internationalen Währungsfonds (IWF) vom 19. Januar 2026 wird das globale Wachstum für 2025 auf 3,3 % geschätzt.

Chinas Wirtschaft verzeichnete gemäß der Wachstumsschätzung des IWF ein Wachstum von 5,0 %. Trotz des Zollstreits mit den USA stützt der Außenhandel die chinesische Wirtschaftsentwicklung, da chinesische Unternehmen erfolgreich auf andere Märkte, wie Afrika und die südostasiatischen Staaten, ausweichen.

Die US-Wirtschaft erlebte eine spürbare Abschwächung des Wachstums. Die Wachstumsschätzung des IWF wurde auf 2,1 % eingestuft, was auf die turbulenten Entwicklungen, speziell im Bereich der US-amerikanischen Zollpolitik sowie den langanhaltenden Government Shutdown von Oktober bis November zurückzuführen ist.

Die europäische Wirtschaft zeigte nach einer Phase der Stagnation eine leichte Erholung, die laut der jüngsten IWF-Prognose bei 1,4 % lag. Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland verlief im Vergleich mit verschiedenen anderen europäischen Ländern abgeschwächt und zeigt lediglich ein Wachstum von 0,2 %.

Im Unternehmensbereich Bad & Wellness war das Marktumfeld weiterhin schwierig und uneinheitlich. Die rückläufige europäische Wohnungsbaukonjunktur,

verbunden mit der generellen Investitionszurückhaltung auch bei Renovierungen, beeinflusste die Geschäftsentwicklung maßgeblich. Die für 2025 erwartete und teilweise prognostizierte europäische Markterholung trat nicht ein. Dies zeigte sich insbesondere in Zentral- und Westeuropa. So verzeichneten wichtige Absatzmärkte, darunter Frankreich, in den relevanten Kategorien erneut einen Rückgang im Vergleich zum Vorjahr. Dagegen konnte sich die Bautätigkeit in einigen Märkten in Süd- und Nordeuropa sowie in der Region Near-Middle-East verbessern, was sich positiv auf das Badgeschäft des Konzerns ausgewirkt hat. In Ägypten war die Konjunktur durch eine hohe Inflation deutlich gedämpft. In China hat sich das Marktwachstum auf niedrigerem Niveau stabilisiert, wobei der Wettbewerbsdruck durch einheimische Akteure zunehmend anstieg.

Die Geschäftsentwicklung im Unternehmensbereich Dining & Lifestyle wurde insbesondere durch das Konsumklima der Privathaushalte beeinflusst. Dieses war in nahezu allen Absatzmärkten im ersten Halbjahr des Berichtsjahres geprägt von anhaltender Kaufzurückhaltung aufgrund der hohen Energie- und Lebensmittelpreise sowie der Verunsicherung infolge der allgemeinen wirtschaftlichen und geopolitischen Lage. Im zweiten Halbjahr und mit dem Weihnachtsgeschäft konnte eine spürbare Verbesserung festgestellt werden, wovon der Unternehmensbereich Dining & Lifestyle besonders profitierte.

GESCHÄFTSVERLAUF UND LAGE DES KONZERNS

Der Vorstand der Villeroy & Boch AG beurteilt die wirtschaftliche Lage des Konzerns insgesamt als noch positiv.

Der Villeroy & Boch Konzern konnte das Geschäftsjahr 2025 in einem herausfordernden Marktumfeld erfolgreich abschließen. Dabei wurde die fortschreitende Integration von Ideal Standard genutzt, um aus einem Traditionsunternehmen einen Zukunftskonzern zu gestalten. Dazu gehörte auch die im Zuge der strategischen Neuausrichtung des Konzerns erfolgte Veräußerung des nordeuropäischen Geschäfts der Marken Gustavsberg und Vatette, das zum 1. Oktober 2025 an die finnische Oras Group abgegeben wurde. Infolgedessen sind im Geschäftsjahr 2025 die Umsatz- und Ergebnisbeiträge ab dem Veräußerungszeitpunkt nicht mehr eingeflossen. Der Vorjahresvergleich wird zudem durch die zum 29. Februar 2024 erfolgte Ideal Standard Akquisition und die zum 31. Dezember 2024 durchgeführte Entkonsolidierung der Argent Australia Pty. Ltd. beeinflusst.

Neben der konjunkturellen Entwicklung führte insbesondere die Veräußerung des nordeuropäischen Sanitärgeschäfts im September 2025 zu einer Anpassung der Prognose für das Geschäftsjahr 2025. Die kommunizierten angepassten Ziele für Umsatz und operatives Ergebnis vor Zinsen und Steuern (operatives EBIT) konnten beide erreicht werden.

Eine Gegenüberstellung der prognostizierten Kennzahlen zu den Istwerten für das Jahr 2025 wird in der nachfolgenden Tabelle gezeigt:

ZIELE DES KONZERNS		
	Prognose 2025	Ist 2025
Umsatz (währungsbereinigt)	Steigerung im niedrigen einstelligen Prozent-Bereich (≥1.421,0 Mio €) ⁽¹⁾	1.447,0 Mio €
EBIT operativ	leicht unter dem Vorjahresniveau (≤97,6 Mio €) ⁽²⁾	97,8 Mio €
Rollierende operative Nettovermögensrendite	leicht unter dem Vorjahresniveau (≤11,2 %) ⁽³⁾	9,9 %
Investitionen operativ (ohne Leasing)	leicht unter dem Vorjahresniveau (≤58,3 Mio €)	45,8 Mio €

Unterjährig aktualisierte Prognosen

⁽¹⁾ ursprünglich: Steigerung im höheren einstelligen Prozent-Bereich

⁽²⁾ ursprünglich: moderate Steigerung

⁽³⁾ ursprünglich: auf Vorjahresniveau

Der Villeroy & Boch Konzern verzeichnete im Geschäftsjahr 2025 einen Konzernumsatz (inkl. Lizenzerlöse) in Höhe von 1.447,0 Mio € und lag damit akquisitionsbedingt um 1,8 % über dem Vorjahr.

In einem schwierigen Marktumfeld konnten die Herausforderungen erfolgreich gemeistert werden und es ist gelungen, gegenüber dem Vorjahr eine leichte Verbesserung des operativen EBIT von 97,6 Mio € auf 97,8 Mio € zu erzielen.

Die rollierende operative Nettovermögensrendite des Konzerns lag zum Jahresende mit 9,9 % um 1,3 Prozentpunkte unter dem Vorjahr (11,2 %). Der Rückgang wurde hauptsächlich durch die akquisitionsbedingte Steigerung des rollierenden operativen Nettovermögens auf 983,0 Mio € (Vorjahr: 868,2 Mio €) verursacht.

Die im Geschäftsjahr 2025 getätigten Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte beliefen sich auf insgesamt 45,8 Mio € (Vorjahr: 58,3 Mio €) und lagen damit um 21,4 % unter dem Vorjahr.

Weitere Informationen zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung der beiden Unternehmensbereiche Bad & Wellness sowie Dining & Lifestyle sind in den nachfolgenden Erläuterungen zur Ertragslage dargestellt. Die Entwicklung weiterer Kennzahlen wird in den Abschnitten „Finanzlage“, „Vermögenslage“ und „sonstige finanzielle Leistungsindikatoren“ im Konzernlagebericht beschrieben.

ERTRAGSLAGE

Die folgenden Erläuterungen geben einen Überblick über die Ertragslage im Geschäftsjahr 2025.

Konzernumsatz 2025

Konzernumsatz um 1,8 % gestiegen

Der Villeroy & Boch Konzern erzielte im Geschäftsjahr 2025 einen Konzernumsatz (inkl. Lizenzerlöse) in Höhe von 1.447,0 Mio €, der um 1,8 % über dem Vorjahr (1.421,0 Mio €) lag. Währungsbereinigt betrug der Umsatzanstieg 2,8 %.

Die im Umsatz enthaltenen Erlöse aus dem Lizenzgeschäft lagen mit 4,0 Mio € unter dem Vorjahr (6,6 Mio €).

In EMEA (Europa, Naher Osten, Afrika) wurde eine Umsatzsteigerung von 58,3 Mio € bzw. 4,8 % erzielt. Diese konnte vor allem in Westeuropa (+27,8 Mio €/+7,4 %) und Südeuropa (+20,0 Mio €/+12,9 %) erreicht werden. In Near-Middle-East/Africa betrug das Umsatzwachstum 3,4 Mio € bzw. +3,3 %.

Hingegen war in APAC (Asien-Pazifik) und Americas ein Umsatzrückgang von -16,4 % zu verzeichnen, der in APAC (-21,4 %) vor allem durch den Wegfall der Umsätze der entkonsolidierten Gesellschaft Argent Australia Pty. Ltd. und der ökonomischen Eintrübung des chinesischen Markts begründet ist. Gegenläufig wirkte die erreichte Umsatzsteigerung in Americas (+3,1 %).

Umsatz in den Unternehmensbereichen

UMSATZ NACH UNTERNEHMENSBEREICHEN

in Mio €	2025	2024	Veränderung in %
Bad & Wellness	1.124,5	1.098,9	2,3
Dining & Lifestyle	319,8	319,3	0,2
Sonstige Lizenzerlöse	2,7	2,8	- 3,6
Umsatzerlöse	1.447,0	1.421,0	1,8

Der Unternehmensbereich Bad & Wellness erzielte im Geschäftsjahr 2025 einen Umsatz in Höhe von 1.124,5 Mio € und lag damit akquisitionsbedingt um 2,3 % über dem Vorjahr (1.098,9 Mio €). Währungsbereinigt betrug der Umsatzanstieg 3,4 %.

Trotz der angespannten Lage im Bausektor und der genannten Faktoren, die den Vorjahresvergleich betreffen, konnte das Umsatzniveau des Vorjahres leicht übertroffen werden. Regional betrachtet beliefen sich die Umsatzerlöse in EMEA (Europa, Naher Osten, Afrika) auf 1.019,0 Mio € (Vorjahr: 959,0 Mio €) und konnte um 60,0 Mio € bzw. 6,3 % gesteigert werden. Dagegen verzeichneten APAC und Americas einen Umsatzrückgang von -24,6 %.

Durch die Harmonisierung der Produktgruppen von Villeroy & Boch und Ideal Standard wurden die Geschäftsfelder neu definiert. Diese sind: Sanitärkeramik, Armaturen und Duschsysteme, Wellness, Badmöbel sowie Installations-

systeme. Wesentliche Änderungen hierbei sind, dass das Geschäftsfeld Küche in das Geschäftsfeld Sanitärkeramik integriert wurde und dass mit dem Geschäftsfeld Installationsysteme ein separates Geschäftsfeld gezeigt wird. Zwecks Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreswerte entsprechend angepasst.

Bei Betrachtung der Geschäftsfelder des Unternehmensbereichs Bad & Wellness wurden die größten Umsatzzuwächse bei Armaturen und Duschsystemen (+17,9 Mio €) und Sanitärkeramik (+8,8 Mio €) erzielt. Zu der Umsatzentwicklung trugen die gute Marktresonanz der Neuheit ALU+, gefertigt aus recyceltem Aluminium, und die neue Spültechnologie HydroTwist sowie die Kollektionen i.life, Architectura und Antao bei.

Darüber hinaus konnten die Umsatzerlöse auch in den Geschäftsfeldern Wellness (+2,4 Mio €) und Installationsysteme (+2,2 Mio €) gesteigert werden. Das Geschäftsfeld Badmöbel verzeichnete dagegen einen Umsatzrückgang von 5,7 Mio €.

Im Unternehmensbereich Dining & Lifestyle konnte das Geschäftsjahr 2025 in einem schwierigen konjunkturellen Umfeld und unter dem Einfluss der damit verbundenen allgemeinen Konsumzurückhaltung der Kunden dennoch mit einem Umsatz in Höhe von 319,8 Mio € (Vorjahr: 319,3 Mio €) abgeschlossen werden. Besonders hervorzuheben ist dabei der saisonbedingte starke Umsatz im 4. Quartal. Die Umsatzerlöse ohne Lizenzerlöse konnten um 1,0 % auf 318,8 Mio € gesteigert werden; währungsbereinigt sogar um 1,5 %.

In EMEA (Europa, Naher Osten, Afrika) war ein Umsatzrückgang von 0,6 % bzw. 1,6 Mio € zu verzeichnen. Dagegen stiegen die Umsatzerlöse in APAC (Asien-Pazifik) und Americas um 3,7 % bzw. 2,1 Mio €.

Mit Blick auf die Vertriebskanäle ist die Umsatzentwicklung bei den stationären Handelspartnern mit einer Umsatzsteigerung von 8,3 Mio € bzw. 9,4 % hervorzuheben. Dabei verzeichnen alle Unterkanäle eine herausragende Entwicklung, die primär von Importeuren und einem überdurchschnittlichen Wachstum im stationären Fachhandel getragen wurden. Die Umsatzerlöse in den eigenen Einzelhandelsgeschäften lagen dabei leicht über Vorjahresniveau (+0,2 Mio € bzw. +0,2 %). Hervorzuheben ist, dass der Umsatz im 4. Quartal, insbesondere im Outlet-Geschäft, deutlich gesteigert werden konnte und die etwas schwächere Performance der ersten neun Monate komplett ausgleichen konnte. Eine gegenläufige Entwicklung zeigte sich im Projektgeschäft für den Hotel- und Restaurantbereich (-3,6 Mio € bzw. -9,3 %) sowie im E-Commerce-Geschäft (-1,8 Mio € bzw. -2,1 %).

Auftragsbestand

Der Auftragsbestand im Villeroy & Boch Konzern zum 31. Dezember 2025 lag mit 150,4 Mio € unter dem Bestand zum 31. Dezember 2024 (172,0 Mio €). Der Auftragsbestand im Unternehmensbereich Bad & Wellness betrug 131,9 Mio € gegenüber 150,5 Mio € zum 31. Dezember 2024. Ursächlich für den Rückgang des Auftragsbestands war vor allem ein verbessertes Logistik-Management, ein organisatorisch bedingt verändertes Verhalten von asiatischen Kunden sowie Rückgänge in der MENA-Region (Mittlerer Osten und Nordafrika). Auf den Unternehmensbereich Dining & Lifestyle entfielen 18,5 Mio € (31.12.2024: 21,5 Mio €). Dabei ist zu berücksichtigen, dass im Vorjahr ein Großauftrag zur Verbesserung der Werksauslastung enthalten war (4,6 Mio €).

Konzern-EBIT

Operatives Ergebnis vor Zinsen und Steuern auf Vorjahresniveau

Im Geschäftsjahr 2025 erzielte der Konzern trotz eines herausfordernden Marktumfelds ein operatives Ergebnis vor Zinsen und Steuern (operatives EBIT) in Höhe von 97,8 Mio €, das auf Vorjahresniveau (97,6 Mio €) lag.

Die Struktur der Gewinn- und Verlustrechnung ist durch die Veräußerung des nordeuropäischen Geschäfts der Marken Gustavsberg und Vatette an die Oras Group, die Akquisition der Ideal Standard Gesellschaften sowie die Entkonsolidierung der Argent Australia Pty. Ltd. beeinflusst. Die Einstandskosten der verkauften Waren lagen mit 888,0 Mio € um 27,6 Mio € über dem Vorjahr (860,4 Mio €). Die Umsatz-Marge lag mit 38,6 % infolge der initiierten Produktionspausen zur Reduzierung der Vorratsbestände gegen Ende des Jahres um 0,9 Prozentpunkte unter dem Niveau des Vorjahres (39,5 %).

Die Vertriebs-, Marketing- und Entwicklungskosten in Höhe von 358,6 Mio € lagen im Jahresvergleich um 10,5 Mio € unter dem Vorjahr (369,1 Mio €). Dies ist vor allem durch positive Synergie- sowie Einspareffekte bedingt, die teilweise durch die zuvor beschriebenen Akquisitions- und Veräußerungseffekte kompensiert werden. Die Verwaltungskosten lagen mit 88,5 Mio € um 14,3 Mio € über dem Vorjahr (74,2 Mio €). Dies resultiert, neben den auch hier bestehenden Akquisitions- und Veräußerungseffekten, hauptsächlich aus den gegenüber Vorjahr höheren Integrationskosten sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit dem S4/HANA-Einführungsprojekt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge beliefen sich saldiert auf -14,5 Mio € (Vorjahr: -22,4 Mio €), was insbesondere auf höhere Kursgewinne sowie eine Vielzahl an Einzeleffekten zurückzuführen ist.

Nicht operatives Ergebnis beeinflusst Konzern-EBIT

Das nicht operative Ergebnis konnte im Vergleich zum Vorjahr reduziert werden und betrug -39,2 Mio € (Vorjahr: -59,0 Mio €). Es enthält hauptsächlich Einmalaufwendungen im Zusammenhang mit der Neuausrichtung des Produktionsnetzwerkes in Westeuropa zum Abbau von Überkapazitäten (-24,5 Mio €) sowie weitere Integrationskosten für Ideal Standard (-17,3 Mio €). Daneben wird der Entkonsolidierungsgewinn der veräußerten Gustavsberg Gesellschaften (+8,7 Mio €, inkl. Beratungskosten von 2,4 Mio €) durch weitere Einmalaufwendungen überkompensiert.

Im Vorjahr waren hauptsächlich die aufwandswirksame Realisierung von im Rahmen der Kaufpreisallokation zugeordneten Marktwerten auf das erworbene Vorratsvermögen (-22,3 Mio €) sowie angefallene Transaktions- und Integrationskosten (-36,6 Mio €) enthalten.

Die Bestandteile des nicht operativen Ergebnisses betreffen sämtliche Funktionsbereiche des Konzerns und sind in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung verursachungsgerecht zugeordnet.

Unter Berücksichtigung des nicht operativen Ergebnisses konnte der Konzern somit insgesamt ein Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) in Höhe von 58,6 Mio € erzielen und lag aufgrund eines besseren nicht operativen Ergebnisses um 20,0 Mio € über dem Vorjahr (38,6 Mio €).

Konzern-EBITDA

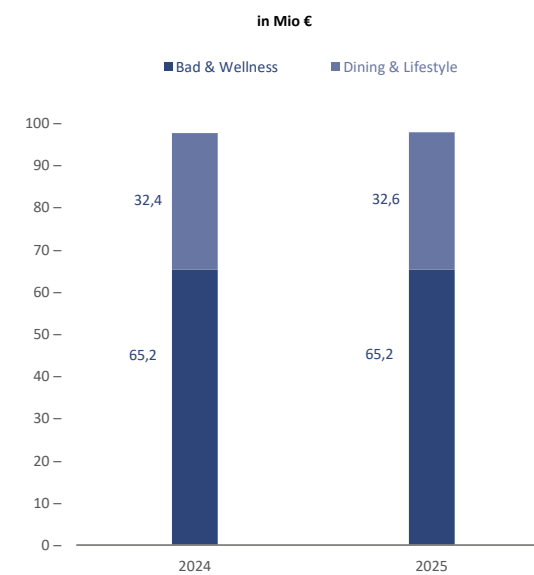
Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) lag im Geschäftsjahr 2025 bei 140,8 Mio € und ist gegenüber dem Vorjahr (112,3 Mio €) um 25,4 % gestiegen. Die dabei berücksichtigten Abschreibungen betrugen 82,2 Mio € und lagen somit mit 8,5 Mio € über dem Vorjahr (vgl. Konzernanhang Tz. 46).

Operatives Konzern-EBITDA

Das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (operatives EBITDA) betrug im Geschäftsjahr 2025 180,0 Mio € und ist gegenüber Vorjahr (171,3 Mio €) um 4,9 % gestiegen. Die operative EBITDA-Marge ist gegenüber dem Vorjahr um 0,3 Prozentpunkte auf 12,4 % (Vorjahr: 12,1 %) gestiegen.

Operatives Ergebnis (EBIT) der Unternehmensbereiche

EBIT NACH UNTERNEHMENSBEREICHEN



Unternehmensbereich Bad & Wellness

Der Unternehmensbereich Bad & Wellness erzielte einen operativen Gewinn (EBIT) von 65,2 Mio € (Vorjahr: 65,2 Mio €) und lag damit auf Vorjahresniveau.

Unternehmensbereich Dining & Lifestyle

Der Unternehmensbereich Dining & Lifestyle konnte das Geschäftsjahr 2025 mit einem operativen Gewinn (EBIT) von 32,6 Mio € (Vorjahr: 32,4 Mio €) erfolgreich abschließen und lag damit trotz des schwierigen konjunkturellen Umfelds über dem Vorjahr.

Konzernergebnis

Im Geschäftsjahr 2025 erzielte der Konzern ein Konzernergebnis in Höhe von 14,7 Mio € (Vorjahr: 6,6 Mio €). Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr begründet sich mit dem besseren nicht operativen Ergebnis, dem höhere Finanzaufwendungen und höhere Ertragsteueraufwendungen gegenüberstehen.

Das Finanzergebnis lag mit -33,5 Mio € um -6,2 Mio € unter dem Vorjahr (-27,3 Mio €). Ursache hierfür waren die im Berichtsjahr höheren Finanzierungszinsen aus den unterjährig gestiegenen kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten sowie die im Vorjahr enthaltenen höheren Zinserträge, die aus der Anlage kurzfristig verfügbarer Liquidität im Zusammenhang mit der Kaufpreisfinanzierung der Ideal Standard Akquisition resultierten. Zudem ist zu berücksichtigen, dass die

Finanzaufwendungen der Ideal Standard Gesellschaften im Vorjahr nur mit zehn Monaten in die Gewinn- und Verlustrechnung eingeflossen waren.

Das Ergebnis vor Steuern (EBT) lag somit mit 25,1 Mio € deutlich über dem Vorjahr (11,3 Mio €). Der Ertragsteueraufwand lag mit 10,4 Mio € um 5,7 Mio € über dem Vorjahr (4,7 Mio €). Die Steuerquote des Geschäftsjahres 2025 betrug rechnerisch 41,4 % und lag somit leicht unter dem Vorjahr (41,6 %).

Zusammengefasste Darstellung der Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2025 ergibt sich folgendes Bild der Ertragslage:

ZUSAMMENGEFASSTE DARSTELLUNG DER ERTRAGSLAGE *				
in Mio €	2025	% vom Umsatz	2024	% vom Umsatz
Umsatzerlöse	1.447,0	100,0	1.421,0	100,0
Einstandskosten der verkauften Waren	- 888,0	- 61,4	- 860,4	- 60,5
Bruttoergebnis vom Umsatz	559,0	38,6	560,6	39,5
Vertriebs-, Marketing-, Entwicklungskosten	- 358,6	- 24,8	- 369,1	- 26,0
Allgemeine Verwaltungskosten	- 88,5	- 6,1	- 74,2	- 5,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge	- 14,5	- 1,0	- 22,4	- 1,6
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen	0,4	0,0	2,7	0,2
Operatives Ergebnis vor Zinsen und Steuern (operatives EBIT)	97,8	6,8	97,6	6,9
Nicht operatives Ergebnis	- 39,2	- 2,7	- 59,0	- 4,2
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	58,6	4,0	38,6	2,7
Finanzergebnis	- 33,5	- 2,3	- 27,3	- 1,9
Ergebnis vor Steuern (EBT)	25,1	1,7	11,3	0,8
Ertragsteuern	- 10,4	- 0,7	- 4,7	- 0,3
Konzernergebnis	14,7	1,0	6,6	0,5

* Die im nicht operativen Ergebnis enthaltenen Bestandteile werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zu den entsprechenden Funktionsbereichen verursachungsgerecht zugeordnet.

Vorschlag für die Dividende

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung am 8. Mai 2026 vor, den Bilanzgewinn der Villeroy & Boch AG zur Ausschüttung einer Dividende von

0,80 € für die Stamm-Stückaktie

0,85 € für die Vorzugs-Stückaktie

zu verwenden. Bei der Bemessung der Dividende verfolgt der Konzern grundsätzlich eine von Kontinuität geprägte Dividendenpolitik. Dabei beträgt die Ausschüttungsquote bis zu 50 % des operativen Ergebnisses. Das Ausschüttungsvolumen beträgt 23,2 Mio €. Unter Berücksichtigung des Bestands eigener Vorzugs-Stückaktien der Gesellschaft zum

Ausschüttungszeitpunkt wird der Liquiditätsabfluss daraus voraussichtlich 22,0 Mio € betragen.

FINANZLAGE

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Villeroy & Boch verfügt über ein zentrales Finanzmanagement, das die globale Liquiditätssteuerung, das Cash-Management sowie das Management von Marktpreisrisiken umfasst.

Das Finanzmanagement erfolgt konzernweit einheitlich aus der zentralen Abteilung Konzern-Treasury. Den Rahmen hierfür bilden neben externen gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen auch interne Richtlinien und Limite.

Das Liquiditätsmanagement stellt sicher, dass der Konzern jederzeit seine Zahlungsverpflichtungen erfüllen kann. Die

Zu- und Abflüsse aus dem operativen Geschäft bilden die Basis der täglichen Kontendisposition sowie der kurz- und mittelfristigen Liquiditätsplanung.

Daraus entstehende Finanzierungsbedarfe werden in der Regel über Kreditlinien abgedeckt. Liquiditätsüberschüsse werden unter Beachtung von Risiko- und Renditegesichtspunkten am Geldmarkt angelegt. Unter der Bedingung einer guten Bonität der Finanzhandelspartner, ausgedrückt in einem Investment-Grade-Rating, wird das Ziel verfolgt, ein optimales Finanzergebnis zu erreichen.

Das Cash-Management wird ebenfalls zentral gesteuert. Die Zentralisierung von Zahlungsströmen durch Cash-Pooling-Verfahren steht dabei im Rahmen der wirtschaftlichen Effizienz an vorderster Stelle. Ein Inhouse-Cash-System führt konzerninterne Zahlungsströme immer dann über interne Verrechnungskonten aus, wenn dies steuerlich und rechtlich möglich ist. Durch die konzerninterne Verrechnung reduziert sich somit die Anzahl externer Bankgeschäfte auf ein Minimum. Zur Durchführung des Zahlungsverkehrs sind standardisierte Prozesse und Übermittlungswege etabliert.

Das Management von Marktpreisrisiken umfasst die Bereiche Währungskursrisiken, Zinsänderungsrisiken und sonstige Preisänderungsrisiken. Ziel ist es, negative Auswirkungen von Schwankungen auf das Ergebnis der Unternehmensbereiche und des Konzerns zu begrenzen. Das konzernweite Risikopotenzial wird hierzu regelmäßig ermittelt und es werden entsprechende Sicherungsentscheidungen getroffen.

Weitere Informationen zum Management von Risiken finden sich im Kapitel „Risiko- und Chancenbericht“ des Konzernlageberichts.

Kapitalstruktur

Die Finanzierungsstruktur, die in der nachfolgenden Tabelle dargestellt ist, hat sich im Geschäftsjahr 2025 wie folgt verändert:

KAPITALSTRUKTUR		
in Mio €	31.12.2025	31.12.2024
Eigenkapital	362,7	364,7
Langfristige Schulden	711,0	785,9
Kurzfristige Schulden	548,1	597,3
Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	3,1	0,0
Summe Eigenkapital und Schulden	1.624,9	1.747,9

Zum Bilanzstichtag betrug die Bilanzsumme 1.624,9 Mio € gegenüber 1.747,9 Mio € zum 31. Dezember 2024. Die deutliche Verminderung der Bilanzsumme um 123,0 Mio € resultiert im Wesentlichen aus dem Abgang der lang- und kurzfristigen Vermögenswerte sowie aus dem Abgang der lang- und

kurzfristigen Schulden infolge des Verkaufs des nordeuropäischen Geschäfts der Marken Gustavsberg und Vatte an die Oras Group.

Das Eigenkapital verminderte sich im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahresstichtag geringfügig um 2,0 Mio € auf 362,7 Mio €. Dabei verminderten sich die Gewinnrücklagen per Saldo um 5,2 Mio €. Dem im Geschäftsjahr 2025 erwirtschafteten Konzerngewinn in Höhe von 14,7 Mio € sowie den erfolgsneutralen Bewertungseffekten und Währungseffekten stand die im Mai 2025 erfolgte Ausschüttung der Dividende (-23,3 Mio €) gegenüber. Aufgrund der gesunkenen Bilanzsumme ist die Eigenkapitalquote (inklusive Minderheitsanteile) von 20,9 % auf 22,3 % gestiegen. Das Konzernanlagevermögen in Höhe von 884,3 Mio € (Vorjahr: 919,0 Mio €) wurde zu 41,0 % (Vorjahr: 39,7 %) durch Eigenkapital abgedeckt.

Die langfristigen Schulden in Höhe von 711,0 Mio € umfassten Finanzverbindlichkeiten, Pensionsrückstellungen, latente Steuerschulden, Leasingverbindlichkeiten, sonstige Rückstellungen, Personalrückstellungen sowie sonstige Verbindlichkeiten. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die langfristigen Schulden um 74,9 Mio € vermindert, was im Wesentlichen auf die Abnahme der langfristigen Finanzverbindlichkeiten (-56,9 Mio €) sowie der Pensionsrückstellungen (-22,4 Mio €) zurückzuführen ist. Gegenläufig erhöhten sich die sonstigen langfristigen Rückstellungen aufgrund der Berücksichtigung von Rekultivierungsverpflichtungen im Zusammenhang mit dem Verkauf des nordeuropäischen Zweitmarkengeschäfts um 8,0 Mio €. Die Verminderung der langfristigen Finanzverbindlichkeiten resultiert hauptsächlich aus der vorzeitigen Rückzahlung der beiden variabel verzinslichen Tranchen des Schuldscheindarlehnens (mit einer ursprünglichen Laufzeit von drei Jahren) über insgesamt 26,5 Mio € sowie der Rückzahlung von langfristigen Darlehen in Höhe von 25,0 Mio €.

Die kurzfristigen Schulden, bestehend aus sonstigen Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Finanzverbindlichkeiten, sonstigen Rückstellungen, Ertragsteuerschulden, Personalrückstellungen und Leasingverbindlichkeiten, sanken insbesondere im Vorjahresvergleich um 49,2 Mio € auf 548,1 Mio €. Die Veränderung ist größtenteils auf den Rückgang der Finanzverbindlichkeiten um 23,4 Mio €, der sonstigen Verbindlichkeiten um 21,9 Mio € und der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 22,5 Mio € zurückzuführen, denen vor allem ein Anstieg der Personalrückstellungen um 10,6 Mio € sowie der kurzfristigen Rückstellungen um 8,5 Mio € gegenübersteht.

Investitionen

Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

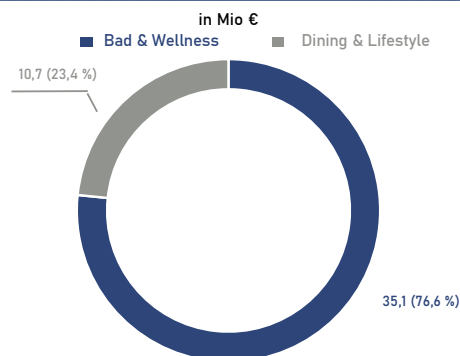
Im Geschäftsjahr 2025 betragen die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte 45,8 Mio € (Vorjahr: 58,3 Mio €). Von den genannten Investitionen entfielen 47 % auf das Inland (Vorjahr: 48 %).

Zum Jahresende 2025 bestanden Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 16,9 Mio € (Vorjahr: 8,0 Mio €). Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert aus den ersten Investitionstätigkeiten im Zusammenhang mit dem SAP S/4HANA-Einführungsprojekt.

Die Finanzierung der Investitionen erfolgte aus dem operativen Cashflow.

Der Großteil der Investitionsausgaben entfiel mit 35,1 Mio € bzw. 76,6 % auf den Unternehmensbereich Bad & Wellness. Der Investitionsfokus lag in der Modernisierung und Automatisierung der Produktionsstandorte im In- und Ausland, insbesondere der Keramikwerke in Bulgarien, Thailand und Ungarn.

VERTEILUNG DER INVESTITIONEN NACH UNTERNEHMENSBEREICHEN



Im Unternehmensbereich Dining & Lifestyle wurden 10,7 Mio € investiert. Dies entsprach 23,4 % der Gesamtinvestitionen. Im Wesentlichen wurde in die Produktionsanlagen in den Werken Merzig und Torgau sowie in die Modernisierung der eigenen Einzelhandelsgeschäfte investiert.

Finanzierung

KURZFASSUNG KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Mio €	2025	2024
Konzernergebnis	14,7	6,6
Gewinn aus der Entkonsolidierung	- 11,1	-
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	82,2	73,7
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	- 10,7	- 21,5
Ergebnis aus Anlagenabgängen	- 2,3	- 1,4
Veränderungen Vorräte, Forderungen, Verbindlichkeiten und kurzfristige Rückstellungen sowie sonstige Aktiva und Passiva inklusive Finanzierungsaufwendungen sowie gezahlter/erhaltener Steuern und Zinsen	51,0	- 7,3
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	- 0,9	8,3
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	122,9	58,4
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	29,2	- 465,8
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 131,5	117,1
Summe der Cashflows	20,6	- 290,3
Zahlungsmittelbestand am 01.01.	82,3	374,4
Veränderung lt. Summe der Cashflows	20,6	- 290,3
Konsolidierungskreisveränderung	-	- 1,4
Wechselkursbedingte Änderungen des Zahlungsmittelbestands	- 2,2	- 0,4
Zahlungsmittelbestand am 31.12.	100,7	82,3

Der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit betrug 122,9 Mio € (Vorjahr: 58,4 Mio €) und war vor allem von der Veränderung des Nettoumlaufvermögens geprägt. Dies

ergab sich insbesondere aus dem Abbau der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, inklusive Forderungsverkauf (+25,6 Mio €), der sonstigen Vermögenswerte (+20,7 Mio €)

sowie der Vorräte (+7,7 Mio €). Daneben stehen Zinszahlungen (netto: -28,3 Mio €) der Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten nahezu gegenüber.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 29,2 Mio € (Vorjahr: -465,8 Mio €) umfasste hauptsächlich die Netto-Einzahlungen aus dem Verkauf der Marken Gustavsberg und Vatte an die Oras Group über 72,6 Mio €. Der genannten Einzahlung stehen im Wesentlichen Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von 45,8 Mio € (Vorjahr: 58,3 Mio €) gegenüber. Im Vorjahr war der Cashflow aus der Investitionstätigkeit durch Zahlungsmittelabflüsse im Zusammenhang mit der Ideal Standard Akquisition belastet (-414,6 Mio €).

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug -131,5 Mio € (Vorjahr: 117,1 Mio €) und umfasste hauptsächlich die Auszahlungen aus der vorzeitigen Rückzahlung der zwei variabel verzinslichen Tranchen des Schuldscheindarlehens über 26,5 Mio €. Darüber hinaus wurden Rückzahlung von Darlehen in Höhe von -54,0 Mio € (Vorjahr: 20,2 Mio €), Tilgungen von Leasingverbindlichkeiten in Höhe von -29,0 Mio € (Vorjahr: -30,4 Mio €) sowie die Auszahlung der Dividende in Höhe von 23,3 Mio € (Vorjahr: 27,2 Mio €) geleistet.

Liquidität

Nettoliiquidität

Die Nettoliiquidität betrug zum Bilanzstichtag -271,5 Mio € (Vorjahr: -370,2 Mio €). Die Veränderung um +98,7 Mio € resultiert im Wesentlichen aus dem Verkauf des nordeuropäischen Geschäfts der Marken Gustavsberg und Vatte an die Oras Group und der damit im Zusammenhang stehenden Kaufpreiszahlung sowie dem erstmaligen Forderungsverkauf durch die Villeroy & Boch AG (+17,6 Mio €). Dem gegenüber trugen die Tilgungen von langfristigen Darlehen (-51,5 Mio €) sowie die Ausschüttung der Dividende für das vorangegangene Geschäftsjahr (-23,3 Mio €) zur Verminderung der Nettoliiquidität bei.

Bei der Berechnung der Nettoliiquidität wurden der Zahlungsmittelbestand sowie die kurz- bzw. langfristigen Finanzverbindlichkeiten zusammengefasst.

Der Konzern verfügt zum 31. Dezember 2025 über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von 419,1 Mio € (Vorjahr: 323,0 Mio €), die keinen Beschränkungen unterliegen.

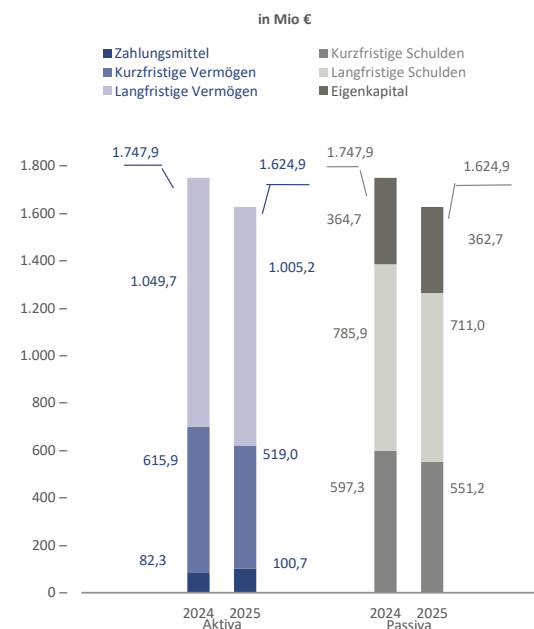
VERMÖGENSLAGE

Bilanzstruktur

Die Bilanzsumme des Villeroy & Boch Konzerns belief sich zum 31. Dezember 2025 auf 1.624,9 Mio € gegenüber 1.747,9 Mio € zum Vorjahresstichtag. Die Reduzierung der Bilanzsumme um 123,0 Mio € resultiert im Wesentlichen aus dem Abgang von lang- und kurzfristigen Vermögenswerten

sowie den lang- und kurzfristigen Schulden infolge des Verkaufs des nordeuropäischen Geschäfts der Marken Gustavsberg und Vatte an die Oras Group. Die Bilanzstruktur zeigte nachstehendes Bild:

BILANZSTRUKTUR IM JAHRESVERGLEICH



Das langfristige Vermögen in Höhe von 1.005,2 Mio € (Vorjahr: 1.049,7 Mio €) umfasste langfristige Vermögenswerte einschließlich der Nutzungsrechte sowie latente Steueransprüche und sonstige Vermögenswerte. Die Veränderung ist im Wesentlichen auf den Rückgang der Sachanlagen (-27,6 Mio €) sowie der immateriellen Vermögenswerte (-9,3 Mio €) zurückzuführen.

Der Anteil des gesamten Anlagevermögens an der Bilanzsumme betrug 54,4 % (Vorjahr: 52,6 %).

Das kurzfristige Vermögen setzte sich hauptsächlich aus den Vorräten, den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, dem Zahlungsmittelbestand, sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten, kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten, Ertragsteuerforderungen sowie zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten zusammen. Im Vergleich zum Vorjahr verminderte sich das kurzfristige Vermögen um 78,5 Mio € auf 619,7 Mio € (Vorjahr: 698,2 Mio €).

Der darin enthaltene Zahlungsmittelbestand lag mit 100,7 Mio € um 18,4 Mio € über dem Niveau des Vorjahres. Das kurzfristige Vermögen (ohne Zahlungsmittelbestände) verminderten sich von 615,9 Mio € um 96,9 Mio € auf 519,0 Mio €. Dies war im Wesentlichen durch den Rückgang

der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (-50,1 Mio €) und der Vorräte (-42,1 Mio €) bedingt.

Die Positionen der Passivseite werden im Konzernlagebericht im Kapitel „Finanzlage“ im Abschnitt „Kapitalstruktur“ erläutert.

SONSTIGE FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Neben den wesentlichen Steuerungsgrößen Umsatz und operatives Ergebnis vor Zinsen und Steuern (operatives EBIT), liegt ein weiterer Schwerpunkt auf der rollierenden operativen Nettovermögensrendite. Das operative Nettovermögen errechnet sich aus dem operativ eingesetzten Anlagevermögen (bestehend aus den immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, Nutzungsrechten) sowie Vorräten, Warenforderungen und sonstigen operativen Vermögenswerten abzüglich der Summe der Lieferantenverbindlichkeiten, Rückstellungen und übrigen operativen Verbindlichkeiten (inkl. Leasingverbindlichkeiten).

Die rollierende operative Nettovermögensrendite wird wie folgt ermittelt:

BERECHNUNGSFORMEL ONVR

$$\text{rollierende operative Nettovermögensrendite (oNVR)} = \frac{\text{rollierendes operatives Ergebnis (EBIT)}}{\text{rollierendes operatives Nettovermögen (Ø 12 Monate)}}$$

Das rollierende operative Nettovermögen des Villeroy & Boch Konzerns setzte sich zum 31. Dezember 2025 wie folgt zusammen:

ERMITTLUNG DER ROLLIERENDEN OPERATIVEN NETTOVERMÖGENSRENDITE

Konzern		
in Mio €	2025	2024
Rollierendes operatives Nettovermögen	983,0	868,2
Anlagevermögen	815,9	708,6
Vorräte	344,3	352,1
Warenforderungen	203,1	220,8
Lieferantenverbindlichkeiten	- 138,1	- 156,1
Sonstiges Nettovermögen	- 242,2	- 257,2
Rollierendes operatives Ergebnis (EBIT)	97,8	97,6
Rollierende operative Nettovermögensrendite	9,9 %	11,2 %

Zum Jahresende 2025 hat sich die rollierende operative Nettovermögensrendite des Konzerns gegenüber dem Vorjahr um 1,3 Prozentpunkte auf 9,9 % reduziert. Ursächlich hierfür war die Steigerung des rollierenden operativen Nettovermögens, was sich vor allem im Anlagevermögen widerspiegelt.

Das rollierende operative Nettovermögen des Unternehmensbereichs Bad & Wellness stellte sich folgendermaßen dar:

ERMITTLUNG DER ROLLIERENDEN OPERATIVEN NETTOVERMÖGENSRENDITE

Bad & Wellness		
in Mio €	2025	2024
Rollierendes operatives Nettovermögen	887,1	765,3
Anlagevermögen	754,0	650,5
Vorräte	256,5	264,5
Warenforderungen	170,9	188,0
Lieferantenverbindlichkeiten	- 115,6	- 136,8
Sonstiges Nettovermögen	- 178,7	- 200,9
Rollierendes operatives Ergebnis (EBIT) *	86,9	78,2
Rollierende operative Nettovermögensrendite	9,8 %	10,2 %

* Die vom Unternehmensbereich nicht beeinflussbaren Ergebnisanteile des Zentralbereichs werden bei Berechnung der rollierenden operativen Nettovermögensrendite nicht berücksichtigt. Somit weicht das hier dargestellte rollierende operative Ergebnis vom operativen EBIT des Unternehmensbereichs Bad & Wellness ab (vgl. Erläuterung zum operativen Ergebnis (EBIT) nach Unternehmensbereichen).

Die rollierende operative Nettovermögensrendite des Unternehmensbereichs Bad & Wellness ist gegenüber dem Vorjahr aufgrund der Erhöhung des rollierenden operativen Nettovermögens und des im Verhältnis unterproportional gestiegenen rollierenden operativen Ergebnisses von 10,2 % auf 9,8 % gesunken.

Das rollierende operative Nettovermögen des Unternehmensbereichs Dining & Lifestyle setzte sich wie folgt zusammen:

ERMITTLUNG DER ROLLIERENDEN OPERATIVEN NETTOVERMÖGENSRENDITE		
Dining & Lifestyle		
in Mio €	2025	2024
Rollierendes operatives Nettovermögen	95,9	102,9
Anlagevermögen	61,9	58,1
Vorräte	87,9	87,7
Warenforderungen	32,2	32,7
Lieferantenverbindlichkeiten	- 22,5	- 19,4
Sonstiges Nettovermögen	- 63,6	- 56,2
Rollierendes operatives Ergebnis (EBIT) *	36,2	33,0
Rollierende operative Nettovermögensrendite	37,7 %	32,1 %

* Die vom Unternehmensbereich nicht beeinflussbaren Ergebnisanteile des Zentralbereichs werden bei Berechnung der rollierenden operativen Nettovermögensrendite nicht berücksichtigt. Somit weicht das hier dargestellte rollierende operative Ergebnis vom operativen EBIT des Unternehmensbereichs Dining & Lifestyle ab (vgl. Erläuterung zum operativen Ergebnis (EBIT) nach Unternehmensbereichen).

Im Unternehmensbereich Dining & Lifestyle hat sich die rollierende operative Nettovermögensrendite von 32,1 % auf 37,7 % gesteigert. Dies begründet sich durch die erzielte Ergebnisverbesserung und die erreichte Verminderung des rollierenden operativen Nettovermögens.

NACHHALTIGKEIT

ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN¹

Das Erreichen der finanziellen Ziele ist für Villeroy & Boch eng mit den verschiedenen Facetten der Nachhaltigkeit verbunden, um sein unternehmerisches Handeln neben ökonomischen auch mit ökologischen und sozialen Rahmenbedingungen in Einklang zu bringen. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Stakeholdern – allen voran Kunden und Lieferanten, Mitarbeitenden, Sozialpartnern und Aktionären – sowie der verantwortungsbewusste Umgang mit der Umwelt nehmen daher einen besonderen Stellenwert in der Organisation und ihren Prozessen ein.

Nachhaltige Unternehmensführung im Sinne einer guten und transparenten Corporate Governance erfordert das integre und rechtskonforme Verhalten aller Villeroy & Boch Mitarbeitenden, damit ein langfristiger Unternehmenserfolg erreicht werden kann. Ein konzernweit wirksames Compliance-Management-System sichert die Einhaltung von gesetzlichen und behördlichen Vorschriften sowie unternehmensintern geltenden Kodizes und Richtlinien – hierzu gehört vor allem der für

alle Mitarbeitenden geltende Verhaltenskodex. Da der Unternehmenserfolg zudem untrennbar mit dem Engagement von kreativen und motivierten Mitarbeitenden verbunden ist, legt der Konzern im Rahmen seiner Personalstrategie großen Wert auf ein attraktives Beschäftigungsumfeld mit gesunden und sicheren Arbeitsbedingungen, einer fairen Bezahlung, gezielten Weiterbildungsangeboten sowie einer gelebten Vielfalt und Chancengleichheit.

Kundinnen und Kunden vertrauen auf die hohe Qualität der Villeroy & Boch Produkte – und diese basiert gleichermaßen auf einem stilvollen Design, einer extrem hohen Langlebigkeit und einer sehr hohen Produktsicherheit. Mit technisch überlegenen Produkten und einer nachhaltigen Wertschöpfung will Villeroy & Boch dieses Vertrauen auch in Zukunft erhalten. Deshalb stellt der Konzern ebenso hohe Anforderungen an seine Lieferanten wie an seine eigene Produktion. Neben der Einhaltung von Recht und Gesetz sowie Arbeits- und Umweltstandards setzt sich der Konzern zum Ziel, seine außergewöhnliche Produktqualität mit einer möglichst hohen Ressourcen- und Energieeffizienz zu erreichen. Dazu tragen auch der Einsatz von Managementsystemen und standardisierten Prozessen bei.

NICHTFINANZIELLE ERKLÄRUNG

Nachdem die Richtlinie (EU) 2025/794 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. April 2025 zur Änderung der Richtlinie (EU) 2022/2464 und (EU) 2024/1760 bezüglich der Daten, ab denen die Mitgliedstaaten bestimmte Anforderungen an die Nachhaltigkeitsberichterstattung und die Sorgfaltspflichten von Unternehmen erfüllen müssen, sowie die Richtlinie (EU) 2022/2464 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Dezember 2022 zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 und der Richtlinien 2004/109/EG, 2006/43/EG und 2013/34/EU hinsichtlich der Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen (Corporate Sustainability Reporting Directive) nicht bis zum 31. Dezember 2025 vom deutschen Gesetzgeber umgesetzt wurde, ist die Villeroy & Boch AG weiterhin gemäß §§ 289b, 315b HGB verpflichtet, den Lagebericht bzw. den Konzernlagebericht um eine nichtfinanzielle (Konzern-)Erklärung zu erweitern. Berichtspflichtige Aspekte im Sinne des §§ 289c bzw. 315c HGB umfassen unternehmensbezogene Angaben zu Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelangen, zur Achtung der Menschenrechte sowie zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung und beziehen sich damit unmittelbar auf seine nachhaltigkeitsrelevanten Aktivitäten in den zuvor skizzierten Handlungsfeldern. Bei der Erstellung der nichtfinanziellen Erklärung macht der Konzern von dem gesetzlichen Wahlrecht Gebrauch, alternativ einen gesonderten zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht nach §§ 289b Abs. 3

¹ Es handelt sich bei diesem Abschnitt um einen ungeprüften Bestandteil des Konzernlageberichts.

und 315b Abs. 3 HGB für den Villeroy & Boch Konzern und die Villeroy & Boch AG zu erstellen und spätestens vier Monate nach dem Abschlussstichtag im Internet unter dem Link <https://www.villeroyboch-group.com/de/investor-relations/publikationen/nachhaltigkeitsberichte.html> zu veröffentlichen. Der zusammengefasste nichtfinanzielle Bericht ist integriert in dem Nachhaltigkeitsbericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025, in dem ausführlich über die Aktivitäten von Villeroy & Boch im Bereich der Nachhaltigkeit informiert wird.

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

RISIKOSTRATEGIE

Die Geschäftspolitik von Villeroy & Boch ist darauf ausgerichtet, die Leistungsfähigkeit und Ertragskraft sowie damit einhergehend den Wert des Unternehmens im Sinne der Aktionäre und weiterer Adressaten nachhaltig zu steigern. In diesem Zusammenhang eröffnen die Geschäftsaktivitäten des Villeroy & Boch Konzerns eine Vielzahl von Chancen; zugleich bringen sie fortwährend Risiken mit sich. So wurden im Geschäftsjahr 2025 auch die Chancen und die Risiken, die im Zusammenhang mit den Geschäftsaktivitäten und dem Erwerb der Ideal Standard Gesellschaften im Vorjahr stehen, weiterhin vollständig in das Risikomanagementsystem integriert. Dabei unterliegt der Konzern in seinem unternehmerischen Handeln grundsätzlich allgemeinen konjunkturellen und spezifischen Branchenrisiken sowie den üblichen finanzwirtschaftlichen Risiken.

Gemäß des Risikoverständnisses werden potenzielle Geschäftsrisiken frühestmöglich identifiziert, bewertet und – soweit möglich – mittels anerkannter Methoden und Maßnahmen minimiert bzw. vollständig vermieden. Risiken werden bewusst dann eingegangen, wenn die damit verbundenen Erfolgsaussichten entsprechend attraktiv sind. Zudem müssen die vorliegenden Risiken grundsätzlich inhaltlich und wo durchführbar finanziell bewertet werden. Innerhalb des Konzerns besteht ein Risikomanagementsystem, in das die übernommenen Ideal Standard Gesellschaften bereits seit dem letzten Jahr vollständig eingebunden wurden. Dieses System dient dazu, den Fortbestand des Konzerns zu sichern und das Erreichen der Unternehmensziele – vor allem finanzielle, operative oder strategische Ziele – zu gewährleisten.

INTERNE KONTROLLEN UND RISIKOMANAGEMENT

Grundsätze des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Das interne Kontrollsystem (IKS) und das Risikomanagementsystem (RMS) des Villeroy & Boch Konzerns basieren auf den vom Vorstand eingeführten Grundsätzen, Richtlinien

und Maßnahmen, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Vorstands abzielen. Dabei beinhalten IKS und RMS das Management von Risiken und Chancen in Bezug auf das Erreichen der Geschäftsziele, die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie die Einhaltung der für Villeroy & Boch maßgeblichen rechtlichen Vorschriften und Regelungen. Zudem sind auch Nachhaltigkeitsaspekte eingeschlossen, die auf Basis der regulatorischen Vorgaben fortlaufend weiterentwickelt werden.

Dessen ungeachtet existieren inhärente Beschränkungen der Wirksamkeit eines jeden IKS und RMS. Kein System – auch wenn es als angemessen und als wirksam beurteilt wurde – kann beispielsweise garantieren, alle tatsächlich eintretenden Risiken vorab aufzudecken oder jedwede Prozessverstöße auszuschließen. IKS und RMS dienen dazu, Risiken angemessen zu begegnen, und nicht dazu, diese vollständig zu beseitigen. Das Risikomanagementsystem umfasst sämtliche Bereiche des Konzerns und ordnet allen Organisationseinheiten eindeutige Verantwortlichkeiten und Aufgaben zu. In diesem System legt der Vorstand über die allgemeinen Grundzüge der Konzernstrategie hinaus auch die Grundsätze der Risikopolitik und -behandlung fest und sorgt für deren Überwachung. Als weiteren Baustein enthält diese Systematik die konzernweit für alle Mitarbeitenden und Führungskräfte gültige Verhaltensrichtlinie, mit der die Risiken möglicher Rechts- und Regelverletzungen begrenzt werden sollen.

In der Umsetzung des Gesamtsystems zielen verschiedene aufeinander abgestimmte Planungs-, Berichts- und Kontrollprozesse sowie Frühwarnsysteme darauf ab, Entwicklungen, die den Fortbestand des Konzerns gefährden, frühzeitig zu erkennen und geeignete Gegenmaßnahmen wirksam zu ergreifen. Dabei wird zur Bewertung der Risikotragfähigkeit des Villeroy & Boch Konzerns dem aggregierten Gesamtrisiko in Form eines „value at risk“ das aktuelle Eigenkapital gegenübergestellt.

Das operative Risikomanagement umfasst den gesamten Prozess von der Risikofrüherkennung bis hin zur Steuerung bzw. Handhabung der Risiken. Es liegt einschließlich der gebotenen Gegenmaßnahmen primär in der Verantwortung der Prozessverantwortlichen, also dezentral in den Unternehmensbereichen. Das Risikocontrolling identifiziert, misst und bewertet alle Risiken. Die Einbindung des jeweiligen Unternehmensbereichscontrollings gewährleistet dabei die Integration des Risikomanagements in die dezentrale Controlling-Organisation. Zur Gewährleistung eines konzerneinheitlichen und reibungslosen Prozessablaufs werden die Funktionen des Risikomanagements zusätzlich zentral IT-gestützt koordiniert.

Das interne Kontrollsystem umfasst die vom Management eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur

- Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit,
- Gewährleistung der Nachhaltigkeitsziele,
- Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Finanz- und Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie
- Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften (Compliance).

Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind in konzernweit gültigen Richtlinien und Arbeitsanweisungen kodifiziert. Diese fachspezifischen Vorgaben basieren sowohl auf Gesetzen und Regularien als auch auf ergänzenden Unternehmensstandards und werden kontinuierlich an externe und interne Entwicklungen angepasst.

Überwachung des internen Kontroll- und Risikomanagementprozesses

Der Vorstand ist in seiner Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem maßgeblich dafür zuständig, sicherzustellen, dass geeignete Strukturen und Prozesse etabliert werden, um Risiken frühzeitig zu erkennen, zu steuern und zu minimieren. Es obliegt den Prozessverantwortlichen und gesetzlichen Vertretern der Konzerngesellschaften, die festgelegten Kontrollziele in ihren jeweiligen Verantwortungsbereichen umzusetzen. Sie sind auch dafür zuständig, ein effektives und nachhaltiges IKS sowie ein funktionierendes RMS zu entwickeln, kontinuierlich zu überwachen und bei Bedarf anzupassen.

Die Konzernrevision handelt im Auftrag des Vorstands und übernimmt als unabhängige Instanz darüber hinaus eine Rolle im Rahmen der kontinuierlichen, risikoorientierten Überprüfung der Geschäftsprozesse. Die Revisionsprüfungen bewerten die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in allen Konzerngesellschaften. Die Konzernrevision fungiert dabei nicht nur als Überwachungs- und Kontrollorgan, sondern gibt auch Hinweise für die Verbesserung von Kontrollmechanismen und das Aufdecken von Schwächen innerhalb der bestehenden Prozesse.

Die Konzernrevision führt ihre Prüfungen unabhängig von einzelnen Geschäftsprozessen durch und gewährleistet so eine objektive und unvoreingenommene Bewertung der internen Kontroll- und Risikomanagementstrukturen auf Konzernebene.

Der Vorstand wird regelmäßig über die Prüfungsergebnisse der Konzernrevision unterrichtet, insbesondere hinsichtlich

bestehender Kontrollschwächen und daraus resultierender Risiken. Zur Behebung der identifizierten Schwachstellen werden Maßnahmen vereinbart, deren Umsetzung überwacht wird. Diese Maßnahmen tragen zur kontinuierlichen Verbesserung der Kontrollmechanismen sowie zur präventiven und aufdeckenden Überwachung bei.

Konkret ist die Konzernrevision dafür verantwortlich, innerhalb ihres Aufgabenbereichs Risiken zu identifizieren (Aufdeckungsfunktion), diese unabhängig und objektiv zu beurteilen (Bewertungsfunktion), Verbesserungsvorschläge zu unterbreiten (Beratungsfunktion) und deren Umsetzung zu überprüfen (Nachschaufunktion).

Zusätzlich überwacht der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats die Wirksamkeit des Risikomanagements und des internen Kontroll- und Revisionsystems sowie insbesondere den Rechnungslegungsprozess. Im Rahmen der externen Prüfung des Jahresabschlusses der Villeroy & Boch AG beurteilen die zuständigen Abschlussprüfer gemäß § 317 Abs. 4 HGB, ob der Vorstand die ihm nach § 91 Abs. 2 AktG obliegenden Maßnahmen insbesondere zur Einrichtung eines Überwachungssystems zur frühzeitigen Erkennung den Fortbestand gefährdender Entwicklungen des Unternehmens in einer geeigneten Form getroffen hat und ob das danach einzurichtende Überwachungssystem seine Aufgaben erfüllen kann. Die Prüfung hat ergeben, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen, insbesondere zur Einrichtung eines Überwachungssystems, in geeigneter Weise getroffen hat und dass das Überwachungssystem in allen wesentlichen Belangen geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, mit hinreichender Sicherheit frühzeitig zu erkennen. Dabei weisen die Abschlussprüfer darauf hin, dass auch ein im Rahmen der Prüfung als geeignet beurteiltes Risikofrüherkennungssystem systemimmanente Grenzen unterliegt, so dass möglicherweise dennoch Entwicklungen eintreten können, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden, ohne systemseitig frühzeitig erkannt zu werden.

Allgemeines internes Kontroll- und Risikomanagementsystem²

Das Verzeichnis der allgemeinen internen Kontrollen bildet die konzernweite Grundlage des allgemeinen IKS. Es beschreibt alle wesentlichen Prozesse und die daraus resultierenden Risiken mit den entsprechend festgelegten risikominimierenden Kontrollen und legt damit die weltweit gültigen Kontrollziele fest. Die Prozessverantwortlichen erhalten so die Maßnahmen, um ihr Kontrollumfeld zu strukturieren und damit ihre Kontrollziele zu erreichen.

Der Vorstand beurteilt zu jedem Geschäftsjahresende die Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS und RMS. Diese

² Es handelt sich bei diesem Abschnitt um einen ungeprüften Bestandteil des Konzernlageberichts.

Beurteilung basiert auf der jährlichen Bestätigung der zuständigen IKS- bzw. RMS-Verantwortlichen aus den beiden Unternehmensbereichen. Ergänzt werden diese um die ebenfalls vorliegenden Bestätigungen zu den definierten Kontrollen im Zusammenhang mit dem rechnungslegungsbezogenen IKS. Diese Bestätigungen geben einen Überblick über die wesentlichen Elemente des IKS und RMS der Villeroy & Boch AG und ihrer verbundenen Unternehmen, fassen die Aktivitäten zur Überprüfung ihrer Angemessenheit und Wirksamkeit zusammen und heben alle kritischen – ggf. im Rahmen dieser Aktivitäten identifizierten – Kontrollschwächen hervor. Die im Rahmen dieses Prozesses sowie durch Prüfungen der Konzernrevision im Einzelfall festgestellten internen Kontrollschwächen werden bewertet und entsprechende Gegenmaßnahmen von den Verantwortlichen eingeleitet.

Zum Bilanzstichtag wird eine Gesamtaussage des Vorstands über die Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS und RMS getroffen. Dem Vorstand liegen mit Blick auf die Gesamtbeurteilung dieser Managementsysteme keine Erkenntnisse vor, dass diese in ihrer Gesamtheit nicht angemessen beziehungsweise nicht wirksam sind.

INTERNES KONTROLL- UND RISIKO-MANAGEMENTSYSTEM FÜR DIE KONZERNRECHNUNGSLEGUNG

Die Villeroy & Boch AG ist als kapitalmarktorientiertes Mutterunternehmen im Sinne des § 264d HGB im Konzernlagebericht dazu verpflichtet, gemäß § 315 Abs. 4 HGB die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess darzustellen und zu erläutern. Dies beinhaltet sowohl die Angemessenheit als auch die wirksame Ausgestaltung. Mit hinreichender Sicherheit kann so eine verlässliche Finanzberichterstattung gewährleistet werden, und dass die Konzernrechnungslegung einheitlich und im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben, den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung sowie den internen Richtlinien erfolgt.

Durch die Integration des konzernrechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in das konzernweite Kontroll- und Risikomanagementsystem werden Doppelroutinen vermieden. Damit trägt es zu einem effizienten Ablauf der Unternehmensprozesse bei und dient dem Schutz des Unternehmensvermögens bzw. der Vermeidung oder Aufdeckung doloser Handlungen. Es umfasst die Organisations- sowie Kontroll- und Überwachungsstrukturen, mit denen sichergestellt wird, dass die Geschäftsvorfälle und unternehmerischen Sachverhalte ordnungsgemäß, vollständig, transparent, zeitnah und sachgerecht erfasst, aufbereitet und bilanziell abgebildet werden.

Die zentrale Grundlage für einen ordnungsgemäßen, einheitlichen und kontinuierlichen Konzernrechnungslegungsprozess bilden einschlägige Gesetze und Normen, geltende

Rechnungslegungsvorschriften sowie unternehmensinterne Vorgaben und Grundsätze. Sie sind in einer konzernweit gültigen, laufend aktualisierten Bilanzierungsrichtlinie kodifiziert und für alle konsolidierten Konzernunternehmen verbindlich. Zudem existieren eindeutig festgelegte Verfahrensweisen. Spezifiziert werden diese durch eine einheitliche Rechnungslegung, einen einheitlichen Konzernkontenrahmen für die Berichterstattung, einen konzernweit gültigen Terminplan für die Abschlusserstellung und diverse Handbücher. Darüber hinaus folgen die im Rahmen des Rechnungslegungs- und Konsolidierungsprozesses wahrgenommenen Funktionen (zum Beispiel Konzernberichtsweisen, Controlling, Finanzbuchhaltung, Personalabrechnung, Steuern und Treasury) klaren fachlichen wie personellen Zuordnungen. Damit wird eine trennscharfe Abgrenzung der spezifischen Verantwortungsbereiche gewährleistet.

Neben angemessenen personellen Ressourcen unterstützt eine einheitliche, standardisierte Berichterstattungs- und Konsolidierungssoftware die Konzernabschlusserstellung. Sie beinhaltet umfangreiche Prüf- und Validierungsroutinen. Dabei sieht das konzernrechnungslegungsbezogene interne Kontroll- und Risikomanagementsystem sowohl präventive als auch detektive Kontrollen vor. Hierzu zählen konzernweit verbindliche Standards wie systemtechnische und manuelle Abstimmungen in Form von regelmäßigen Stichproben- und Plausibilitätskontrollen und diverse risiko-, prozess- oder inhaltlich orientierte Kontrollen in den Unternehmensbereichen und Funktionen sowie die grundsätzliche Einrichtung von Funktionstrennungen und vordefinierten Genehmigungsprozessen. Bei allen wesentlichen konzernrechnungslegungsrelevanten Prozessen gilt die konsequente Umsetzung des Vier-Augen-Prinzips. Streng reglementierte Zugriffsregelungen und Berechtigungskonzepte – sowohl baulich als auch softwaretechnisch – in den IT-Systemen schützen vor unberechtigten Datenzugriffen auf konzernrechnungslegungsrelevante Inhalte unter Einhaltung des Prinzips der Mindestinformation.

Um die Funktionsfähigkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess sicherzustellen, wird die Einhaltung der Kontrollsysteme und Bilanzierungsvorgaben durch die Konzerngesellschaften regelmäßig durch analytische Prüfungen überwacht – namentlich von den lokalen gesetzlichen Vertretern der Konzerngesellschaft, dem Konzernberichtsweisen sowie der Konzernrevision. Die Überwachung beinhaltet das Identifizieren und Kommunizieren von Schwachstellen, das Einleiten geeigneter Gegensteuerungsmaßnahmen sowie deren Erfolgskontrolle. Darüber hinaus werden Kontrollmaßnahmen immer dann angepasst, wenn sich Geschäftsgegebenheiten ändern und die bisher definierten Kontrollmaßnahmen die neue Risikosituation nicht mehr abdecken. In einer konzernweit genutzten IT-Anwendung werden alle für das interne

Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess relevanten Geschäftsprozesse einschließlich der Nachweise über die Wirksamkeit der Kontrollen einheitlich und prüfungssicher dokumentiert sowie transparent dargestellt.

EINZELRISIKEN

Nachfolgend werden die Risiken erläutert, die sich aus Sicht des Villeroy & Boch Konzerns als bedeutend erweisen und bei ihrem potenziellen Eintritt relevante nachteilige Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns haben können.

Einen Gesamtüberblick über die einzelnen Risiken vermittelt die nachstehende Tabelle zum Risikoprofil des Villeroy & Boch Konzerns. Ausgehend von einem einjährigen Prognosehorizont zeigt sie die relative Bedeutung der Einzelrisiken, welche sich aus der Eintrittswahrscheinlichkeit und der möglichen finanziellen Auswirkung – nach etwaigen Maßnahmen zur Risikobegrenzung (Nettorisiko) – ergibt. Für die Bewertung der Risikoarten ist jeweils das Einzelrisiko mit der höchsten finanziellen Auswirkung maßgeblich. Dabei wird

eine Eintrittswahrscheinlichkeit von weniger als 30 % als „niedrig“, eine von mehr als 60 % als „hoch“ eingestuft. Die Einschätzung über die möglicherweise eintretenden finanziellen Auswirkungen erfolgt auf Grundlage der qualitativen Kriterien „unwesentlich“ (Schadenswert kleiner als 1 Mio €), „moderat“ (Schadenswert zwischen 1 Mio € und 5 Mio €) und „wesentlich“ (Schadenswert größer als 5 Mio €). Risiken mit einer sehr geringen Eintrittswahrscheinlichkeit (<= 5 %) sind von der Bewertung ausgenommen.

Im Vergleich zum Vorjahr wurde bei den Personalrisiken die Eintrittswahrscheinlichkeit von mittel auf hoch erhöht. Dies ist primär auf das Risiko aus einer alternden Belegschaft zurückzuführen. Die Beschaffungsrisiken haben sich, vorbehaltlich weiterer geopolitischer Unwägbarkeiten, weder hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit noch ihrer finanziellen Auswirkung bedeutend verändert. Einem Anstieg der Risikolage infolge von allgemein zunehmenden Cyberkriminalitätsfällen begegnet der Konzern mit erweiterten Gegenmaßnahmen, so dass keine Veränderung im Risikoprofil entstand.

RISIKOPROFIL DES VILLEROY & BOCH KONZERNS

Risikoart	Eintrittswahrscheinlichkeit			Mögliche finanzielle Auswirkungen		
	niedrig	mittel	hoch	unwesentlich	moderat	wesentlich
Allgemeine und branchenspezifische Marktrisiken	X					X
Leistungswirtschaftliche Risiken						
Beschaffungsrisiken	X					X
Produktentwicklungsrisiken	X				X	
Produktionsrisiken	X				X	
Umweltschutzrisiken			X			X
Finanzwirtschaftliche Risiken						
Bestandsrisiken	X				X	
Ausfall- und Bonitätsrisiken		X				X
Liquiditätsrisiken	X				X	
Währungsrisiken	X					X
Zinsänderungsrisiken	X			X		
Sonstige Preisänderungsrisiken	X			X		
Steuerrisiken	X					X
Personalrisiken			X		X	
Rechtliche Risiken		X			X	
IT-Risiken	X					X

Allgemeine und branchenspezifische Marktrisiken

Als weltweit agierendes Unternehmen vermarktet Villeroy & Boch die Produkte gegenwärtig in rund 140 Ländern. Typischerweise geht mit jeder internationalen

Geschäftstätigkeit eine Vielzahl von allgemeinen Marktrisiken einher, die von gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen, gesellschafts- und geopolitischen Faktoren sowie regulatorischen Rahmenbedingungen abhängen.

Insbesondere wirken sich neben geopolitischen auch makroökonomische Veränderungen, wie etwa Konjunktur-, Währungs-, Inflations- oder Zinsschwankungen, unmittelbar auf die Investitions- und Konsumbereitschaft der Kunden aus.

Im Unternehmensbereich Bad & Wellness besteht durch die Entwicklung in der Baubranche der letzten Jahre ein vorrangig branchenspezifisches Risiko. Die spürbaren finanzierungs- und inflationsgetriebenen Kostensteigerungen erschweren weiterhin die Bedingungen für Bauvorhaben. Zusätzlich ergibt sich ein Risiko aus möglichen geopolitischen Unwägbarkeiten, die die Geschäftsentwicklung in einzelnen Märkten beeinflussen können. Außerdem besteht das Risiko einer weiteren Eintrübung bzw. stellt die ausbleibende Erholung der chinesischen Bauwirtschaft ein konkretes Risiko dar. Auch die anhaltende Rezession in Ägypten stellt ein Risiko sowohl für den Absatz wie für die Forderungsreichweiten dar. Im Unternehmensbereich Dining & Lifestyle bleibt – neben weiterhin bestehenden, konjunkturbezogenen Absatzrisiken – die nachhaltige Veränderung des Kaufverhaltens der Kunden weg vom stationären Handel in Richtung E-Commerce eine Herausforderung, die jedoch weniger als Risiko denn als Chance anzusehen ist. Dementsprechend werden Initiativen zur Optimierung des Store-Portfolios einerseits sowie der E-Commerce-Strategie andererseits weiter intensiviert.

Im Hinblick auf die aufgeführten Marktrisiken erfolgt ein umfassendes Risiko-Monitoring, indem kontinuierlich die für das Geschäft besonders wichtigen makroökonomischen Daten sowie Konjunktur- und Branchenentwicklungen beobachtet und analysiert werden. In den operativen Unternehmensbereichen werden die daraus erkennbaren Anpassungserfordernisse und Maßnahmen zur Abwehr drohender Risiken sowie vor allem auch zur Nutzung sich bietender Chancen konzipiert, vorbereitet und umgesetzt.

Leistungswirtschaftliche Risiken

Beschaffungsrisiken

Allgemeine Beschaffungsrisiken umfassen Risiken aus Materialpreisentwicklungen, mangelnder Qualität von gelieferten Materialien, Lieferanteninsolvenz sowie Störungen der Lieferketten. Für diese Risiken hat Villeroy & Boch im Rahmen des Risikomanagements geeignete Gegenmaßnahmen definiert. Neben der permanenten Beobachtung der Märkte und der finanziellen Stabilität wesentlicher Lieferanten zählt dazu auch die Definition und Umsetzung von Beschaffungsstrategien sowie die weitestgehende Vermeidung von Single-Sourcing-Situationen. Allerdings kann es in einigen Ausnahmefällen – unter anderem auch im wichtigen Bereich der Rohmaterialien – zu Marktconstellationen mit kaum alternativen Bezugsquellen kommen. Um dann frühzeitig geeignete Maßnahmen ergreifen zu können, werden die Bezugsquellen kontinuierlich überprüft. Priorisiert wurde im Berichtsjahr eine

Diversifizierung der Lieferquellen aus geopolitischer Sicht. Es wurden insbesondere Maßnahmen eingeleitet und weiterverfolgt, deren Ziel die Qualifizierung alternativer Beschaffungsquellen außerhalb Chinas ist.

Die Beschaffungspreise sind im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr insgesamt leicht gesunken. Inflationseffekte bei Rohmaterialien, Energie und Transporten konnten durch umgesetzte Einsparprojekte deutlich überkompensiert werden. Wo möglich und sinnvoll begegnet Villeroy & Boch Preisänderungsrisiken mit Absicherungsgeschäften. Im Berichtsjahr wurden Sicherungsgeschäfte für Gas, Strom sowie Messing getätigt. Bei Gas und Messing werden dazu auch Swaps mit Kreditinstituten genutzt. Die Absicherung dieser Risiken erfolgt zentral für den gesamten Konzern und enthält auch das Beschaffungsvolumen von Ideal Standard. Weitere Informationen dazu werden unter den finanzwirtschaftlichen Risiken im Kapitel „Management der sonstigen Preisänderungsrisiken“ dargestellt.

Produktentwicklungsrisiken

Da die Wettbewerbsposition sowie die Umsatz- und Ergebnisentwicklung in signifikanter Weise von der Entwicklung kommerziell erfolgreicher Produkte und Produktionstechnologien abhängen, investiert der Konzern angemessene finanzielle Mittel in Forschung und Entwicklung. Die Entwicklungsprozesse erfordern einen hohen Zeit- und Ressourcenaufwand und unterliegen technologischen Herausforderungen sowie regulatorischen Vorgaben. Gemeinsam mit dem starken Wettbewerb führt dies dazu, dass nicht alle derzeit oder zukünftig entwickelten Produkte ihre geplante Marktreife erreichen und sich auf dem Markt kommerziell erfolgreich behaupten werden.

Weiterführende Informationen über die Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung werden in dem gleichnamigen Abschnitt des Kapitels „Grundlagen des Konzerns“ dargestellt.

Produktionsrisiken

Produktionsrisiken resultieren aus möglichen Betriebsunterbrechungen, die beispielsweise aufgrund von Maschinen- oder Ofenausfällen entstehen. Sie können erhebliche finanzielle Aufwendungen sowie eine Beeinträchtigung des Geschäftsergebnisses von Villeroy & Boch zur Folge haben. Aus diesem Grund wird angemessenes Instandhaltungsbudget vorgehalten, das regelmäßige Wartungen und Ersatzinvestitionen der Produktionsanlagen gewährleistet. Bei eventuellen Betriebsproblemen wird zusätzlich ein schnelles Eingreifen sichergestellt (z. B. Bereitschaftsdienst von internen Handwerkern und extern in Form von Wartungsverträgen). Durch die Übernahme der Werke von Ideal Standard wird ein breiter aufgestelltes Produktionsnetzwerk vorgehalten, in dem etwaige Ausfälle besser absorbiert werden können. Risiken

bestehen weiterhin durch die Verlagerung von Produktionskapazitäten und die Optimierung des Produktionsnetzwerkes.

Der Klimawandel gewinnt weltweit an Bedeutung. Regierungen erlassen strengere Regelungen zur Reduzierung von Emissionen oder bringen entsprechende Gesetzesvorgaben auf den Weg. Beispielsweise hat sich die Europäische Union mit dem „Green Deal“ das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2050 die Netto-Emissionen von Treibhausgasen auf null zu reduzieren und damit erster klimaneutraler Kontinent zu werden. Da in Deutschland seit dem Jahr 2021 eine Abgabe auf den CO₂-Ausstoß erhoben wird – ähnliche Regelungen zur Verteuerung von Emissionen sind zukünftig auch in anderen Ländern zu erwarten – sind damit für die europäischen Produktionsstandorte von Villeroy & Boch Mehrkosten verbunden, mit entsprechenden Auswirkungen auf die internationale Wettbewerbsfähigkeit. Weiterhin wird mit Blick auf die strategischen Dekarbonisierungsziele des Konzerns der Fokus künftiger Investitionen verstärkt auf neue Technologien gerichtet, insbesondere im Bereich der Brenntechnik, um so ökologisches und ökonomisches Wirtschaften noch stärker als bisher miteinander zu verzahnen. Auch eine mittelfristige Diversifikation hinsichtlich der Produktmaterialien und eine damit verbundene Umstellung von Produktionsabläufen sind mit Risikopotenzialen verbunden.

Umweltschutzrisiken

Im Rahmen der Produktion lassen sich Umweltbelastungen nie vollkommen vermeiden. Zur Vorbeugung daraus resultierender Umweltschutzrisiken – gerade vor dem Hintergrund einer sich verschärfenden Gesetzgebung – analysiert Villeroy & Boch in regelmäßigen Zeitabständen die umwelt- und arbeitsschutzrelevanten Gesetze und leitet gegebenenfalls geeignete organisatorische Maßnahmen ein.

Im Rahmen einer kontinuierlichen Überprüfung der Altlastsituation werden bestehende Risiken durch angemessene Rückstellungen abgedeckt.

Darüber hinaus werden Emissionen an allen Produktionsstandorten kontinuierlich überwacht und neben ihren Umweltauswirkungen auch auf Arbeitsschutzaspekte (wie beispielsweise Immissionen an den jeweiligen Arbeitsplätzen) bewertet. Zentrale Grundlage für die laufende Überwachung bildet ein eigenständiges Berichtswesen, in dem standortbezogene Informationen gebündelt und für den Gesamtkonzern dargestellt werden. Sofern Handlungsbedarf besteht, werden entsprechende Investitionen im Bereich des Umwelt- und Arbeitsschutzes getätigt.

Zur weiteren Prävention sensibilisiert Villeroy & Boch regelmäßig alle Mitarbeitenden zu aktuellen Themen in den Bereichen Umwelt und Energie. Diese sind in ihrem jeweiligen Umfeld in verschiedene operative Projekte eingebunden,

wodurch zusätzliche Potenziale erschlossen und Risiken weiter minimiert werden können.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Villeroy & Boch ist als weltweit agierender Konzern finanzwirtschaftlichen Risiken ausgesetzt. Diese sind im Besonderen:

- Bestands-, Ausfall- und Bonitätsrisiken,
- Liquiditätsrisiken sowie
- Marktpreisrisiken (Währungskurs-, Zinsänderungs- und sonstige Preisänderungsrisiken).

Das weltweite Management der finanzwirtschaftlichen Risiken erfolgt zentral durch das Konzern-Treasury. Detaillierte Richtlinien und Vorgaben, die unter anderem eine Funktionstrennung von Handel und Abwicklung vorsehen, legen den Umgang mit finanzwirtschaftlichen Risiken fest. Die konzernweit gültigen Grundsätze regeln sämtliche relevanten Themen wie Bankenpolitik, Finanzierungsvereinbarungen sowie die globale Liquiditätssteuerung.

Management der Bestandsrisiken: Für die Sachanlagen und für die Vorratsbestände besteht ein Versicherungsschutz gegen die diversen Risiken eines physischen Verlusts. Gegen das Risiko von Wertverlusten aufgrund eingeschränkter Verwertbarkeit des Vorratsvermögens hat der Konzern ein detailliertes Berichtswesen bezüglich Höhe, Struktur, Reichweite und Veränderung der einzelnen Positionen eingerichtet. Weitere Informationen enthält der Konzernanhang in Tz. 6 und Tz. 12. Innerhalb des Konzerns liegt keine wesentliche Konzentration von Bestandsrisiken vor. Durch den Kauf der operativen Ideal Standard Gesellschaften gab es eine deutliche Erhöhung des Bestandsvolumens, die aber zu keiner Änderung der Art dieser Risiken und somit der Risikosteuerung führte.

Management der Ausfall- und Bonitätsrisiken: Ausfall- und Bonitätsrisiken bezeichnen die Unsicherheit, dass eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Zur Minderung dieser Risiken sehen die Richtlinien vor, dass Geschäftsverbindungen lediglich mit kreditwürdigen Geschäftspartnern und, falls erforderlich, unter Einholung von Sicherheiten eingegangen werden. Wesentliche Kundenforderungen hat der Konzern durch Warenkreditversicherungen abgesichert. Das Ausfallrisiko für den nicht versicherten restlichen Forderungsbestand wird durch ein internes Limitsystem und ein Berichtswesen gesteuert. Die Limiteinhaltung wird zentral überwacht. Möglichen Ausfallrisiken begegnet der Konzern ggf. auch durch von seinen Kunden hinterlegte Sicherheiten wie Bürgschaften oder Hypotheken sowie durch zeitnahe Inkassomaßnahmen. Für dennoch auftretende konkrete Ausfallrisiken, insbesondere bei

erheblichen finanziellen Schwierigkeiten des Schuldners und drohenden Insolvenzen, werden Einzelwertberichtigungen gebildet (vgl. Tz. 13 des Konzernanhangs). Auch für Kreditinstitute sind Mindestanforderungen an ihre Bonität und individuelle Höchstgrenzen für das einzugehende Engagement (Limite) festgelegt, die auf die Ratings internationaler Ratingagenturen, auf die Preise von Absicherungsinstrumenten (Credit Default Swaps) sowie auf interne Bonitätsprüfungen abstellen. Die Limiteinhaltung wird laufend überwacht. Da Villeroy & Boch grundsätzlich nur mit Vertragspartnern handelt, die über ein Investment-Grade-Rating einer internationalen Ratingagentur verfügen, werden die Ausfallrisiken bei Geldanlagen und derivativen Finanzinstrumenten als gering eingeschätzt. Zusätzlich achtet der Konzern auf eine externe Sicherung der jeweiligen Kapitalanlage, wie beispielsweise durch Einlagensicherungssysteme. Innerhalb des Konzerns liegt keine wesentliche Konzentration von Ausfallrisiken vor. Im Jahr 2025 gab es keine wesentlichen Änderungen in der Art dieser Risiken und auch nicht in der Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung. Für 2026 wird ebenfalls keine wesentliche Änderung erwartet.

Management der Liquiditätsrisiken: Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität sicherzustellen, wird der kurz-, mittel- und langfristige Finanzierungs- und Liquiditätsbedarf durch das Halten von angemessenen Liquiditätsreserven und ausreichenden Kreditlinien bei in- und ausländischen Banken sowie durch eine kurz- und mittelfristige Liquiditätsvorschau gesteuert. Der Finanzierungsbedarf von Konzerngesellschaften wird grundsätzlich über interne Darlehensbeziehungen abgedeckt. Dies ermöglicht eine kostengünstige und stets ausreichende Deckung des Finanzbedarfs für das operative Geschäft und für Investitionen vor Ort. Villeroy & Boch setzt länderübergreifende Cash-Pooling-Systeme ein, die zu reduzierten Fremdfinanzierungsvolumina sowie zu einer Optimierung des Finanzergebnisses führen. Nur sofern dies in Ausnahmefällen rechtliche, steuerliche oder sonstige Gegebenheiten nicht zulassen, werden für betroffene Konzerngesellschaften externe Finanzierungen bereitgestellt. Zusätzlich wird Factoring zum Working Capital Management eingesetzt. Innerhalb des Konzerns liegt keine wesentliche Konzentration von Liquiditätsrisiken vor. Im Jahr 2025 gab es keine Änderungen in der Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung. Weitere Informationen zum Management der Liquiditätsrisiken enthält der Konzernanhang in Tz. 55.

Management der Währungsrisiken: Im Rahmen der globalen Geschäftsaktivitäten entstehen Währungsrisiken aus Fremdwährungstransaktionen. Als Sicherungsgeschäfte werden überwiegend Devisentermingeschäfte eingesetzt, die mit Kreditinstituten guter Bonität kontrahiert werden. Die

Absicherung des Währungsrisikos erfolgt grundsätzlich für den Zeitraum von zwölf Monaten, in Ausnahmefällen kann die Absicherung über diesen Zeitraum hinaus erfolgen. Zur Ermittlung des notwendigen Absicherungsvolumens werden zunächst konzernweit die Forderungen und Verbindlichkeiten je Fremdwährungspaar aufgerechnet. Der verbleibende Fremdwährungssaldo wird auf Basis historischer Erfahrungen in einem ersten Schritt grundsätzlich bis zu 70 % abgesichert. Ab Vertragsabschluss wird periodisch nachgewiesen, dass mögliche Währungsschwankungen des geplanten Grundgeschäftes während der Vertragslaufzeit durch gegenläufige Kurseffekte aus dem Sicherungsgeschäft ausgeglichen werden. Für bereits abgerechnete Geschäfte wird außerdem zu jedem Bilanzstichtag die Volumenidentität der geplanten und realisierten Fremdwährungsumsätze überprüft und dokumentiert. Innerhalb des Konzerns liegt keine wesentliche Konzentration der Währungsrisiken vor. Dem Währungsrisiko in Ägypten, das aufgrund der eingeschränkten Konvertierbarkeit mit dem üblichen Ansatz nicht gesichert werden kann, wird mit der Weitergabe von Kursschwankungen an den Markt und dem Halten von Fremdwährungslinien im Land begegnet. Des Weiteren waren keine Änderungen hinsichtlich Art und Weise der Risikosteuerung und -bewertung für das Jahr 2025 zu verzeichnen. Allerdings ergibt sich wie in den Vorjahren ein erhöhtes Risiko durch die Volatilität verschiedener Währungen, wie zum Beispiel des Britischen Pfundes. Bei dieser Währung muss auch für 2026 von einem erhöhten Währungsrisiko ausgegangen werden. Diesen Risiken trägt der Konzern mit einem dynamischen Sicherungsansatz Rechnung. Weitere Informationen zum Management der Währungsrisiken enthält der Konzernanhang in Tz. 55.

Management der Zinsänderungsrisiken: Zinsrisiken treten durch marktbedingte Schwankungen der Zinssätze auf, wenn Finanzmittel zu festen und variablen Zinssätzen angelegt oder aufgenommen werden. Das aus Zinsänderungen resultierende Ergebnisrisiko wird auf Basis von Sensitivitätsanalysen ermittelt und durch das Konzern-Treasury gesteuert. Dabei wird ein angemessenes Verhältnis zwischen festen und variablen Mittelaufnahmen eingehalten. Bestehende Festzinskreditvereinbarungen begrenzen das Risiko von volatilen Zinsmärkten. Der von den Zentralbanken eingeleitete Zinsenkungszyklus führte zu reduzierten Zinsen im variablen und kurzfristigen Bereich. Weitere Informationen zum Management der Zinsänderungsrisiken enthält der Konzernanhang in Tz. 55.

Management der sonstigen Preisänderungsrisiken: Im Rahmen des Risikomanagements identifiziert Villeroy & Boch Preisänderungsrisiken bei der Rohstoffbeschaffung. Zur Absicherung werden vertragliche Preisfixierungen über Lieferanten und Energieversorger sowie auch kapitalmarktorientierte

Finanzprodukte genutzt. Derzeit werden der Rohstoff Messing und Teile des Gasbedarfs mittels Rohstoff-Swaps mit Kreditinstituten guter Bonität abgesichert. Der Bedarf für das kommende Jahr gemäß Produktionsplanung wird auf Basis der Erfahrungswerte aus den Vorjahren in der Regel zu 70 % abgesichert. Dazu werden zwecks Risikostreuung über einen Zeitraum von drei Jahren Sicherungsgeschäfte in kleinen Tranchen durchgeführt. Die vollständige Deckung des Volumens der Sicherungsgeschäfte durch entsprechende Grundgeschäfte war im Jahr 2025 monatlich gegeben. Innerhalb des Konzerns liegt somit keine wesentliche Konzentration von sonstigen Preisrisiken der abgesicherten Rohstoffe vor. Die Beschaffungsvolumina von Ideal Standard sind vollständig in das Management der sonstigen Preisänderungsrisiken integriert. Dies umfasst im wesentlichen Messing für die Armaturenproduktion sowie Energie für die Produktionsstandorte. Weitere Informationen zum Management der Rohstoffpreisrisiken enthält der Konzernanhang in Tz. 55.

Steuer Risiken

Der Villeroy & Boch Konzern unterliegt aufgrund seiner weltweiten Geschäftstätigkeit einer Vielzahl von landesspezifischen steuerlichen Gesetzen und Regelungen. Änderungen der einschlägigen Steuerrechtslage können die Besteuerung der Konzerngesellschaften negativ beeinflussen.

Bei den im In- und Ausland ansässigen Konzerngesellschaften kann eine Überprüfung der deklarierten und abgeführten Steuern durch die lokal zuständigen Finanzverwaltungen erfolgen. Damit einhergehende Risiken bestehen prinzipiell für alle offenen Veranlagungszeiträume und ergeben sich vornehmlich im Zusammenhang mit ggf. abweichenden bzw. restriktiveren Auslegungen bestehender Vorschriften durch die Finanzverwaltungen. Daraus können sich finanzielle Belastungen ergeben.

Die Identifizierung sowie systematische Überprüfung und Bewertung steuerlicher Risiken erfolgt fortlaufend im Rahmen des Risikomanagementsystems. Entsprechende fachliche Fragestellungen analysiert und beurteilt die zentrale Konzernsteuerabteilung in Zusammenarbeit mit externen Steuerberatungsunternehmen. Für bereits bekannte Steuer Risiken wurden Rückstellungen in ausreichender Höhe gebildet.

Der Villeroy & Boch Konzern fällt seit dem Geschäftsjahr 2024 in den Anwendungsbereich des Mindeststeuergesetzes (MinStG). In Fortsetzung zu 2024 werden auch im aktuellen Berichtsjahr die CbCR-Safe-Harbour-Regelungen in fast allen Ländern, in denen der Villeroy & Boch Konzern vertreten ist, erfüllt. Für die Länder, für welche die CbCR-Safe-Harbour-Regelung nicht zur Anwendung kommt, wurde eine Vollberechnung durchgeführt und, sofern notwendig, eine entsprechende Steuerrückstellung gebildet.

Im Berichtszeitraum wurde das Gesetz für ein steuerliches Investitionsförderprogramm zur Stärkung des

Wirtschaftsstandorts Deutschland erlassen. Darin ist unter anderem eine Entlastung für Kapitalgesellschaften durch eine schrittweise Absenkung des Körperschaftsteuersatzes von derzeit 15 % auf 10 % im Zeitraum von 2028 bis 2032 vorgesehen.

Gemäß den Vorschriften des IAS 12 „Ertragsteuern“ sind latente Steuern auf der Basis der Steuersätze zu bilanzieren, die voraussichtlich in den Perioden gelten werden, in denen sich die zugrunde liegenden temporären Differenzen voraussichtlich umkehren. Da die Gesetzesänderung während des Geschäftsjahres 2025 erlassen wurde, wurden die latenten Steueransprüche und -verbindlichkeiten des Unternehmens unter Anwendung dieser künftig geltenden, gestaffelten Steuersätze neu bewertet.

Die Absenkung der Körperschaftsteuer wird sich künftig positiv auf die effektive Steuerquote und den Cashflow des Unternehmens auswirken, da die Steuerbelastung auf das zu versteuernde Einkommen in Deutschland dauerhaft sinkt. Die genauen finanziellen Auswirkungen auf künftige Perioden hängen von der tatsächlichen Gewinnentwicklung und dem zeitlichen Verlauf der Umkehr temporärer Differenzen ab.

Im Berichtsjahr wurde erstmals eine Gewinnaufteilung zwischen der Villeroy & Boch AG und der Ideal Standard International NV auf Basis des beantragten Vorab-Verrechnungspreisabkommens durchgeführt (vgl. hierzu Tz. 58 im Konzernanhang). Da die steuerliche Anerkennung solcher Verrechnungspreismethoden in hohem Maße von der zugrunde liegenden Funktions- und Risikoabgrenzung abhängt, unterliegen diese Sachverhalte einer erhöhten steuerlichen Prüfungsintensität. Abweichende Auffassungen der beteiligten Steuerbehörden können zu zusätzlichen Steuerbelastungen führen.

Personalrisiken

Der nachhaltige Erfolg des Villeroy & Boch Konzerns hängt maßgeblich von engagierten und leistungsfähigen Fach- und Führungskräften ab. Im Hinblick auf die langfristige Nachwuchs- und Know-how-Sicherung legt der Konzern großen Wert auf eine zielgerichtete Personalpolitik.

In den letzten beiden Jahren ist der Konzern stark gewachsen und hat sich dynamisch entwickelt. Dabei eröffnen sich viele neue Chancen. Gleichzeitig bedeutet dies aber auch, dass die Förderung und langfristige Bindung der Talente an Villeroy & Boch im Fokus stehen. Durch gezielte Weiterbildungsangebote, die Gestaltung klarer Karrierewege und die Förderung einer mitarbeiterorientierten Unternehmenskultur wird das Ziel verfolgt, die Motivation und Zufriedenheit der Mitarbeitenden zu steigern. Dadurch wird gleichzeitig

das Innovationspotenzial sowie die Wettbewerbsfähigkeit als Arbeitgeber gestärkt.

Der inhaltliche Schwerpunkt liegt auf der Rekrutierung bzw. Ausbildung qualifizierter Mitarbeitender sowie der laufenden Fortbildung des bestehenden Personals der Unternehmensgruppe im Rahmen von Führungs- und Persönlichkeitsschulungen und fachbezogenen Lernprogrammen. Der sich verschärfende Wettbewerb um die Gewinnung neuer Mitarbeitender stellt dabei weiterhin eine Herausforderung an den Villeroy & Boch Standorten weltweit dar. Gesellschaftliche Entwicklungen, wie vor allem der demografische Wandel, führen zu einer Verschiebung von Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt. Das resultiert in teilweise länger andauernden Rekrutierungsprozessen für notwendige Nachbesetzungen von qualifizierten Mitarbeitenden in Schlüsselpositionen. Dies wird zu Kapazitätsengpässen führen, da nicht die gesamte Nachfrage mit externen Kandidaten abgedeckt werden kann. Die Eintrittswahrscheinlichkeit dieses demografischen Wandels wird kurzfristig als hoch eingestuft, insbesondere vor dem Hintergrund der voranschreitenden Integration von Ideal Standard und der Vorbereitung der Implementierung von SAP S/4HANA, da in diesem Zusammenhang tiefe Fachkenntnisse über Abläufe und Prozesse innerhalb des Konzerns essentiell sind.

Die Fluktuation ist auf einem stabilen Niveau. Nichtsdestotrotz ist es für Villeroy & Boch wichtig, Mitarbeitende an das Unternehmen zu binden unter anderem über Mitarbeiterentwicklungsmaßnahmen. Auch die Rekrutierung der sogenannten „Generation Z“ stellt sich als herausfordernd dar. Diese Generation begegnet Unternehmen mit hohen Erwartungen bezüglich Flexibilität, Gehaltsstrukturen und Benefits. Darüber hinaus erschwert auch die nachlassende Mitarbeiterbindung dieser Altersgruppe (18-28 Jahre) eine langfristige Zusammenarbeit; die Loyalität gegenüber dem Arbeitgeber scheint niedriger als die anderer Generationen. Diesem Risiko wird unter anderem durch die interne Weiterbildung und Weiterentwicklung mittels Jobrotation begegnet. Zugleich wird dadurch in eine attraktive Arbeitgebermarke (Employer Branding) investiert. Innerhalb des Konzerns bietet Villeroy & Boch den Mitarbeitenden die Möglichkeit, über das interne Jobportal neue Karrierewege bei Villeroy & Boch und Ideal Standard zu beschreiten. Somit wird eine Option angeboten, der Fluktuation entgegenzuwirken und gleichzeitig dem Entwicklungswunsch der Mitarbeitenden nachzukommen. Ferner müssen die Änderungen der zukünftig benötigten Berufsbilder im Hinblick auf die Digitalisierung berücksichtigt werden. Das Human-Capital-Management-System bei Villeroy & Boch ermöglicht die notwendige Transparenz und systemische Unterstützung, um die Themen im Zusammenhang mit der Personalentwicklung gezielt zu forcieren.

Zur Altersversorgung können Mitarbeitende Versorgungszusagen für Pensionen und pensionsähnliche Leistungszusagen nutzen. Ein finanzielles Risiko stellen dabei Veränderungen relevanter Bewertungsparameter wie beispielsweise Zinssätze, Sterbewahrscheinlichkeit und Gehaltssteigerungsraten dar, da diese Parameter zu einer Veränderung des Verpflichtungsumfangs führen und das Eigenkapital sowie das Ergebnis belasten können. Die Pensionsrückstellungen werden in Tz. 27 des Konzernanhangs beschrieben.

Rechtliche Risiken

Mit fortschreitender Internationalisierung der Geschäftstätigkeiten steigen die Anzahl und die Komplexität rechtlicher Vorschriften. Infolgedessen ist der Konzern ständig Risiken aus den Bereichen Gewährleistungspflichten oder Sachmängel, Produkthaftung, Wettbewerbs- und Kartellrecht sowie gewerblichen Schutzrechten und möglichen Ansprüchen aus Vertragsverstößen ausgesetzt. Soweit vorhersehbar und wirtschaftlich sinnvoll, werden die bestehenden rechtlichen Risiken durch branchenübliche Versicherungen abgedeckt. Für darüber hinaus bestehende Verpflichtungen werden, sofern erforderlich, entsprechende Rückstellungen in ausreichendem Umfang gebildet. Regelmäßige Überwachung und laufende Verbesserung der Produktion gewährleisten hohe Qualitätsstandards der Produkte und reduzieren potenzielle Kosten rechtlicher Risiken. Die vom Vorstand eingerichtete Compliance-Organisation umfasst den gesamten Konzern und stellt ein verantwortungsvolles und rechtmäßiges Handeln sicher.

IT-Risiken

Villeroy & Boch verfügt konzernweit über detaillierte Sicherheitsrichtlinien und Vorgaben für das Risikomanagement, die regelmäßig auf Einhaltung und Wirksamkeit geprüft werden. Generell kann zwischen folgenden IT-Risiken unterschieden werden:

- Nichtverfügbarkeit von Daten und IT-Systemen,
- fehlende oder falsche Bereitstellung von Daten,
- Verlust oder Manipulation von Daten,
- Cyberangriffe (z. B. Ransomware, Phishing),
- Compliance-Verletzungen (Datenschutzbestimmungen, Lizenzverstöße etc.),
- Offenlegung vertraulicher Daten und Informationen,
- Risiken aus dem Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI).

Die zentrale IT-Organisationsstruktur einschließlich einer zentralen IT-Governance sowie der Einsatz standardisierter, konzernweit genutzter IT-Systeme und -Prozesse sind wichtige Maßnahmen, um die Eintrittswahrscheinlichkeit von Risiken zu minimieren. Ein zentrales Team von zertifizierten Cybersecurity-Experten trägt global die Verantwortung für die Cybersecurity im Konzern. Das interne Team arbeitet eng

mit externen IT-Security-Service-Providern zusammen, um Anforderungen wie 24/7-Verfügbarkeit, kurzfristige Expertenverfügbarkeit und State-of-the-Art-Technologiewissen umfassend abzudecken. Das ganzheitliche IT-Sicherheitskonzept basiert auf Best-Practice-Standards (NIST 2.0, BSI, ISO 27001) und bezieht dabei alle IT-Serviceanbieter vollumfänglich ein. Bei der Auswahl der IT-Servicepartner achtet der Konzern streng auf die Erfüllung entsprechender Sicherheitszertifizierungen. Jährlich durch externe Spezialisten durchgeführte Sicherheitstests (sog. Penetrationstests), regelmäßige interne Assessments sowie von unabhängigen Experten durchgeführte IT-Sicherheits-Benchmarks verifizieren die Eignung der Schutzmaßnahmen und spiegeln den Stand im Vergleich mit anderen Unternehmen wider. Notfall-Übungen bereiten die Organisation auf einen möglichen Ernstfall vor und helfen, Schwachstellen zu erkennen und zeitnah abzustellen.

Die fortschreitende Digitalisierung der Geschäfts- und Produktionsprozesse sowie die im Jahr 2025 weiterhin stark gestiegene Gefahr von Cyberangriffen forciert eine kontinuierliche Weiterentwicklung der IT-Sicherheitsarchitektur. Neben den Anwendungen im Bereich E-Commerce bilden die Bereiche Produktion und Logistik dabei einen Schwerpunkt. Ein Teil- oder Totalausfall dieser operativen Systeme (Operational Technology) würde die Wertschöpfungsketten unvermeidlich negativ beeinflussen. Darum überwacht der Konzern diese Systeme kontinuierlich und konnte damit die Reaktionsfähigkeit im Fall eines Incidents deutlich steigern. Die Grundlage für eine gute Cyber-Resilienz liefert der Business Continuity Plan. Er gibt organisatorische und technische Handlungsanweisungen zur Aufrechterhaltung eines Notfallbetriebs vor. Ein höheres Schadenspotenzial ergibt sich aus der teilweisen Verlagerung der Verkaufsaktivitäten vom stationären Handel hin zum Online-Handel, der damit verbundenen steigenden Bedeutung des elektronisch abgewickelten Umsatzvolumens sowie einer weiteren Digitalisierung der Wertschöpfungskette. Sicherheits- und Frühwarnsysteme wie Web Application Firewalls, DDoS-Schutz (Distributed Denial of Service), eine interne und externe kontinuierliche Schwachstellen-Überprüfung sowie ein rollenbezogener Zugriff auf das Internet mitigieren vorhandene Rest-Risiken. Alle Standorte des Konzerns nutzen eine zentral gesteuerte Next-Generation Firewall-Technologie. Für zusätzliche Sicherheit sorgen umfangreiche Schutzmaßnahmen für stationäre und mobile Endgeräte, eine E-Mail-Filterung von Malware sowie Spearphishing-Simulation und Schulungsmaßnahmen zur Sensibilisierung der Anwender gegenüber Cyberangriffen. Sogenannte „Zero-Trust“-Sicherheitstechnologie sowie die Segmentierung der internen Datennetze begrenzen das Risiko von umfassenden Cyberangriffen. Gemeinsam mit der eingerichteten zentralen Sammlung von IT-Systemdaten (Security Information and Event Management) kann die Auswirkung

von Cyberangriffen schnell erkannt, lokal isoliert und die Ergriffung von Maßnahmen beschleunigt werden. Der vorbereitete Maßnahmenkatalog zur IT-Sicherheit wird regelmäßig mit dem Marktstandard abgeglichen.

Der Einsatz von künstlicher Intelligenz wird in einer zunehmend digitalisierten IT-Landschaft immer bedeutender. Die Weiterentwicklung erfolgt in einem rasanten Tempo und wird in den kommenden Jahren in vielen Bereichen verstärkt Einzug halten. Potenzielle Risiken werden durch eine konsequente Data & AI Governance, klare KI-Richtlinien, umfassende Schulungen der Mitarbeitenden und eine transparente Gestaltung und Übersicht der KI-Anwendungen auf ein Minimum reduziert.

Gesamtbild der Risikolage

Der Vorstand der Villeroy & Boch AG überprüft regelmäßig die Risikosituation des Konzerns und ist von der Wirksamkeit des eingerichteten Risikomanagementsystems überzeugt. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Risikoprofil im Geschäftsjahr 2025 nicht wesentlich verändert.

Nach Überzeugung des Vorstands weisen die vorstehend beschriebenen Risiken in Anbetracht ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer finanziellen Auswirkungen weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit bestandsgefährdenden Charakter auf. Die einzelnen Risiken steuert der Konzern im Rahmen des Risikomanagementsystems und begrenzt sie durch in ausreichender Höhe vorhandene Risikodeckungsmassen. Der Vorstand erwartet daraus keinen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage.

CHANCENBERICHT

Für den Villeroy & Boch Konzern bestehen vielfältige Chancen, die den künftigen langfristigen Unternehmenserfolg sichern, indem sie zusätzliche Ergebnispotenziale bringen, die über die geplanten Geschäftsaktivitäten hinausgehen.

Aus der Integration von Ideal Standard ergeben sich bedeutende zusätzliche Chancen. Diese betreffen insbesondere die Erweiterung der Produkt- und Materialkompetenz im Armaturenbereich, eine komplementäre Stärkung der Marktkompetenz und des Marktzutritts sowie eine Vertiefung der Expertise im Projektvertrieb.

Chancen durch Materialkompetenz (Keramik & Armaturen)

Die umfassende Expertise im Werkstoff Keramik stellt einen entscheidenden Erfolgsfaktor dar. Diese Kompetenz wird nun durch die ebenfalls langjährige keramische Erfahrung von Ideal Standard substantiell verstärkt. Die gemeinsame Fachkenntnis ermöglicht die Entwicklung von Produkten, die durch Präzision, Langlebigkeit und ästhetische Gestaltung überzeugen.

Im Unternehmensbereich Bad & Wellness liegt der Fokus auf der Verbindung von Produktdesign, Rohstoff- und Herstellungskompetenz sowie der Funktion und Qualität des Endprodukts. Dies manifestiert sich in den innovativen Spültechnologien von Villeroy & Boch, wie TwistFlush und TwistFlush[e³]. Diese nutzen die physikalische Kraft des Wasserwirbels für eine wassersparende Reinigung, die die Nachhaltigkeit im Badezimmer fördert. Die Spültechnologie HydroTwist von Ideal Standard steht ebenso für eine Reinigung durch die Wasserwirbelkraft und stellt ein wichtiges Synergieprojekt dar.

Villeroy & Boch treibt Materialinnovationen voran, beispielsweise mit TitanCeram. Dieser Werkstoff kombiniert ausgewählte natürliche Rohstoffe wie Feldspat, Quarz, Ton und Titandioxid zur Herstellung besonders filigraner und gleichzeitig hochstabiler Waschtische. Die Matt-Glasur TitanGlaze veredelt Keramikoberflächen mittels hochreinem, kristallinem Aluminiumoxid und erzielt dabei eine außergewöhnliche Kratz- und Schlagbeständigkeit. Die erfolgreiche Aufsatzwaschtisch-Familie Artis ist neben dem klassischen Weiß auch in einer Bi-Colour-Optik verfügbar, womit Villeroy & Boch dank langjähriger Farbexpertise aktuelle Designtrends aufgreift. Außerdem ergibt sich die Möglichkeit, komplette Badezimmerwelten, zum Beispiel mit der neuen Kollektion Skyla, zu erschaffen. Auch Ideal Standard entwickelt Materialinnovationen wie die bereits etablierte Oberflächenglasur SmartGuard+. Diese enthält ionisches Silber, das das Wachstum von Bakterien hemmt. Innerhalb des konzerneigenen Entwicklungszentrums und in Kooperation mit ausgewählten Forschungspartnern arbeitet der Konzern kontinuierlich an der Keramik von morgen, um sich auch zukünftig erfolgreich vom Wettbewerb abzugrenzen.

Die durch die Marke Ideal Standard gestärkte Armaturenkompetenz innerhalb des Konzerns zeigt sich beispielsweise in der Duschserie Alu+, die konsequent auf Nachhaltigkeit ausgerichtet ist. Im Geschäftsjahr 2025 wurde die Kollektion überarbeitet, so dass das Aluminiummaterial nun zu 100 % aus recyceltem Altmaterial besteht. Zudem wird auf Chromoberflächen und Einwegkunststoffe in der Verpackung verzichtet. Außerdem wird die Kollektion mit wassersparenden Kopf- und Handbrausen ausgeliefert.

Die Armaturenserie Solos vereint deutsche Ingenieurskunst mit dem Anspruch an zeitgemäßes Design. Die Integration der Technik in den Waschtisch ermöglicht die Realisierung äußerst schlanker Grundformen der Armaturen. Ein durchgängiges Armaturendesign, das die gesamte Badkollektion prägt, sowie harmonisch aufeinander abgestimmte Armaturen, Keramikelemente und Möbel kennzeichnen sowohl die Ideal Standard Kollektion La Dolce Vita als auch die Villeroy & Boch Kollektion Antao. Mit der neuen

Armaturenkollektion Vea vereint der Konzern seine Keramik- und Armaturenkompetenz in einem Produkt.

Insbesondere die Nutzung der Armaturenkompetenz auf Unternehmensebene bietet vielfältige Chancen zur Stärkung des Armaturengeschäfts für die Marke Villeroy & Boch. Gemeinsame Entwicklungsteams arbeiten an zukunftsweisenden Innovationen und Plattformen, um einerseits Synergien zu realisieren und andererseits mit einem differenzierten Angebot verschiedene Zielgruppen anzusprechen. Die Armaturenserien Skyla und Vea sind Beispiele hierfür.

Der Unternehmensbereich Dining & Lifestyle hat sich auch im Jahr 2025 auf die Verbesserung der Fertigungsverfahren konzentriert. Durch die Einführung der sogenannten Krümelmasse als Rohstoff im Werk in Torgau konnte der Energieverbrauch bei der Masseherstellung signifikant reduziert und damit wesentlich zur Verbesserung des CO₂-Fußabdrucks von Villeroy & Boch beigetragen werden. Die Energieeinsparung hat auch eine deutliche Einsparung bei den Rohstoffkosten zur Folge.

Mit der Umstellung von Druckluft auf Dampf als Transport- und Zerstäubungsmittel beim Glasieren konnte eine weitere Maßnahme zur Effizienzsteigerung, aber auch zur Verbesserung der Umweltbilanz, implementiert werden. Durch die Nutzung von Dampf ließ sich das Overspray in der Glasierkabine deutlich senken, was zu einer Reduzierung des Glasurverbrauchs führt. Daneben ist die Erzeugung von Dampf kostengünstiger als die Erzeugung von Druckluft. Ferner konnten im Werk Merzig erste Versuche zu Prozessverbesserungen durch Rückgewinnung von Produktionsabfällen, insbesondere bei den Glasuren, erfolgreich durchgeführt werden. Mit dieser Maßnahme kann sowohl der Produktionsabfall als auch der Rohstoffeinsatz reduziert werden.

Diese Maßnahmen tragen entscheidend zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns bei und ermöglichen es, den Anforderungen des Marktes und der Kunden in Zukunft noch besser gerecht zu werden.

Chancen durch aktuelle gesellschaftliche Trends

Aufgrund der aktuellen politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Instabilität beobachtet der Konzern weiterhin eine verstärkte Rückbesinnung auf traditionelle Werte wie Qualität und Zuverlässigkeit. Gleichzeitig nimmt die Bedeutung des eigenen Zuhauses als zentralem Rückzugsort sowie als Raum zum Ausdruck der eigenen Persönlichkeit zu. Der Unternehmensbereich Dining & Lifestyle adressiert mit der Marke Villeroy & Boch mit ihrer über 277-jährigen Geschichte und ihrem Qualitätsversprechen das Bedürfnis nach Beständigkeit und Wertigkeit. Gleichzeitig ermöglichen die design- und trendorientierten Kollektionen Konsumenten, ihr Zuhause individuell zu gestalten. Mit umfassendem

Konsumentenverständnis und gezielter Marktforschung ist Villeroy & Boch Vorreiter in der Produktentwicklung und setzt mit seinen Produkten Trends in der Branche. Allgemeine Trends im Markt, wie geometrische Formen und Farben, spiegeln sich zum Beispiel in der Neueinführung 2025 Fleur wider. Auch der Hospitality Bereich des Unternehmensbereichs Dining & Lifestyle trägt maßgeblich dazu bei, Trends zu entwickeln, zu erforschen und für die Konsumenten zu erweitern. Dies wird deutlich anhand der Serie Afina, der Erweiterung des Blockbusters Manufacture Rock mit neuen Glasiertechniken sowie organischen Formen, wie sie die neue Kollektion Pura aufweist. Der Ausbau des Geschenke-Sortiments gibt den Konsumenten zudem die Möglichkeit, Beziehungen und Freundschaften mit individuellen Geschenkideen Ausdruck zu verleihen.

Auch der Unternehmensbereich Bad & Wellness sieht den Trend, das Zuhause als Ort des persönlichen Wohlbefindens zu gestalten. Die Nachfrage nach individuellem, hochwertigem Design und besonderen Oberflächen steigt ebenso wie die nach hochwertigen Duschlösungen. Der erworbenen Armaturenkompetenz trägt der Konzern Rechnung, indem er über beide Marken hinweg ein breites Angebot an Oberflächen sowie Armaturen und Duschsystemen offeriert. Darüber hinaus steht vor allem die Marke Villeroy & Boch für eine Vielzahl an Designstilen, mit denen Konsumenten ihrer Persönlichkeit Ausdruck verleihen können. Ideal Standard spricht gezielt Käufergruppen an, die ein konsistentes, modernes, aber gleichzeitig zeitloses Design bevorzugen.

Chancen durch Wachstumsmärkte und Projektkompetenz

Der Unternehmensbereich Bad & Wellness rechnet im kommenden Geschäftsjahr mit moderaten Wachstumsimpulsen in einem weiterhin anspruchsvollen Marktumfeld. Das sich wandelnde Informations- und Entscheidungsverhalten der Konsumenten, das verstärkt durch digitale Kontaktpunkte geprägt ist, eröffnet Möglichkeiten, die Marktpräsenz weiter zu stärken und die Markenwahrnehmung auszubauen. Die Integration von Ideal Standard hat das Portfolio deutlich verbreitert und gestärkt. Damit stellt der Konzern sich im Markt über die Markensegmente Premium und Smart Premium nicht nur deutlich internationaler, sondern auch breiter auf. Mit der hinzugewonnenen Kompetenz im Armaturenssegment erlangt Villeroy & Boch darüber hinaus zusätzlich eine robustere Position in einem wettbewerbsintensiven Umfeld.

Im Projektgeschäft erwartet der Konzern positive Impulse durch eine verbesserte Marktabdeckung und die Stärken der beiden Marken. Die komplementäre Portfolioausrichtung ermöglicht es, unterschiedliche Marktanforderungen noch gezielter zu bedienen.

Regionale Entwicklungen, beispielsweise staatliche Investitionsprogramme, können zusätzliche Chancen im Projekt-

Kanal eröffnen. Der weitere Verlauf in global sensiblen Märkten bleibt jedoch von externen und geopolitischen Rahmenbedingungen abhängig.

Der Unternehmensbereich Dining & Lifestyle legt unverändert den Fokus auf die größten, etablierten Märkte in Europa sowie in den USA. Zudem werden Potenziale in den asiatischen Märkten gehoben, wo im Geschäftsjahr 2025 in Thailand und Taiwan Geschäftsaktivitäten gestartet wurden sowie die Präsenz in Japan mit einem neuen Partner wieder aufgebaut wurde. Die Differenzierung der Vertriebskanäle hinsichtlich Sortimentspolitik und Kommunikation der Omnikanalpräsenz der Vertriebspartner wird das Wachstum vorantreiben.

Der Hotel- und Restaurantbereich des Unternehmensbereichs Dining & Lifestyle ermöglicht Wachstum durch eine Neuausrichtung der Vertriebs- und Marketingorganisationen, mit dem Ziel, Wachstumsmärkte im Bereich Tourismus sowie allgemein wachsende Märkte, wie z. B. im Nahen und Mittleren Osten, optimal zu bedienen. Die gewonnenen Projekte im Premiumsegment dienen zunehmend als Referenzen für Kommunikation in sozialen Medien und sorgen damit für markenbildende Abstrahleffekte.

Chancen durch Lizenzpartnerschaften

Die Vergabe von Markenlizenzen stellt ein weiteres Instrument dar, um die Marke Villeroy & Boch außerhalb der Kerngeschäftsfelder zu positionieren. Damit können neue Zielgruppen erschlossen und das Produktspektrum erweitert werden. Im Marken-Lizenzbereich bieten die derzeitigen Lizenzpartner Fliesen, Leuchten, Teppiche für den Innen- und Außenbereich, Wohndecken und Kissen sowie Bad- und Küchentextilien unter der Marke Villeroy & Boch an.

Chancen durch Digitalisierung

Die digitale Transformation eröffnet im Gesamtkonzern vielfältige Möglichkeiten zur gezielten Konsumentenansprache, Erschließung neuer Geschäftsfelder und Optimierung interner Prozesse. Dadurch wird die Effizienz und Effektivität entlang der gesamten Wertschöpfungskette gesteigert. In der Digitalisierung wird die Chance gesehen, positive Abweichungen von den Prognosen und Zielen zu erreichen, insbesondere in den folgenden Bereichen:

Gezielte Konsumentenansprache und Vertrieboptimierung

Durch den kontinuierlichen Ausbau der digitalen Marketing- und Vertriebsstrukturen können Konsumenten effektiver adressiert werden. Die stetige Weiterentwicklung der Endkunden-Website, gezieltes Online-Marketing (inkl. Social Media) und die Nutzung von Marketing-Automation und Künstlicher Intelligenz (KI), insbesondere Generativer KI (GenAI) für die Erstellung personalisierter Marketinginhalte (Texte,

Bilder, Videos) ermöglichen eine präzisere Kundenansprache sowie höhere Sichtbarkeit der Villeroy & Boch Marken und stärken die langfristige Kundenbindung. Dies führt zu einer Steigerung des Customer Lifetime Value und einer verbesserten Kundenzufriedenheit.

Erschließung neuer Geschäftsfelder und Serviceinnovationen

Im E-Commerce wird weiterhin ein Wachstumspotenzial durch die eigenen Online-Shops und externe Plattformen, insbesondere im Unternehmensbereich Dining & Lifestyle, gesehen. Im Unternehmensbereich Bad & Wellness eröffnen digitale Services und Tools (z. B. der Bathroom Designer, Badplaner, Online-Videoberatung), erweitert durch GenAI für personalisierte Designvorschläge und interaktive Beratung, die Chance, wertvolle Leads mit Umsatzpotenzial zu generieren und die Verknüpfung von Online- und Offline-Touchpoints zu optimieren. Der Ausbau von B2B-Lösungen, wie der Singular Configurator und die Villeroy & Boch App, stärken die Partnerbeziehungen und vereinfachen die Projektentwicklung.

Effizienzsteigerung in der Produktion

Die fortlaufende Vernetzung von IT-Systemen und Maschinen sowie der Einsatz von IoT-Edge-Technologie und KI in der Produktion ermöglichen präzisere Prozessoptimierungen. Durch vorausschauende Fehlererkennung mittels KI-gestützter Bildanalyse und der Kategorisierung von Abweichungen sowie dem Einsatz digitaler Zwillinge werden die Prozesskosten reduziert sowie die Energieeffizienz und Produktqualität gesteigert. Der Aufbau einer umfassenden Wissensdatenbank und eines internen Chatbots fördert den Wissenstransfer und erleichtert die Einarbeitung neuer Mitarbeitender, was die Mitarbeiterproduktivität und Prozessstabilität erhöht.

Optimierung administrativer Prozesse

Die konzernweite Harmonisierung und Standardisierung von Prozessen sowie der Ausbau von Shared Service Centern bilden die Grundlage für Optimierungen im Bereich administrativer Prozesse. Der Einsatz einheitlicher IT-Systeme und neuer Technologien (z. B. Robotic Process Automation, Process Mining, Bots), ergänzt durch KI, führt durch Automatisierung und die Einbeziehung komplexer Informationsmengen in administrativen Bereichen zu kontinuierlichen Effizienzsteigerungen und einer Verbesserung der Prozessqualität.

Unternehmensweiter digitaler Wandel

Die stark aufgestellte Organisation innerhalb des Konzerns treibt den digitalen Wandel konzernweit voran. Die Weiterentwicklung des unternehmensweiten KI-Programms, einschließlich internen Chatbots, und die Schulung der

Mitarbeitenden in KI-Anwendungen steigern die Effizienz im Arbeitsalltag und sichern die digitale Wettbewerbsfähigkeit. Die stetig steigende Anzahl an umgesetzten Projekten belegt den Nutzen dieser Initiativen.

Die Digitalisierung bleibt ein wichtiger Bestandteil der nachhaltigen und zukunftsorientierten Strategie des Konzerns. Durch die konsequente Umsetzung und kontinuierliche Weiterentwicklung der digitalen Fähigkeiten können neue Möglichkeiten erschlossen, die Prozesse optimiert und die Wettbewerbsfähigkeit gestärkt werden, was sich positiv auf das Geschäftsergebnis des Villeroy & Boch Konzerns auswirkt. Insbesondere die verstärkte Nutzung von (generativer) KI in allen Wertschöpfungsprozessen bietet erhebliches Potenzial zur Steigerung von Effizienz, Innovation und Kundenerlebnis, und trägt maßgeblich zur Erreichung der Unternehmensziele bei.

Chancen durch Akquisitionen und Desinvestitionen

Neben einem organischen Wachstum bieten auch Akquisitionen und Desinvestitionen Potenzial für einen Ausbau und Umbau der Geschäftsaktivitäten. Deswegen werden kontinuierlich eventuell in Frage kommende Akquisitions- und Desinvestitionsmöglichkeiten gesichtet und bewertet.

Nicht operative Ergebnispotenziale

Außerhalb des operativen Geschäfts sieht Villeroy & Boch Ergebnispotenziale bei der Entwicklung und Vermarktung von operativ nicht mehr benötigten Immobilien, insbesondere in Mettlach und Merzig. Bezüglich des Geländes der ehemaligen Mosaikfabrik in Mettlach wurde bereits ein aufschiebend bedingter Veräußerungsvertrag geschlossen. Der Bebauungsplan zur Realisierung von Wohnbebauung wurde im Jahr 2025 erlassen. In Abhängigkeit vom realisierbaren Baurecht könnte dieser über einen längeren Zeitraum ein Ertragspotenzial in Höhe eines höheren einstelligen Millionenbetrags ergeben. Das 2025 frei gewordene Gelände der Fliesenfabrik in Merzig soll ebenfalls schrittweise entwickelt und vermarktet werden. Im Geschäftsjahr 2025 wurde bereits eine erste Teilfläche veräußert. Hier ergeben sich in Zukunft weitere Ertragspotenziale, unter anderem durch die Veräußerung weiterer Teilflächen. Weitere Ergebnispotenziale ergeben sich aus der Veräußerung einer nicht mehr betriebsnotwendigen Gewerbeimmobilie in Finnland.

PROGNOSEBERICHT

Mit Blick auf das Jahr 2026 wird ein insgesamt stabil verlaufendes weltwirtschaftliches Wachstum prognostiziert, das auf dem Niveau des Vorjahres in Höhe von 3,3 % liegen soll.

Dabei wird eine Verlangsamung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in China erwartet, die durch ein leicht steigendes Wachstum in den USA sowie in anderen Ländern ausgeglichen wird. Der Konjunkturverlauf im Euroraum wird sich voraussichtlich nur verhalten entwickeln.

Für den europäischen Wohnungsbau, der ein maßgeblicher Indikator für die Geschäftsentwicklung des Unternehmensbereichs Bad & Wellness ist, wird im Prognosezeitraum mit einer geringen Wachstumsrate gerechnet. In der APAC-Region könnten geplante Infrastrukturmaßnahmen ein Wachstumstreiber für das Bad & Wellness Geschäft sein.

Für den Unternehmensbereich Dining & Lifestyle ist der private Konsum nach wie vor einer der wichtigsten Einflussfaktoren. Es wird erwartet, dass die in den vergangenen Jahren anhaltende Kaufzurückhaltung der Konsumenten nachlässt und dies zu Wachstumsimpulsen führen wird.

Nach wie vor bestehen hohe Unsicherheiten aus den sich verändernden Handelspolitiken der großen Industrienationen, die sich unter dem Einfluss der diversen geopolitischen Konflikte sprunghaft verändern, sowie aus der kriegerischen Auseinandersetzung am Persischen Golf. Letztere kann Auswirkungen auf den Umsatz, die Stabilität der Lieferketten sowie auf die Beschaffung haben.

Die hier dargestellten Prognosen für die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen basieren auf den von verschiedenen Instituten und Forschungseinrichtungen (z. B. Europäische Kommission, ifo Institut, EUROCONSTRUCT) publizierten Angaben sowie eigenen Einschätzungen.

Umsatz, Ergebnis und Investitionen im Konzern

Auf Basis des erwarteten wirtschaftlichen Umfelds und einer zeitlich begrenzten kriegerischen Auseinandersetzung am Persischen Golf strebt der Konzern im Geschäftsjahr 2026 einen Konzernumsatz im mittleren bis höheren einstelligen Prozentbereich unter Vorjahr sowie ein operatives EBIT von 75 - 85 Mio € an. Aufgrund der Veräußerung des nordeuropäischen Geschäfts der Marken Gustavsberg und Vätette zum 1. Oktober 2025 wird der Nettoumsatz wie das operative EBIT in den ersten drei Quartalen 2026 im Rahmen dieser Prognose stärker unter dem Vorjahr liegen.

Die rollierende operative Nettovermögensrendite wird im Jahr 2026 voraussichtlich zwischen 8,5 % und 10,0 % liegen. Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (operativ) im Geschäftsjahr 2026 werden voraussichtlich bis zu 50 Mio € betragen und umfassen den weiteren strategischen Ausbau der beiden Unternehmensbereiche. Der hauptsächliche Anteil des Gesamtinvestitionsvolumens wird im Unternehmensbereich Bad & Wellness liegen.

Darüber hinaus wird im Zuge der Umstellung der Unternehmenssoftware auf SAP S/4HANA ein zweistelliger Millionenbetrag investiert.

Die in diesem Konzernlagebericht enthaltenen Aussagen über zukünftige Entwicklungen beruhen auf den Einschätzungen des Vorstands der Villeroy & Boch AG nach bestem Wissen und Gewissen zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses. Die getroffenen Aussagen sind grundsätzlich einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten unterworfen. Die tatsächlichen Ereignisse können daher von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen, wenn eine der im Risiko- und Chancenbericht genannten bzw. andere Unsicherheiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen.

SONSTIGE ANGABEN

Nachtragsbericht - Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Bezüglich der Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Berichtszeitraums wird auf Tz. 62 im Konzernanhang verwiesen.

Angaben betreffend den Erwerb eigener Aktien

Angaben zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 2 AktG sind im Konzernanhang in Tz. 20 sowie im Anhang des Einzelabschlusses der Villeroy & Boch AG in Tz. 8 „ausgegebenes Kapital“ dargestellt.

Übernahmerelevante Angaben nach § 315a HGB sowie erläuternder Bericht

Die übernahmerelevanten Angaben nach § 315a Abs. 1 HGB sind mit Ausnahme der Angabe nach § 315a Abs. 1 Nr. 6 HGB im Konzernanhang in den Tz. 18 und Tz. 26 dargestellt und erläutert.

Die Bestellung und die Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in den §§ 84 und 85 AktG sowie in § 31 Mitbestimmungsgesetz geregelt. Der Vorstand besteht gemäß § 6 Ziff. 1 der Satzung aus mindestens zwei Mitgliedern; die genaue Zahl wird vom Aufsichtsrat nach den Bedürfnissen der Gesellschaft festgelegt. Ein Vorstandsmitglied kann vom Aufsichtsrat zum Vorsitzenden des Vorstands ernannt werden.

Eine Änderung der Satzung bedarf nach § 179 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung. Die Befugnis zu Änderungen gemäß § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG, die nur die Fassung betreffen, ist gemäß § 7 Ziff. 8 Abs. 2 der Satzung dem Aufsichtsrat übertragen.

Satzungsändernde Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen nach § 179 Abs. 2 AktG einer Mehrheit von mindestens drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, sofern die Satzung nicht eine andere Kapitalmehrheit bestimmt. § 8 Ziff. 2 b) der Satzung sieht vor, dass

Beschlüsse der Hauptversammlung grundsätzlich mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, soweit eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit der einfachen Mehrheit des vertretenen Grundkapitals gefasst werden können, sofern nicht durch Gesetz eine größere Mehrheit zwingend vorgeschrieben ist.

die im Geschäftsbericht abgedruckte und im Internet unter dem Link <https://www.villeroyboch-group.com/de/investor-relations/finanznachrichten/erklaerung-zur-unternehmens-fuehrung.html> zugängliche Erklärung zur Unternehmensführung verwiesen.

Konzernerklärung zur Unternehmensführung

Hinsichtlich der nach § 315d i. V. m. § 289f HGB geforderten Konzernklärung zur Unternehmensführung wird auf

Mettlach, den 16. März 2026



Gabriele Schupp



Dr. Peter Domma



Esther Jehle



Georg Lörz



Dr. Markus Warncke



KONZERNABSCHLUSS

34 KONZERNBILANZ

36 KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

37 KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

38 KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

39 KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

40 KONZERNANHANG

40 Allgemeine Informationen

52 Erläuterungen zur Konzernbilanz

81 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

85 Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

87 Erläuterungen zum Konzern-Segmentbericht

90 Sonstige Erläuterungen

KONZERNBILANZ

zum 31.12.2025

in Mio €	Anhang Tz.	31.12.2025	31.12.2024
Aktiva			
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	5	395,5	404,8
Sachanlagen	6	358,8	386,4
Nutzungsrechte	7	75,9	74,5
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	8	2,0	2,3
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	9	21,7	22,7
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	10	30,4	28,3
Anlagevermögen		884,3	919,0
Sonstige langfristige Vermögenswerte	14	32,6	37,9
Latente Steueransprüche	11	88,3	92,8
		1.005,2	1.049,7
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	12	300,0	342,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13	168,7	218,8
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	10	14,6	12,3
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	14	18,2	23,0
Ertragsteuerforderungen	15	7,2	19,7
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	16	100,7	82,3
		609,4	698,2
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	17	10,3	0,0
Summe Vermögenswerte		1.624,9	1.747,9

in Mio €	Anhang Tz.	31.12.2025	31.12.2024
Passiva			
Eigenkapital			
Den Anteilseignern der Villeroy & Boch AG zurechenbarer Anteil am Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	18	71,9	71,9
Kapitalrücklage	19	196,4	195,6
Eigene Anteile	20	- 11,8	- 12,8
Gewinnrücklagen	21	197,8	203,0
Bewertungsrücklagen	22	- 91,9	- 93,2
		362,4	364,5
Minderheitsanteile am Eigenkapital	23	0,3	0,2
		362,7	364,7
Langfristige Schulden			
Pensionsrückstellungen	27	228,9	251,3
Langfristige Personalrückstellungen	28	11,1	11,9
Sonstige langfristige Rückstellungen	29	57,6	49,6
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	30	273,4	330,3
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	31	59,3	57,7
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	32	6,4	5,9
Latente Steuerschulden	11	74,3	79,2
		711,0	785,9
Kurzfristige Schulden			
Kurzfristige Personalrückstellungen	28	31,8	21,2
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	29	55,8	47,3
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	30	98,8	122,2
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	31	22,9	20,7
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	32	148,8	170,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	33	142,4	164,9
Ertragsteuerschulden	15	47,6	50,3
		548,1	597,3
Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	17	3,1	0,0
Summe Schulden		1.262,2	1.383,2
Summe Eigenkapital und Schulden		1.624,9	1.747,9

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

01.01.2025 – 31.12.2025

in Mio €	Anhang Tz.	01.01.2025 – 31.12.2025	01.01.2024 – 31.12.2024
Umsatzerlöse	34	1.447,0	1.421,0
Einstandskosten der verkauften Waren	35	- 903,7	- 887,0
Bruttoergebnis vom Umsatz		543,3	534,0
Vertriebs-, Marketing- und Entwicklungskosten	36	- 358,6	- 376,8
Allgemeine Verwaltungskosten	37	- 102,5	- 84,7
Sonstige betriebliche Erträge	38	28,8	13,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	39	- 52,8	- 50,4
Ergebnis nach der Equity-Methode bilanzierter Finanzanlagen	40	0,4	2,7
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		58,6	38,6
Zins- und sonstige finanzielle Erträge	41	9,4	6,9
Zins- und sonstige finanzielle Aufwendungen	42	- 42,9	- 34,2
Finanzergebnis		- 33,5	- 27,3
Ergebnis vor Steuern (EBT)		25,1	11,3
Ertragsteuern	43	- 10,4	- 4,7
Konzernergebnis		14,7	6,6
Davon entfallen auf:			
Die Anteilseigner der Villeroy & Boch AG		14,7	5,9
Minderheitsgesellschafter	44	0,0	0,7
Konzernergebnis		14,7	6,6
Ergebnis je Aktie:		in €	in €
Ergebnis je Stammaktie	45	0,53	0,20
Ergebnis je Vorzugsaktie	45	0,58	0,25

Verwässerungseffekte bestanden in den Berichtsperioden nicht.

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

01.01.2025 – 31.12.2025

in Mio €	Anhang Tz.	2025	2024
Konzernergebnis		14,7	6,6
Sonstiges Ergebnis			
Posten, die in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden:			
Gewinne und Verluste aus der Umrechnung von Fremdwährungen	22	- 2,3	- 3,6
Gewinne und Verluste aus Cashflow Hedges	22	5,7	3,4
Gewinne und Verluste aus der Umrechnung von Fremdwährungen aus assoziierten, nach der Equity Methode bilanzierten Unternehmen	22	- 0,7	- 3,4
Latente Steuer auf Posten, die in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden	22	- 1,7	0,3
Posten, die nicht in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden:			
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	22	10,8	2,0
Gewinne und Verluste aus übrigen Wertänderungen	22	- 0,1	0,2
Latente Steuer auf Posten, die nicht in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden	22	- 6,9	0,4
Summe Sonstiges Ergebnis		4,8	- 0,7
Gesamtergebnis nach Steuern		19,5	5,9
Davon entfallen auf:			
Die Anteilseigner der Villeroy & Boch AG		19,4	5,3
Minderheitsgesellschafter		0,1	0,6
Summe Gesamtergebnis nach Steuern		19,5	5,9

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

01.01.2025 – 31.12.2025

in Mio €	Den Anteilseignern der Villeroy & Boch AG zurechenbarer Anteil am Eigenkapital						Minder- heitsan- teile am Eigen- kapital	Summe Eigen- kapital
	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Eigene Anteile	Gewinn- rück- lagen	Be- wertungs- rücklagen	Summe		
Anhang Tz.	18	19	20	21	22		23	
Stand 01.01.2024	71,9	194,7	- 13,9	224,3	- 92,6	384,4	3,8	388,2
Konzernergebnis				5,9		5,9	0,7	6,6
Sonstiges Ergebnis					- 0,6	- 0,6	- 0,1	- 0,7
Gesamtergebnis nach Steuern				5,9	- 0,6	5,3	0,6	5,9
Ausgabe von Mitarbeiteraktien		0,9	1,1			2,0		2,0
Konsolidierungskreisänderung						0,0	- 3,6	- 3,6
Dividendenausschüttung				- 27,2		- 27,2	- 0,6	- 27,8
Stand 31.12.2024	71,9	195,6	- 12,8	203,0	- 93,2	364,5	0,2	364,7
Stand 01.01.2025	71,9	195,6	- 12,8	203,0	- 93,2	364,5	0,2	364,7
Konzernergebnis				14,7		14,7		14,7
Sonstiges Ergebnis					4,7	4,7	0,1	4,8
Gesamtergebnis nach Steuern				14,7	4,7	19,4	0,1	19,5
Ausgabe von Mitarbeiteraktien		0,8	1,0			1,8		1,8
Konsolidierungskreisänderung				3,4	- 3,4	0,0		
Dividendenausschüttung				- 23,3		- 23,3		- 23,3
Stand 31.12.2025	71,9	196,4	- 11,8	197,8	- 91,9	362,4	0,3	362,7

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

01.01.2025 – 31.12.2025

in Mio €	Anhang Tz.	01.01.2025 – 31.12.2025	01.01.2024 – 31.12.2024
Konzernergebnis		14,7	6,6
Gewinn aus der Entkonsolidierung	2	- 11,1	–
Finanzierungsaufwendungen		29,8	24,0 ⁽¹⁾
Abschreibungen/Wertberichtigungen auf langfristige Vermögenswerte	46 / 39	82,2	73,7
Veränderung der langfristigen Rückstellungen		- 10,7	- 21,5
Ergebnis aus Anlagenabgängen		- 2,3	- 1,4
Veränderung der Vorräte, Forderungen und sonstigen Aktiva		54,1	8,5
Veränderung der Verbindlichkeiten, kurzfristigen Rückstellungen und sonstigen Passiva		- 4,0	- 5,6 ⁽¹⁾
Gezahlte/erhaltene Steuern im Geschäftsjahr		- 0,6	- 17,2
Gezahlte Zinsen im Geschäftsjahr		- 29,5	- 22,1
Erhaltene Zinsen im Geschäftsjahr		1,2	5,1
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	50	- 0,9	8,3 ⁽¹⁾
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	50	122,9	58,4
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		- 45,8	- 58,3
Investitionen in langfristige finanzielle Vermögenswerte		- 0,4	–
Ausgaben für Akquisitionen abzüglich übernommener Zahlungsmittel		–	- 414,6
Investitionen in den Erwerb von assoziierten Unternehmen		–	- 12,8
Einzahlungen aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten		0,6	2,7
Einzahlungen aus der Veräußerung von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftsbereichen		72,6	13,1
Einzahlungen aus Anlagenabgängen		1,7	4,1
Einzahlungen aus erhaltenen Dividenden von assoziierten Unternehmen		0,5	–
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	51	29,2	- 465,8
Einzahlungen/Auszahlungen für die Aufnahme/Tilgung von Schuldscheindarlehen	30	- 26,5	153,5
Einzahlungen/Auszahlungen für die Aufnahme/Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	30	- 54,0	20,2
Tilgungsanteil der Leasingverbindlichkeiten	31	- 29,0	- 30,4
Einzahlungen aus der Ausgabe von eigenen Anteilen	20	1,3	1,5
Gezahlte Dividende an Minderheitsgesellschafter	23	–	- 0,5
Gezahlte Dividende an Aktionäre der Villeroy & Boch AG	24	- 23,3	- 27,2
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	52	- 131,5	117,1
Summe der Cashflows		20,6	- 290,3
Zahlungsmittelbestand zum 01.01.		82,3	374,4
Gesamtveränderung des Zahlungsmittelbestandes		20,6	- 290,3
Konsolidierungskreisveränderung		–	- 1,4
Wechselkursbedingte Änderungen des Zahlungsmittelbestandes		- 2,2	- 0,4
Gesamtveränderung des Zahlungsmittelbestandes		18,4	- 292,1
Zahlungsmittelbestand zum 31.12.	16 / 53	100,7	82,3

⁽¹⁾ Die Darstellung des operativen Cashflows wurde im aktuellen Geschäftsjahr angepasst. Aus diesem Grund wurde auch das Vorjahr angepasst.

KONZERNANHANG

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Die Villeroy & Boch Aktiengesellschaft mit Sitz in 66693 Mettlach, Saaruferstraße 1 – 3, ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft deutschen Rechts. Sie ist im Handelsregister B des Amtsgerichts Saarbrücken in Deutschland unter der Nummer 63610 eingetragen. Die Villeroy & Boch AG übt die Funktion der Muttergesellschaft des Villeroy & Boch Konzerns aus. Der Villeroy & Boch Konzern ist ein international führender Keramikerhersteller. Als umfassender Lifestyle-Anbieter unterteilt sich das operative Geschäft in die beiden Unternehmensbereiche Bad & Wellness sowie Dining & Lifestyle. Die Börsennotierung der Villeroy & Boch AG erfolgt im Prime Standard der Deutschen Börse AG.

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 wurde unter Berücksichtigung des § 315e HGB nach den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS® Accounting Standards (im Folgenden: „IFRS Accounting Standards“) aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Der Konzernabschluss wurde nach § 315e HGB um weitere Erläuterungen ergänzt.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht gesondert vermerkt, werden alle Beträge in Millionen Euro (Mio €) angegeben.

Der Jahresabschluss der Villeroy & Boch AG sowie der Konzernabschluss der Villeroy & Boch AG werden im Unternehmensregister veröffentlicht.

Der Vorstand der Villeroy & Boch AG hat den Konzernabschluss am 16. März 2026 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Erläuterungen zum Verlauf des Geschäftsjahres 2025 finden Sie im vorstehenden Wirtschaftsbericht (vgl. Konzernlagebericht).

Im Folgenden werden die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der IFRS Accounting Standards beschrieben, wie diese im Villeroy & Boch Konzern regelkonform angewendet werden.

1. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGS-GRUNDSÄTZE

Modifikationen durch übernommene Rechnungslegungsvorschriften

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen mit Ausnahme der im Geschäftsjahr erstmalig verpflichtend anzuwendenden IFRS-Regelungen im Wesentlichen den im Vorjahr angewandten Vorschriften. Die Änderungen der erstmals im Geschäftsjahr 2025 verpflichtend anzuwendenden IFRS-Regelungen werden in Tz. 64 vorgestellt und hatten keine materiellen Auswirkungen auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Villeroy & Boch Konzern.

Zudem wurden verschiedene neue Rechnungslegungsvorschriften veröffentlicht, die jedoch für Berichtsperioden zum 31. Dezember 2025 nicht verpflichtend anzuwenden sind. Diese wurden vom Villeroy & Boch Konzern nicht vorzeitig angewendet.

Die Auswirkungen dieser neuen Regeln auf die laufende oder auf künftige Berichtsperioden sowie auf absehbare künftige Transaktionen werden mit Ausnahme von IFRS 18 als nicht wesentlich angesehen. Der Villeroy & Boch Konzern analysiert aktuell noch die Auswirkungen des neuen Standards IFRS 18, insbesondere in Hinblick auf die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns, die Kapitalflussrechnung und die zusätzlichen Angaben, die für die „Management-defined Performance Measures“ (nachfolgend: „MPMs“) erforderlich sind. Über die Entwicklungen des IFRS-Regelwerks informiert Tz. 64.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte mit einer bestimmbaren Nutzungsdauer werden entsprechend dem Nutzungsverlauf um planmäßige, lineare Abschreibungen vermindert. Vermögenswerte werden erst ab dem Zeitpunkt abgeschrieben, zu dem diese im Geschäftsbetrieb eingesetzt werden. Die Nutzungsdauer liegt überwiegend bei drei bis sechs Jahren. Die Abschreibungen sind im Wesentlichen in den allgemeinen Verwaltungskosten enthalten.

Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer, wie beispielsweise Geschäfts- oder Firmenwerte, werden nur bei nachgewiesenem Wertverlust abgeschrieben. Zur Ermittlung der Werthaltigkeit wird auf den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten abgestellt. Der beizulegende Zeitwert („Fair Value less Costs to Sell“) wird nach der Discounted-Cashflow-Methode durch Abzinsung der dem

Vermögenswert zurechenbaren Zahlungsströme (netto) unter Anwendung eines angemessenen langfristigen Zinssatzes vor Ertragsteuern berechnet. Die hierbei angesetzten Zahlungsströme werden aus den aktuellen Mittelfristplanungen abgeleitet, wobei die Zahlungen in den Jahren außerhalb des Planungshorizonts aus der Situation des letzten geplanten Jahres abgeleitet werden. Die Planungsprämissen basieren auf den gegenwärtigen Erkenntnissen. Dabei werden angemessene Annahmen zu makroökonomischen Trends und historische Entwicklungen berücksichtigt. Festgestellte Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst. Entfällt der Grund für eine in Vorjahren durchgeführte Wertminderung, erfolgt eine Zuschreibung. Bei den aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerten besteht ein Zuschreibungsverbot. Für die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt dieser jährliche Werthaltigkeitstest auf Ebene der Unternehmensbereiche. Für die aktivierten Markenrechte erfolgt der jährliche Werthaltigkeitstest auf Ebene der Ideal Standard Gesellschaften.

Staatlich zugeteilte und entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden als immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen. Sie werden zu Anschaffungskosten bewertet, die im Fall von kostenlos zugeteilten Emissionsrechten null betragen. Übersteigen die tatsächlich angefallenen Emissionen die in den kostenlos zugeteilten Emissionszertifikaten verbrieften Schadstoffausstoßmengen, wird aufwandswirksam eine Rückstellung gebildet. Die Bemessung der Rückstellung erfolgt unter Berücksichtigung der Anschaffungskosten der zum Bilanzstichtag noch zu erwerbenden Zertifikate.

Sachanlagen

Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger nutzungsbedingter Abschreibungen bilanziert. Wartungs- und Reparaturaufwendungen von Sachanlagen werden erfolgswirksam erfasst. Sachanlagen werden entsprechend ihrem Nutzungsverlauf linear abgeschrieben. Folgende Nutzungsdauern liegen konzerneinheitlich unverändert zum Vorjahr zugrunde:

ANLAGENKLASSE	
	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude (überwiegend 33 Jahre)	20 – 50
Betriebsvorrichtungen	10 – 20
Öfen	5 – 15
Technische Anlagen und Maschinen	5 – 12
Fahrzeuge	4 – 8
EDV-Anlagen	3 – 6
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 10

Die geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden regelmäßig überprüft. Sachanlagen werden außerplanmäßig abgeschrieben, wenn der Nutzungswert bzw. der Nettoveräußerungswert des betreffenden Vermögenswerts unter die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten gesunken ist. Entfallen die Gründe für eine in Vorjahren durchgeführte Wertminderung, erfolgt eine Zuschreibung. In der Herstellung befindliche Sachanlagen werden mit ihren Herstellungskosten bilanziert. Finanzierungskosten, die direkt während der Erstellung eines sogenannten qualifizierten Vermögenswerts entstehen, werden aktiviert. Anlagen im Bau werden erst ab dem Zeitpunkt abgeschrieben, zu dem die betreffenden Vermögenswerte fertiggestellt sind und im Geschäftsprozess eingesetzt werden.

Leasing

Ein Leasingverhältnis ist ein Vertrag, der das Recht auf die Nutzung eines Vermögenswertes (des Leasingobjektes) für einen vereinbarten Zeitraum gegen Zahlung eines Entgeltes begründet.

Mietet der Villeroy & Boch Konzern Leasingobjekte für eine Gesamtnutzungsdauer von weniger als zwölf Monaten oder von geringem Wert, werden die Leasingzahlungen grundsätzlich linear über die Laufzeit des Vertragsverhältnisses als Aufwand erfasst.

Bei allen anderen Leasingverhältnissen, bei denen der Villeroy & Boch Konzern als Mieter agiert, wird der Barwert der zukünftigen Leasingzahlungen als Verbindlichkeit angesetzt. Die Leasingzahlungen werden nach der Effektivzinsmethode in Tilgungs- und Zinsanteile aufgeteilt. Korrespondierend wird zu Beginn des Leasingverhältnisses das Nutzungsrecht am gemieteten Vermögenswert aktiviert, das grundsätzlich dem Barwert der Verbindlichkeit zuzüglich direkt zurechenbarer Kosten und Rückbau- und Abrissverpflichtungen entspricht. Vor Beginn des Leasingverhältnisses geleistete Zahlungen sowie vom Leasinggeber gewährte Mietanreize werden ebenfalls im Buchwert des Nutzungsrechts berücksichtigt. Das Nutzungsrecht wird über die Laufzeit des Vertragsverhältnisses oder – falls kürzer – über die Nutzungsdauer des geleasteten Vermögenswertes linear abgeschrieben. Die Regelungen zur Ermittlung und Erfassung von Wertminderungen von Vermögenswerten gelten auch für aktivierte Nutzungsrechte.

Ändern sich die erwarteten Leasingzahlungen, z. B. bei indexabhängigen Entgelten oder aufgrund neuer Einschätzungen bezüglich vertraglicher Optionen, wird die Verbindlichkeit neu bewertet. Die Anpassung an den neuen Buchwert erfolgt grundsätzlich erfolgsneutral durch eine korrespondierende Anpassung des aktivierten Buchwertes des Nutzungsrechts.

Variable Leasingzahlungen, die nicht an einen Index oder Zinssatz gekoppelt sind, werden bei Anfall aufwandswirksam

sam erfasst.

Die Berechnung des Barwertes der Leasingzahlungen erfolgt zum Grenzfremdkapitalzinssatz, der aus den Referenzzinssätzen der Geldmarkttrenditen in der Transaktionswährung abgeleitet wird. Diese Referenzzinssätze werden um eine laufzeitabhängige, die Unternehmensbonität widerspiegelnde Risikoprämie ergänzt, die auf der Renditedifferenz zu erstklassigen Anleihen mit einer Laufzeit von bis zu 15 Jahren basiert. Bei der Bestimmung der Vertragslaufzeiten werden sämtliche Tatsachen und Umstände berücksichtigt, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung von Verlängerungsoptionen oder Nicht-Ausübung von Kündigungsoptionen bieten. Laufzeitänderungen aus der Ausübung bzw. Nicht-Ausübung solcher Optionen werden bei der Vertragslaufzeit nur berücksichtigt, wenn sie hinreichend sicher sind.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden mit dem erwarteten Betrag gemäß Subventionsbescheid eingebucht und erfasst, wenn der Konzern die damit verbundenen Bedingungen mit angemessener Sicherheit erfüllt und die Zuwendungen gewährt wurden. Erhaltene öffentliche Zuschüsse und Subventionen für den Erwerb bzw. die Errichtung von materiellen und immateriellen Vermögenswerten kürzen die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, sofern sie den einzelnen Vermögenswerten zugeordnet werden können. Anderenfalls findet eine passivische Abgrenzung mit einer anschließenden erfüllungsgradabhängigen Auflösung statt.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Abschreibungen entsprechen denen der betrieblich genutzten Sachanlagen. Um zu überprüfen, ob bei den Grundstücken und Gebäuden ein zusätzlicher Wertminderungsbedarf besteht, werden die Verkehrswerte dieser Objekte ermittelt. Verkehrswerte werden durch unabhängige Gutachter sowie durch eigenes Personal ermittelt. Die beauftragten Gutachter berechnen in der Regel den Verkehrswert nach dem Ertragswertverfahren. Als Kontrollrechnung wird in diesem Fall der Verkehrswert der Immobilie nach dem Sachwertverfahren ermittelt. Grundlage für die interne Bestimmung der Verkehrswerte bilden hauptsächlich die offiziellen Vergleichspreise aus den Bodenrichtwertkarten der Gutachterausschüsse, ergänzt um objektbezogene angemessene Zeitwerte der jeweiligen Aufbauten.

Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei welchem der Villeroy & Boch Konzern über einen maßgeblichen Einfluss verfügt. Der Villeroy & Boch Konzern besitzt einen maßgeblichen Einfluss, wenn die Möglichkeit besteht, an den finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen des

Beteiligungsunternehmens mitzuwirken, ohne dass eine Beherrschung oder die gemeinschaftliche Führung besteht. Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Hierbei werden die zum Erwerbszeitpunkt angefallenen Anschaffungskosten u. a. um die zukünftigen anteiligen Ergebnisse der assoziierten Beteiligung fortgeschrieben. In der Erfolgsrechnung werden die Eigenkapitaländerungen hieraus im betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente entstehen aus Verträgen, die zu einem finanziellen Vermögenswert oder einer finanziellen Verbindlichkeit bzw. einem Eigenkapitalinstrument führen. Sie werden bilanziell angesetzt, sobald der Villeroy & Boch Konzern einen entsprechenden Vertrag abschließt. Jedes Finanzinstrument wird gemäß IFRS 9 in Abhängigkeit von der Ausgestaltung seiner vertraglichen Zahlungsströme und der Art des Geschäftsmodells in eine von vier Bewertungskategorien gemäß der in Tz. 55 beschriebenen Klassifizierung eingeordnet und in Abhängigkeit von der Kategorie entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet. Ein Finanzinstrument wird ausgebucht, wenn der Zahlungsausgleichsanspruch ausgelaufen ist.

Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert bewertet. Die Herstellungskosten umfassen die direkt zurechenbaren Einzelkosten (zum Beispiel Fertigungsmaterial und Fertigungslöhne) und Gemeinkosten des Produktionsprozesses. Die Bewertung erfolgt unter Anwendung der Standardkostermethode. Die Anschaffungskosten beim Großteil der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Handelsware werden nach der gleitenden gewogenen Durchschnittsmethode ermittelt und beinhalten alle angefallenen Kosten, um diese an ihren derzeitigen Ort und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und/oder geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden in angemessenem und ausreichendem Umfang Wertberichtigungen vorgenommen. Als Nettoveräußerungswert werden die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse, vermindert um die bis zum Verkauf anfallenden Kosten, angesetzt. Soweit bei früher wertberichtigten Beständen der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, erfolgt eine ergebniswirksame Wertaufholung, die in der Gewinn- und Verlustrechnung als Minderung der Einstandskosten der verkauften Waren erfasst wird. Steigerungen der Produktionskosten pro Stück, bedingt durch Produktionsausfälle bzw. Unterauslastung, werden durch eine angemessene Leerkostenkorrektur berücksichtigt.

Finanzielle Vermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (vgl. Tz. 13) und übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte (vgl. Tz. 10) werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert aktiviert. Da diese finanziellen Vermögenswerte keine signifikante Finanzierungskomponente enthalten, entspricht der beizulegende Zeitwert grundsätzlich dem Transaktionspreis. In der Folge werden diese zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode abzüglich Wertberichtigungen angesetzt.

Alle sonstigen finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten bewertet, solange es sich nicht um einen Vermögenswert handelt, der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wird (vgl. Tz. 55).

Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte werden nach dem Modell der erwarteten Kreditausfälle (Expected-Credit-Loss-Model) bestimmt. Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird der vereinfachte Ansatz (Simplified Approach) angewendet. Sowohl beim erstmaligen Ansatz als auch zu jedem nachfolgenden Abschlussstichtag ist eine Risikovorsorge unter Berücksichtigung der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste zu erfassen. Zur Bewertung des erwarteten Kreditrisikos werden die Vermögenswerte auf Basis der bestehenden Kreditrisikomerkmale und der jeweiligen Fälligkeitsstruktur gruppiert (vgl. Tz. 13). Der General Approach wird im Villeroy & Boch Konzern nicht angewendet, da langfristige Forderungen ausschließlich gegenüber Vertragspartnern mit einem sehr guten Rating bestehen. Aus diesem Grund wird für alle übrigen Forderungen nur anlassbezogen eine Wertberichtigung gebildet.

Die Wertminderungen tragen den Ausfallrisiken hinreichend Rechnung; konkrete Ausfälle führen zur Ausbuchung der betreffenden Vermögenswerte.

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen

Als Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen (Zahlungsmitteläquivalente) werden Kassenbestände, PayPal-Guthaben, Sichteinlagen und Festgelder mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten zusammengefasst. Zahlungsmittel werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Eigene Anteile

Eigene Anteile mindern in Höhe ihrer ursprünglichen Anschaffungskosten das Eigenkapital.

Pensionsverpflichtungen

Für Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen (Defined-Benefit-Pläne) werden Rückstellungen in Höhe der versicherungsmathematischen Barwerte (Defined Benefit Obligation, nachfolgend: „DBO“) der bereits erdienten Anwartschaften gebildet. Hierbei werden auch die künftig zu

erwartenden Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Sind Pensionsverpflichtungen ganz oder teilweise durch Fondsvermögen gedeckt, so wird der Marktwert dieses Vermögens mit der DBO verrechnet, wenn diese Vermögenswerte als Treuhandvermögen klassifiziert und von Dritten verwaltet werden. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, wie zum Beispiel aus der Veränderung des Abzinsungsfaktors oder der unterstellten Sterblichkeit, werden in der Bewertungsrücklage des Eigenkapitals erfasst. Von den jährlichen Pensionskosten werden der Dienstzeitaufwand (Service Cost) im Personalaufwand und der Zinsanteil (Interest Cost) im Zinsergebnis ausgewiesen. Für beitragsorientierte Versorgungspläne (Defined-Contribution-Pläne) werden keine Rückstellungen gebildet, da die geleisteten Zahlungen in derjenigen Periode als Personalaufwand erfasst werden, in der die Arbeitnehmer die Arbeitsleistungen erbracht haben, die zu den Versorgungsbeiträgen berechtigen.

Sonstige Rückstellungen

Rückstellungen werden für rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, die aus einem vergangenen Ereignis entstanden sind, wobei ein Mittelabfluss zur Begleichung der bestehenden Verpflichtung wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar sein muss. Der Ansatz erfolgt zum zukünftigen Erfüllungsbetrag auf Basis einer bestmöglichen Schätzung. Soweit erforderlich, wird eine Abzinsung vorgenommen.

Verbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten sind beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung von Transaktionskosten zu bewerten. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind eventuelle Verpflichtungen, vorwiegend aus Bürgschaften, die in der Vergangenheit begründet wurden, aber deren tatsächliche Existenz vom Eintreten eines künftigen Ereignisses abhängig und bei denen die Inanspruchnahme zum Bilanzstichtag nicht wahrscheinlich ist. Sie werden außerhalb der Bilanz vermerkt.

Umsatzrealisierung

Umsatzerlöse aus dem Warenverkauf werden erfasst, wenn die zugehörige Leistungsverpflichtung, durch Übertragung der Waren an den Kunden, erfüllt wurde. Die Waren gelten zu dem Zeitpunkt, zu dem der Kunde die Verfügungsgewalt über die Waren erlangt, als übertragen. Bei Transaktionen mit dem Großhandel ist dieser Zeitpunkt in Abhängigkeit der individuell vereinbarten Lieferbedingungen zu beurteilen. Bei

Konsignations- oder Kommissionsagenturmodellen erfolgt die Umsatzrealisation zum Zeitpunkt des Weiterverkaufs an den Endkunden. Im eigenen Einzelhandel werden die Umsätze unmittelbar zum Transaktionszeitpunkt bei Bezahlung der Ware erfasst, während im eigenen Online-Versandhandel die erfolgte Auslieferung der Waren an den Kunden maßgeblich ist. Mit Blick auf die wesentlichen Zahlungsbedingungen gewährt der Konzern gewerblichen Kunden länder- und branchenspezifische Zahlungsziele, im Regelfall jedoch nicht länger als 90 Tage. Ebenso ist bei einzelnen Kundengruppen die Vereinbarung von Voraus- und Anzahlungen nicht unüblich. In beiden Fällen beinhalten die zugrunde liegenden Verträge keine wesentlichen Finanzierungskomponenten.

Die Höhe der zu erfassenden Umsatzerlöse bemisst sich nach dem Transaktionspreis, das heißt dem Betrag der Gegenleistung, der im Austausch für die Übertragung der Waren voraussichtlich – unter Abzug von Rabatten, Skonti und Kundenboni – geleistet wird. Anders als Rabatte und Skonti werden Boni nicht rechnungsbezogen gewährt, sondern es handelt sich um nachträgliche, umsatzabhängige Rückvergütungen an Kunden. Sobald davon auszugehen ist, dass Kunden die vereinbarten Bedingungen zur Gewährung der Boni erfüllen, wird dieser Betrag über eine korrespondierende Schuld erlösschmälernd abgegrenzt. Für die unterjährige Abgrenzung der Kundenboni werden Hochrechnungen auf Basis von kunden- und länderspezifischen Daten erstellt (Methode des wahrscheinlichsten Betrags). Einige Verträge räumen den Kunden das Recht ein, die Produkte innerhalb einer festgelegten Frist zurückzugeben. Diese Rückgaberechte führen zu einer variablen Gegenleistung, die mit ihrem Erwartungswert bilanziert wird. Eine Begrenzung der Schätzung variabler Gegenleistungen erfolgt dabei nicht, da die Unsicherheit über die einzurechnenden Beträge aufgrund der laufenden Aktualisierung der Hochrechnungen nur über einen vorübergehenden Zeitraum anhält.

Villeroy & Boch generiert des Weiteren Umsätze aus der Lizenzierung von Markenrechten an Dritte. Die zugrunde liegende Leistungsverpflichtung wird während der Vertragslaufzeit durch den Lizenznehmer durch die Produktion unter dem Label des Villeroy & Boch Konzerns erfüllt. Die resultierenden umsatzbasierten Lizenzerlöse werden gemäß den Vertragsbedingungen periodengerecht erfasst.

Realisierung übriger Erträge und Aufwendungen

Dividendenerträge werden erfasst, wenn ein Rechtsanspruch auf Zahlung entstanden ist. Zinserträge werden nach Maßgabe der fortgeführten Anschaffungskosten und der Effektivzinsmethode zeitlich abgegrenzt. Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien sind linear über die Laufzeit des relevanten Mietverhältnisses zu erfassen. Erlöse aus konzerninternen Transaktionen werden erst realisiert, wenn die Vermögenswerte den Konzern endgültig verlassen haben.

Betriebliche Aufwendungen werden zum Zeitpunkt ihrer wirtschaftlichen Verursachung ergebniswirksam erfasst. Mietaufwendungen aus kurzfristigen Leasingverträgen, das bedeutet aus Verträgen mit einer maximalen Vertragsdauer von zwölf Monaten, sowie Mietaufwendungen aus Verträgen über Vermögenswerte von geringem Wert werden linear über den vereinbarten Zeitraum erfasst. Mietaufwendungen auf Basis variabler Leasingzahlungen, die nicht bei der Bewertung des Nutzungsrechtes berücksichtigt wurden, werden bei Anfall ergebniswirksam erfasst.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten entstehen bei einer eigenständigen und planmäßigen Suche nach neuen wissenschaftlichen oder technischen Erkenntnissen. Sie werden nach IAS 38 bei Anfall sofort aufwandswirksam erfasst. Entwicklungskosten umfassen Aufwendungen, die dazu dienen, verfügbare theoretische Erkenntnisse technisch und kommerziell umzusetzen. Die Entwicklung endet mit dem Beginn der gewerblichen Produktion oder der kommerziellen Nutzung. Während der Entwicklungsdauer anfallende Kosten werden aktiviert, wenn die Voraussetzungen zur Bilanzierung als immaterieller Vermögenswert erfüllt sind. Aufgrund der bis zur Markteinführung bestehenden Risiken werden diese Voraussetzungen regelmäßig nicht vollständig erfüllt.

Steuern

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe aus laufendem Steueraufwand und aus latenten Steuern dar. Im laufenden Steueraufwand ist der Steueraufwand aus der globalen Mindestbesteuerung (Pillar 2) enthalten. Sowohl die laufenden als auch die latenten Steuern werden erfolgswirksam als Aufwand oder Ertrag erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden. In diesen Fällen wird die Steuer ebenfalls direkt im Eigenkapital ausgewiesen.

Der laufende Steueraufwand wird auf Basis des zu versteuernden Einkommens für das Geschäftsjahr ermittelt. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der Gewinn- und Verlustrechnung, da es Aufwendungen und Erträge ausschließt, die in früheren/späteren Jahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich abzugsfähig sind. Die Verbindlichkeiten des Villeroy & Boch Konzerns für die laufenden Steuern werden auf Grundlage der anzuwendenden Steuersätze bilanziert. Die latenten Steuern werden in den einzelnen Ländern unter Zugrundelegung der zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze ermittelt. Diese entsprechen den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen. Bei der Ermittlung der latenten Steuern für die inländischen Gesellschaften wurde das Absenken des Steuersatzes von derzeit 15 % ab dem Jahr 2028 bis zum Jahr 2032 um jeweils einen Prozentpunkt auf

10 % im Rahmen des steuerlichen Investitionsprogramms auf volle Millionen Euro mit einer Nachkommastelle gerundet für die relevanten Jahre berücksichtigt.

Rundung von Beträgen

Sofern nicht anders vermerkt, werden sämtliche im Abschluss und in den Anhangangaben ausgewiesenen Beträge

ZUSAMMENFASSUNG AUSGEWÄHLTER BEWERTUNGSMETHODEN

Position	Bewertungsmethoden
AKTIVA	
Immaterielle Vermögenswerte	
Geschäfts- oder Firmenwert	(Fortgeführte) Anschaffungskosten (Folgebewertung: Impairment Test)
Entgeltlich erworbene sonstige immaterielle Vermögenswerte	(Fortgeführte) Anschaffungskosten (Folgebewertung bei Markenrechten mit unbestimmter Nutzungsdauer: Impairment Test)
Sachanlagen	(Fortgeführte) Anschaffungskosten oder Herstellungskosten
Nutzungsrechte	(Fortgeführte) Anschaffungskosten
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(Fortgeführte) Anschaffungskosten
Finanzielle Vermögenswerte	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(Fortgeführte) Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode abzüglich Wertberichtigungen
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(Fortgeführte) Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert.
Wertpapiere (Fremdkapitalinstrumente)	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert mit Ergebnisrealisierung bei Abgang oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
Wertpapiere (Eigenkapitalinstrumente)	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert ohne Ergebnisrealisierung bei Abgang oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
Sicherungsinstrumente	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (Ineffektivitäten: erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert)
Vorräte	Niedrigerer Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	(Fortgeführte) Anschaffungskosten (Nominalwert)
PASSIVA	
Rückstellungen	
Pensionsrückstellungen	Methode der laufenden Einmalprämien (Anwartschaftsbarwertverfahren)
Personalarückstellungen	
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	Abgezinster Erfüllungsbetrag (mit höchster Eintrittswahrscheinlichkeit)
Andere langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer	Methode der laufenden Einmalprämien (Anwartschaftsbarwertverfahren)
Sonstige Rückstellungen	Abgezinster Erfüllungsbetrag (mit höchster Eintrittswahrscheinlichkeit)
Finanzielle Schulden	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(Fortgeführte) Anschaffungskosten
Finanzverbindlichkeiten	(Fortgeführte) Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode
Leasingverbindlichkeiten IFRS 16	Barwert der zukünftigen Leasingzahlungen nach der Effektivzinsmethode
Schuldscheindarlehen	(Fortgeführte) Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode
Sicherungsinstrumente	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (Ineffektivitäten: erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(Fortgeführte) Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode

Schätzungen und Beurteilungen des Managements

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und/oder Schätzungen vorzunehmen, die sich auf den Ausweis und die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte, Schulden, Erträge, Aufwendungen und Eventualverbindlichkeiten ausgewirkt haben. Diese wirken beispielsweise auf die Beurteilung der Werthaltigkeit des aktivierten Vermögens, die konzerneinheitliche Festlegung wirtschaftlicher Nutzungsdauern, die Beurteilung der Vertragslaufzeit von Leasingverträgen, die Einzahlungszeitpunkte von Forderungen, die Einschätzung zum Ausfallrisiko und zu den erwarteten Verlusten durch Zahlungsausfälle, die Einschätzung der Nutzung steuerlicher Verlustvorträge und den Ansatz von Rückstellungen. Die wesentlichen Ursachen von Schätzungsunsicherheiten betreffen in die Zukunft gerichtete Bewertungsfaktoren wie den Rechnungszins, die Annahmen zur weiteren Ertragsentwicklung sowie die Annahmen zur Risikosituation und zur Zinsentwicklung. Generell ergibt sich insbesondere im Bereich der Unternehmensplanung eine hohe Unsicherheit durch geopolitische Konfliktherde und zurückhaltende Konjunkturaussichten. Risiken durch die Zoll- und Handelspolitik stellen weiterhin einen erheblichen Unsicherheitsfaktor dar. Die zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen beruhen auf dem zum Aufstellungszeitpunkt dieses Konzernabschlusses aktuell verfügbaren Informationsstand.

Zum Ende des Geschäftsjahres gab es weder zukunftsbezogene Annahmen noch Angaben über sonstige am Abschlussstichtag wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, das innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erwarten lässt. In Einzelfällen können die tatsächlichen Werte von den projizierten Ansätzen abweichen. Änderungen hiervon werden zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis unmittelbar berücksichtigt. Die Buchwerte der betroffenen Posten werden einzeln in den jeweiligen Textziffern dargestellt.

2. KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss der Villeroy & Boch AG sind 17 (Vorjahr: 17) inländische und 69 (Vorjahr: 74) ausländische Tochterunternehmen einbezogen, die – direkt oder indirekt – von der Villeroy & Boch AG beherrscht und vollkonsolidiert werden. Die Veränderung des Konsolidierungskreises des Villeroy & Boch Konzerns stellt sich wie folgt dar:

GESELLSCHAFTEN DES VILLEROY & BOCH KONZERNS				
	Inland	Ausland	Gesamt	Vorjahr
Stand zum				
01.01.2025	17	74	91	50
Abgang durch Liquidationen (a)	–	- 3	- 3	- 1
Zugang durch Unternehmenserwerb (b)	–	1	1	43
Zugang durch Neugründung (c)	–	1	1	–
Abgang durch Kontrollverlust	–	–	–	- 1
Abgänge durch Verkauf (d)	–	- 4	- 4	–
Stand zum				
31.12.2025	17	69	86	91

(a) Abgang durch Liquidation:

Zur Optimierung der Konzernstruktur wurde die Villeroy & Boch OOO, Russland (Moskau), am 6. Mai 2025, die Villeroy & Boch Asia Pacific Pte. Ltd., Singapur (Singapur), am 5. Juni 2025, und die Ideal Standard (UK) Executive Pension Trustees Ltd., Vereinigtes Königreich (Armitage) am 30. Dezember 2025 liquidiert.

(b) Zugang durch Unternehmenserwerb:

Die Villeroy & Boch AG erwarb am 12. August 2025 100 % der Anteile an der Villeroy & Boch Sweden AB (Schweden, Stockholm).

(c) Zugang durch Neugründung:

Am 10. November 2025 wurde die Villeroy & Boch Sanitary Technology (Nan'an) Co., Ltd. (China, Nan'an) neu gegründet.

(d) Abgänge durch Verkauf:

Der Villeroy & Boch Konzern und der finnische Sanitärarmaturenhersteller Oras Group unterzeichneten am 11. Juli 2025 eine Vereinbarung über die Übernahme des nordeuropäischen Geschäfts der Marken Gustavsberg und Vatte (nachfolgend: Gustavsberg-Gesellschaften) durch die Oras Group. Die Transaktion umfasst beide Marken und alle mit diesen verbundenen Aktivitäten in Nordeuropa im Segment Bad & Wellness, einschließlich der Produktionsstätte und des Logistikzentrums in Schweden. Die Transaktion führte zum Abgang der folgenden Gesellschaften:

- **Villeroy & Boch Gustavsberg AB** (Schweden, Gustavsberg)
- **Villeroy & Boch Danmark A/S** (Dänemark, Rødovre)
- **Villeroy & Boch Gustavsberg Oy** (Finnland, Helsinki)
- **Villeroy & Boch Norge AS** (Norwegen, Lorenskog)

Der Abschluss der Transaktion erfolgte am 1. Oktober 2025. Für den Villeroy & Boch Konzern stellt der Verkauf einen wichtigen Schritt zur Straffung seines Markenportfolios und seines Geschäfts dar, um sich gezielt auf seine beiden globalen Marken Villeroy & Boch und Ideal Standard zu konzentrieren.

In der nachfolgend dargestellten Tabelle ist das abgehende Nettovermögen sowie die Ermittlung des Entkonsolidierungsergebnisses dargestellt:

in Mio €	31.12.2025
Anlagevermögen	20,3
Vorräte	23,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22,0
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	4,7
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	7,8
Summe veräußerte Vermögenswerte	78,5
Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	7,2
Sonstige Verbindlichkeiten	16,5
Leasingverbindlichkeiten	1,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7,5
Summe veräußerte Schulden	32,2
Summe abgehendes Nettovermögen	46,3
Kaufpreiszahlung	80,4
Recycling Währungskurseffekte	- 4,7
Verpflichtungen aus dem Kaufvertrag	- 8,0
Abgang Goodwill	- 10,7
Sonstiges	0,4
Gewinn Entkonsolidierung	11,1

Die Veräußerung an die finnische Oras-Group führte zu einer Verminderung des direkt zuzuordnenden Konzern-Nettovermögens in Höhe von 46,3 Mio € sowie zu einem Abgang des auf die Veräußerungsgruppe entfallenden Goodwills in Höhe von 10,7 Mio €. Unter Berücksichtigung der Kaufpreiszahlung in Höhe von 80,4 Mio €, der ergebniswirksamen Ausbuchung von Währungsrücklagen, Verpflichtungen aus dem Kaufvertrag und sonstigen Sachverhalten über insgesamt 12,3 Mio € ergibt sich ein Gewinn in Höhe von 11,1 Mio € aus der Entkonsolidierung der vorgenannten Gesellschaften. Die im Zusammenhang mit den aus dem Kaufvertrag resultierenden Verpflichtungen stehenden Aufwendungen betreffen Umweltrisiken. Der Villeroy & Boch Konzern hat sich gegenüber dem Käufer verpflichtet, die in diesem Rahmen

anfallenden Aufwendungen zu ersetzen. Hierfür wurden entsprechende Rückstellungen neu gebildet (vgl. Tz. 29). Der Gewinn aus der Entkonsolidierung wird in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen (vgl. Tz. 38).

Sonstige Angaben

Der Villeroy & Boch Konzern gliedert sich nach Hauptzweck und Sitz der Einzelgesellschaften wie folgt:

ANZAHL KONZERNGESELLSCHAFTEN

	Inland	Ausland	2025	Inland	Ausland	2024
Anteilsbesitz: 100 %						
Unternehmensbereich						
Bad & Wellness	6	49	55	6	53	59
Dining & Lifestyle	4	14	18	4	19	23
Andere Geschäftszwecke	9	6	15	9	7	16
Überleitung	- 1	- 4	- 5	- 1	- 9	- 10
Summe	18	65	83	18	70	88
Anteilsbesitz: 50–99 %						
Bad & Wellness	–	3	3	–	3	3 ¹
Andere Geschäftszwecke	–	1	1	–	1	1
Summe Konzern	18	69	87	18	74	92

⁽¹⁾ (vgl. Tz. 63).

Im Villeroy & Boch Konzern bestehende Immobilien- und Betreibergesellschaften für Restaurants und ein Hotel werden in der Kategorie „andere Geschäftszwecke“ zusammengefasst. Einige Unternehmen, wie beispielsweise die Villeroy & Boch AG, sind in beiden Unternehmensbereichen aktiv. Mehrfachnennungen werden über die Zeile „Überleitung“ eliminiert. Einzelheiten zu den nicht 100%igen Tochtergesellschaften, von denen der Villeroy & Boch Konzern Minderheitsanteile besitzt, werden in Tz. 23 dargestellt. Information zur Struktur des Villeroy & Boch Konzerns enthält der Konzernlagebericht im Abschnitt „Geschäftsmodell des Konzerns“.

In den Villeroy & Boch Konzernabschluss werden darüber hinaus sieben assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode einbezogen (vgl. Tz. 9). Für die Bilanzierung nach der Equity-Methode wurde der letzte verfügbare Jahresabschluss nach lokalem Recht zugrunde gelegt. Entsprechende Anpassungen an konzerneinheitliche Bewertungsgrundsätze werden aus Wesentlichkeitsgründen grundsätzlich nicht vorgenommen.

Der Villeroy & Boch Konzern bilanziert zum 31. Dezember 2025 die Anteile an drei Konzerngesellschaften von untergeordneter Bedeutung als finanzielle Vermögenswerte (vgl. Tz. 10(a)). Als nicht konsolidierte Tochterunternehmen sind diese sowohl einzeln als auch insgesamt für die Darstellung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Villeroy & Boch Konzerns von untergeordneter Bedeutung (vgl. Tz. 63). Die Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß §§ 315e Abs. 1 i. V. m. § 313 Abs. 2 HGB erfolgt in Tz. 63.

Der Villeroy & Boch Konzern nimmt folgende nationale Erleichterungen in Bezug auf die Aufstellung, Prüfung und Offenlegung von Jahresabschlussunterlagen in Anspruch: Der

Villeroy & Boch Konzern macht für fast alle inländischen Tochterunternehmen im Geschäftsjahr 2025 von der Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB für die Aufstellung, Prüfung und Offenlegung eines Jahresabschlusses und ggf. eines eigenen Lageberichts Gebrauch. Die formalen Voraussetzungen seitens der jeweiligen Konzerngesellschaft sowie von der Villeroy & Boch AG sind erfüllt. Die betreffenden Gesellschaften sind in der Anteilsliste (vgl. Tz. 63) entsprechend gekennzeichnet.

Die beiden niederländischen Gesellschaften Ucosan B.V., Roden, und Villeroy & Boch Tableware B.V., Oosterhout, nutzen die nach § 403 des 2. Buchs (Teil 9) des niederländischen Bürgerlichen Gesetzbuchs zulässigen Erleichterungsvorschriften zur Aufstellung, Veröffentlichung und Prüfung des Jahresabschlusses. Die Bilanzdaten beider Unternehmen sind als vollkonsolidierte Tochtergesellschaften im Konzernabschluss der Villeroy & Boch AG enthalten, welcher beim niederländischen Handelsregister hinterlegt ist.

Für die Villeroy & Boch S.à r.l., Faiencerie de Septfontaines-Luxembourg, wird gemäß § 314 des Luxemburger Gesetzes über Handelsgesellschaften auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses und eines Konzernlageberichts verzichtet. Die Bilanzdaten sind als vollkonsolidierte Tochtergesellschaften im Konzernabschluss der Villeroy & Boch AG enthalten, welcher in deutscher Sprache beim luxemburgischen Handels- und Gesellschaftsregister hinterlegt ist.

3. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Die Jahresabschlüsse der in den Abschluss des Villeroy & Boch Konzerns einbezogenen Gesellschaften werden nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt und in die Konsolidierung einbezogen. Der Bilanzstichtag der konsolidierten Gesellschaften entspricht dem der Villeroy & Boch AG als oberste Muttergesellschaft. Der Konzernabschluss beinhaltet die Geschäftsvorfälle derjenigen Gesellschaften, die zum Bilanzstichtag als Tochtergesellschaften und als assoziierte Unternehmen der Villeroy & Boch AG gelten.

Tochtergesellschaften sind diejenigen Gesellschaften, bei denen die Villeroy & Boch AG - direkt oder indirekt - die maßgebliche Geschäftstätigkeit einseitig bestimmen kann. Die maßgebliche Geschäftstätigkeit umfasst alle relevanten Aktivitäten, die die Profitabilität der Gesellschaft wesentlich beeinflussen. Beherrschung ist nur gegeben, wenn die Villeroy & Boch AG die relevanten Tätigkeiten des untergeordneten Unternehmens steuern kann, einen Rechtsanspruch auf variable Rückflüsse aus dem Engagement im untergeordneten Unternehmen besitzt und die Rendite beeinflussen kann. In der Regel beruht die Beherrschungsmöglichkeit im Villeroy & Boch Konzern dabei auf einer mittel- oder unmittelbaren Stimmrechtsmehrheit der Villeroy & Boch AG. Hierbei werden auch potenzielle substanzielle Stimmrechte berücksichtigt. Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht. Sie endet, wenn die Möglichkeit der Beherrschung nicht mehr gegeben ist.

Im Zuge der Kapitalkonsolidierung werden die Anschaffungskosten der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs, mit dem auf sie entfallenden neu bewerteten Eigenkapitalanteil verrechnet. Die sich danach eventuell ergebenden positiven Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte bilanziert (vgl. Tz. 1 - „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze: Immaterielle Vermögenswerte“). Negative Unterschiedsbeträge werden nach nochmaliger Überprüfung sofort ergebniswirksam erfasst. Die Anschaffungsnebenkosten eines Unternehmenszusammenschlusses werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ergebniswirksam erfasst. Im Rahmen der Folgekonsolidierung werden aufgedeckte stille Reserven und Lasten entsprechend den korrespondierenden Vermögenswerten und Schulden fortgeführt. Die Anteile von Minderheitsgesellschaftern am erworbenen Unternehmen werden zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens bewertet und unter dem Posten Minderheitsanteile am Eigenkapital (vgl. Tz. 23) in der Konzernbilanz der Villeroy & Boch AG ausgewiesen. Transaktionen mit Minderheitsgesellschaftern, die nicht zu einem Beherrschungsverlust führen, werden erfolgsneutral als Eigenkapitaltransaktion erfasst. Bei sukzessiven Unternehmenserwerben erfolgt eine erfolgswirksame

Neubewertung von zum Zeitpunkt des Beherrschungsübergangs bereits gehaltenen Anteilen. Nachträgliche Anpassungen bedingter Kaufpreisbestandteile werden ergebniswirksam erfasst.

Bei der Schuldenkonsolidierung werden die abgestimmten gegenseitigen Forderungen und Verbindlichkeiten der in die Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften untereinander aufgerechnet. Umsätze, Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert. Zwischenergebnisse im Anlage- sowie Vorratsvermögen werden neutralisiert. Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres erworbenen oder veräußerten Tochtergesellschaften werden ab dem tatsächlichen Erwerbszeitpunkt bzw. bis zum tatsächlichen Abgangszeitpunkt in der Konzernerfolgsrechnung erfasst.

Soweit sich ein abweichender Steueraufwand in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich ausgleicht, werden auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen latente Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Bei der erstmaligen Einbeziehung einer assoziierten Unternehmung werden die Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung entsprechend den Grundsätzen von IAS 28 behandelt.

Anteile an verbundenen Unternehmen von untergeordneter Bedeutung werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert (vgl. Tz. 10).

Im Geschäftsjahr wurde die Zusammensetzung des Konsolidierungskreises regelmäßig überprüft (vgl. Tz. 2). Die im Vorjahr angewendeten Konsolidierungsgrundsätze wurden beibehalten.

4. WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Auf Basis der Einzelabschlüsse werden sämtliche Geschäftsvorfälle in ausländischer Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung angesetzt. Zum jeweiligen Bilanzstichtag erfolgt eine Bewertung zum Stichtagskurs. Die in ausländischer Währung aufgestellten Einzelbilanzen der konsolidierten Gesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Bei allen ausländischen Konzerngesellschaften ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung, da diese Gesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben. Die Vermögenswerte und Schulden werden aus praktischen Erwägungen zum Mittelkurs am Bilanzstichtag, sämtliche Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zu monatlichen

Durchschnittskursen umgerechnet. Aus der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen resultierende Differenzen werden erfolgsneutral behandelt (vgl. Tz. 22(a)). Währungseffekte aus Nettoinvestitionen in ausländische Konzerngesellschaften werden ebenfalls in den Bewertungsrücklagen (vgl. Tz. 22(b)) ausgewiesen. Diese verbleiben bei einer partiellen Zurückführung der Nettoinvestition in diesem Bilanzposten. Verlassen bisher konsolidierte Unternehmen den Konsolidierungskreis, werden die erfolgsneutral erfassten Währungseffekte aus Nettoinvestitionen ergebniswirksam aufgelöst. Die Wechselkurse wichtiger Währungen zum Euro veränderten sich wie folgt:

WÄHRUNG

1 € =		Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		2025	2024	2025	2024
Britisches Pfund	GBP	0,87	0,83	0,85	0,85
Chinesischer Yuan	CNY	8,22	7,58	8,07	7,81
Schwedische Krone	SEK	10,82	11,46	11,10	11,40
Ägyptisches Pfund	EGP	56,14	52,75	55,44	49,08
Australischer Dollar	AUD	1,75	1,68	1,74	1,64
Amerikanischer Dollar	USD	1,18	1,04	1,12	1,09
Bulgarischer Lew	BGN	1,96	1,96	1,96	1,96
Rumänischer Leu	RON	5,09	4,98	5,03	4,97
Ungarischer Forint	HUF	385,95	411,35	399,24	394,38
Mexikanischer Peso	MXN	21,12	21,55	21,64	19,69
Thailändischer Baht	THB	36,94	35,68	37,03	38,37

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

5. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die immateriellen Vermögenswerte haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio €	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Kundenlisten	Softwarelizenzen und sonstige immaterielle Vermögenswerte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Gesamt
Kumulierte Anschaffungswerte				
Stand zum 01.01.2024	1,5	22,8	39,4	63,7
Währungsanpassungen	–	0,0	- 0,2	- 0,2
Zugänge	–	2,4	–	2,4
Konsolidierungskreisänderungen	204,6	17,5	155,3	377,4
Abgänge	- 0,7	- 1,0	–	- 1,7
Stand zum 01.01.2025	205,4	41,7	194,5	441,6
Währungsanpassungen	–	0,2	0,2	0,4
Zugänge	–	8,5	–	8,5
Abgänge	–	- 0,5	–	- 0,5
Umbuchungen in "zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte"	–	0,3	- 10,9	- 10,6
Stand zum 31.12.2025	205,4	50,2	183,8	439,4
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen				
Stand zum 01.01.2024	1,5	20,0	8,8	30,3
Planmäßige Abschreibungen	1,5	6,4	–	7,9
Abgänge	- 0,7	- 0,7	–	- 1,4
Stand zum 01.01.2025	2,3	25,7	8,8	36,8
Währungsanpassungen	–	- 0,4	–	- 0,4
Planmäßige Abschreibungen	1,7	6,7	–	8,4
Zuschreibungen	–	- 0,4	–	- 0,4
Abgänge	–	- 0,5	–	- 0,5
Stand zum 31.12.2025	4,0	31,1	8,8	43,9
Restbuchwerte				
Stand zum 31.12.2025	201,4	19,1	175,0	395,5
Stand zum 31.12.2024	203,1	16,0	185,7	404,8

Die Anlagengruppe „Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Kundenlisten“ enthält im Wesentlichen aktivierte Markenrechte (172,2 Mio €) und erworbene Kundenlisten (29,2 Mio €), die im Zuge der Akquisition von Ideal Standard im Jahr 2024 erworben wurden. Markenrechte in Höhe von 168,8 Mio € haben eine unbestimmte Nutzungsdauer und werden nicht planmäßig abgeschrieben, da davon ausgegangen werden kann, dass sie dauerhaft im Markt bestehen bleiben. Die Markenrechte wurden den Ideal Standard Gesellschaften als Gruppe zahlungsmittelgenerierender Einheiten zugeordnet. Die Werthaltigkeit der aktivierten Markenrechte wurde durch eine Gegenüberstellung des operativen Nettovermögens mit dem erzielbaren Betrag überprüft. Hierzu wurde der Nettoveräußerungspreis mit Hilfe eines Barwertes der zukünftigen Zahlungsüberschüsse gemäß der Planung der Ideal Standard Gesellschaften festgestellt. Die prognostizierten Zahlungsströme wurden über den Detailplanungszeitraum bis 2030 mit einem Zinssatz nach Ertragsteuer von 9,6 % p. a. und spätere Cashflows mit einem Zinssatz nach Ertragsteuer von 8,5 % p. a. unter Verwendung einer Wachstumsrate diskontiert. Es wurden hierbei im Wesentlichen dieselben Prämissen unterstellt wie beim Werthaltigkeitstest für den Geschäfts- und Firmenwert. Der so ermittelte Nettoveräußerungswert lag über dem operativen Nettovermögen der Ideal Standard Gesellschaften als Gruppe zahlungsmittelgenerierender Einheiten (einschließlich der zugeordneten Markenrechte), so dass keine Wertminderung für die Markenrechte erforderlich war.

Der Konzern hat eine Analyse der Sensitivität des Wertminderungstests gegenüber Änderungen der wichtigsten Annahmen zur Bestimmung des erzielbaren Betrags für die Ideal Standard Gesellschaften als Gruppe zahlungsmittelgenerierender Einheiten durchgeführt.

Die im Folgenden dargestellte Sensitivitätsanalyse der erzielbaren Beträge berücksichtigt jeweils die Änderung einer Annahme, wobei die übrigen Variablen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert bleiben. Für die Bestimmung der Auswirkungen auf die Höhe der Ertragswerte bei Änderung der zugrunde liegenden Zinssätze und Ergebnisse wurde eine alternative Berechnung der Ertragswerte durchgeführt. Eine lineare Extrapolation dieser Werte bei abweichenden Veränderungen der Annahmen oder die Addition bei Kombination der Veränderung einzelner Annahmen ist nicht möglich.

	Veränderung der Annahmen	Auswirkung auf den Nettoveräußerungspreis in Mio €
		31.12.2025
	Plus 1 %	- 91,7
Diskontierungszins	Minus 1 %	116,6
	Plus 10 % pro Jahr	75,6
Änderung des Free Cashflow	Minus 10 % pro Jahr	- 75,6

Sowohl bei einer 10%igen Reduktion des Free Cashflows als auch bei einem Anstieg des Diskontierungszinssatzes um 1 % liegt der erzielbare Betrag über dem operativen Nettovermögen der Ideal Standard Gesellschaften als Gruppe zahlungsmittelgenerierender Einheiten (einschließlich der zugeordneten Markenrechte). Eine circa 40,0%ige Reduktion des Free Cashflow oder ein Anstieg des Diskontierungszinssatzes um circa 3,0 % würde den Spielraum im Bereich Bad & Wellness auf null reduzieren, aber nicht zu einer Wertminderung führen.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte verringerten sich im aktuellen Geschäftsjahr im Wesentlichen durch den Verkauf der Gustavsberg-Gesellschaften an die Oras Group um 10,9 Mio € (vgl. Tz. 2). Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde dem Unternehmensbereich Bad & Wellness als Gruppe zahlungsmittelgenerierender Einheiten zugeordnet. Die wesentlichen Kenngrößen des Unternehmensbereichs Bad & Wellness werden im Segmentbericht (vgl. Tz. 54) dargestellt. Die Werthaltigkeit der aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte wurde durch eine Gegenüberstellung des Buchwerts mit dem erzielbaren Betrag überprüft. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten erfolgte mit Hilfe von Level 2 und 3 Eingangsparametern gemäß IFRS 13 da kein aktiver Markt vorhanden ist. Hierzu wurde der Nettoveräußerungspreis mit Hilfe eines Barwertes der zukünftigen Zahlungsüberschüsse aus diesem Unternehmensbereich gemäß der Planung festgestellt. Die prognostizierten Zahlungsströme wurden über den Detailplanungszeitraum bis 2030 mit einem Zinssatz nach Ertragsteuer von 9,6 % p. a. (Vorjahr: 10,7 % p. a.) und spätere Cashflows mit einem Zinssatz nach Ertragsteuer von 8,5 % p. a. (Vorjahr: 9,5 % p. a.) unter Verwendung einer Wachstumsrate diskontiert. Dieser Barwert wurde anschließend um die zu erwartenden Veräußerungskosten korrigiert, um den Nettoveräußerungspreis zu erhalten. Der Abzinsungssatz wurde auf Grundlage der branchendurchschnittlich gewichteten Kapitalkosten unter Berücksichtigung des Verschuldungsgrads sowie der relevanten Markt- und Länderrisiken ermittelt. Um die Synergie- und Integrationseffekte angemessen zu berücksichtigen, wurde der Planungszeitraum von vier auf fünf Jahre erweitert. Für die Prognose der zukünftigen Cashflows in den anfänglichen fünf Jahren wurde durch die gesetzlichen Vertreter ein wachstumsarmes konjunkturelles Umfeld unterstellt. In den Stammmärkten herrscht ein begrenztes Wirtschaftswachstum mit gedämpfter Konsum- und Investitionsbereitschaft aufgrund der Unsicherheit im Zuge der geopolitischen Herausforderungen. Die Wachstumsraten basieren dabei auf den Erfahrungen der Vergangenheit sowie einschlägigen Konjunkturprognosen. Zusätzlich wurde bei der Planung der zukünftigen Cashflows der Verkauf der Gustavsberg-Gesellschaften berücksichtigt, sowie ein gleichbleibendes Niveau an Strukturkosten unterstellt. Ein gleichbleibendes Niveau bei den Strukturkosten soll trotz gestiegener Personalkosten durch Effizienzmaßnahmen erreicht werden. Durch die Anwendung eines Wachstumsabschlags in Höhe von 1,09 % für die Cashflows ab dem Geschäftsjahr 2031 wird ein moderates Wachstum in der Ewigkeit abgebildet. Der so ermittelte Nettoveräußerungswert lag über dem Buchwert des Unternehmensbereichs als Gruppe zahlungsmittelgenerierender Einheiten (einschließlich des zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerts), so dass keine Wertminderung für den Geschäfts- oder Firmenwert erforderlich war.

Der Konzern hat eine Analyse der Sensitivität des Wertminderungstests gegenüber Änderungen der wichtigsten Annahmen zur Bestimmung des erzielbaren Betrags für den Unternehmensbereich Bad & Wellness als Gruppe zahlungsmittelgenerierender Einheiten durchgeführt. Die im Folgenden dargestellte Sensitivitätsanalyse der erzielbaren Beträge berücksichtigt jeweils die Änderung einer Annahme, wobei die übrigen Variablen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert bleiben. Für die Bestimmung der Auswirkungen auf die Höhe der Ertragswerte bei Änderung der zugrunde liegenden Zinssätze und Ergebnisse wurde eine alternative Berechnung der Ertragswerte durchgeführt. Eine lineare Extrapolation dieser Werte bei abweichenden Veränderungen der Annahmen oder die Addition bei Kombination der Veränderung einzelner Annahmen ist nicht möglich.

	Veränderung der Annahmen	Auswirkung auf den Nettoveräußerungspreis in Mio €	
		31.12.2025	31.12.2024
Diskontierungszins	Plus 1 %	- 156,9	- 101,3
	Minus 1 %	199,7	125,4
	Plus 10 % pro Jahr	132,5	99,0
Änderung des Free Cashflow	Minus 10 % pro Jahr	- 132,5	- 99,0

Sowohl bei einer 10%igen Reduktion des Free Cashflows als auch bei einem Anstieg des Diskontierungszinssatzes um 1 % liegt der erzielbare Betrag über dem Buchwert der Gruppe zahlungsmittelgenerierender Einheiten (einschließlich des zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerts) im Unternehmensbereich Bad & Wellness. Eine circa 40,0%ige Reduktion des Free Cashflow oder ein Anstieg des Diskontierungszinssatzes um circa 4,5 % würde den Spielraum im Bereich Bad & Wellness auf null reduzieren, aber nicht zu einer Wertminderung führen.

6. SACHANLAGEN

Im Berichtsjahr entwickelten sich die betrieblich genutzten Sachanlagen wie folgt:

in Mio €	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen	In Herstellung befindliche Sachanlagen	Gesamt
Kumulierte Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
Stand zum 01.01.2024	192,0	379,8	99,6	45,9	717,3
Konsolidierungskreisänderung	75,9	99,8	- 0,5	8,3	183,5
Währungsanpassungen	- 0,4	- 4,1	–	- 1,2	- 5,7
Zugänge	3,6	10,7	4,9	36,8	56,0
Abgänge	- 0,7	- 11,5	- 5,4	- 0,3	- 17,9
Umbuchungen	20,6	16,0	3,7	- 25,1	15,2
Stand zum 01.01.2025	291,0	490,7	102,3	64,4	948,4
Währungsanpassungen	0,3	3,0	- 0,2	0,3	3,4
Zugänge	0,6	15,6	5,1	16,0	37,3
Abgänge	- 1,2	- 8,7	- 5,6	- 0,1	- 15,6
Umbuchungen	23,5	- 16,0	- 1,0	- 58,5	- 52,0
Stand zum 31.12.2025	314,2	484,6	100,6	22,1	921,5
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
Stand zum 01.01.2024	133,2	312,7	82,6	–	528,5
Konsolidierungskreisänderung	–	–	- 0,3	–	- 0,3
Währungsanpassungen	- 0,2	- 1,8	0,2	–	- 1,8
Planmäßige Abschreibungen	5,4	25,6	6,2	–	37,2
Abgänge	- 0,6	- 11,5	- 5,3	–	- 17,4
Umbuchungen	15,8	–	–	–	15,8
Stand zum 01.01.2025	153,6	325,0	83,4	–	562,0
Währungsanpassungen	- 0,2	3,2	- 0,4	–	2,6
Planmäßige Abschreibungen	6,7	26,5	6,3	–	39,5
Wertminderungen	0,5	5,6	1,1	1,7	8,9
Abgänge	- 0,4	- 9,0	- 5,3	–	- 14,7
Umbuchungen	- 4,9	- 25,2	- 3,8	- 1,7	- 35,6
Stand zum 31.12.2025	155,3	326,1	81,3	–	562,7
Restbuchwerte					
Stand zum 31.12.2025	158,9	158,5	19,3	22,1	358,8
Stand zum 31.12.2024	137,4	165,7	18,9	64,4	386,4

Im Geschäftsjahr wurden Sachanlagen im Wert von 37,3 Mio. € (Vorjahr: 56,0 Mio €) erworben. Die Investitionen des Zentralbereichs wurden anteilig auf die beiden Unternehmensbereiche verteilt. Auf den Unternehmensbereich Bad & Wellness entfielen Investitionen in Höhe von 28,4 Mio € (Vorjahr: 46,5 Mio €). Der Investitionsfokus des Unternehmensbereichs Bad & Wellness lag im Ausland und hier insbesondere in den Standorten Bulgarien, Thailand und Ungarn. Im Unternehmensbereich Dining & Lifestyle wurden Investitionen in Höhe von 8,9 Mio € (Vorjahr: 9,5 Mio €) getätigt. Der Unternehmensbereich Dining & Lifestyle investierte im Wesentlichen in die Modernisierung der Produktionsanlagen in Merzig und Torgau. Des Weiteren wurde in die Modernisierung der eigenen Einzelhandelsgeschäfte investiert.

Im Berichtszeitraum wurden Anlagen im Wert von 58,5 Mio €, die fertiggestellt und in die betriebliche Wertschöpfung integriert wurden, umgebucht (Vorjahr: 25,1 Mio €). Daneben wurden unterjährig Sachanlagen mit einem Nettobuchwert von 16,4 Mio € im Zuge des Verkaufs der Gustavsberg-Gesellschaften (vgl. Tz. 2 (d)) in die Position „zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ umgegliedert, aus der schließlich auch der Abgang erfolgte.

Die Wertminderungen des Geschäftsjahres in Höhe von 8,8 Mio € (Vorjahr: 0,0 Mio €) resultieren im Wesentlichen aus der Neuausrichtung des Produktionsnetzwerkes in Westeuropa (vgl. Tz. 17). Aufgrund des vorgesehenen Verkaufs des Küchengeschäfts wurden die zugehörigen Produktionsanlagen auf Basis einer vorliegenden Absichtserklärung wertberichtigt. Der erzielbare Betrag wurde dabei auf Basis von Level 3 Eingangsparametern gemäß IFRS 13 ermittelt. Die Abgänge des Geschäftsjahres bei den Anschaffungskosten in Höhe von 15,6 Mio € (Vorjahr: 17,9 Mio €) und bei den kumulierten Abschreibungen in Höhe von 14,7 Mio € (Vorjahr: 17,4 Mio €) resultierten vorwiegend aus der Verschrottung bereits vollständig abgeschriebener, nicht mehr nutzbarer Vermögenswerte.

7. NUTZUNGSRECHTE

Der Villeroy & Boch Konzern mietet Verkaufsräume, Lagerstätten, Büroräume, Einrichtungen und bewegliche Vermögenswerte an. Im Berichtsjahr entwickelten sich die aktivierten Nutzungsrechte wie folgt:

in Mio €	Grundstücke und Gebäude	Technische und an- dere Anlagen, Be- triebs- und Geschäftsaus- stattungen	Gesamt
Kumulierte Anschaffungswerte			
Stand zum 01.01.2024	89,0	15,2	104,2
Konsolidierungskreisänderung	- 8,9	44,0	35,1
Währungsanpassungen	0,6	- 1,4	- 0,8
Zugänge	9,8	7,2	17,0
Abgänge	- 4,2	- 6,6	- 10,8
Stand zum 01.01.2025	86,3	58,4	144,7
Währungsanpassungen	- 1,6	- 0,1	- 1,7
Zugänge	21,7	8,8	30,5
Abgänge	- 7,9	- 7,9	- 15,8
Umbuchungen	21,1	- 25,9	- 4,8
Stand zum 31.12.2025	119,6	33,3	152,9
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen			
Stand zum 01.01.2024	51,3	8,7	60,0
Konsolidierungskreisänderung	- 5,6	–	- 5,6
Währungsanpassungen	0,4	- 0,7	- 0,3
Planmäßige Abschreibungen	12,9	12,6	25,5
Abgänge	- 2,6	- 6,8	- 9,4
Stand zum 01.01.2025	56,4	13,8	70,2
Währungsanpassungen	- 1,4	0,2	- 1,2
Planmäßige Abschreibungen	16,9	7,8	24,7
Wertminderungen	–	1,0	1,0
Abgänge	- 7,5	- 6,5	- 14,0
Umbuchungen	0,8	- 4,5	- 3,7
Stand zum 31.12.2025	65,2	11,8	77,0
Restbuchwerte			
Stand zum 31.12.2025	54,4	21,5	75,9
Stand zum 31.12.2024	29,9	44,6	74,5

Im Geschäftsjahr wurden neue Nutzungsrechte im Wert von 30,5 Mio € (Vorjahr: 17,0 Mio €) aktiviert. Die Zugänge des Geschäftsjahres resultierten zum Großteil aus der Erneuerung sowie der Verlängerung von bestehenden Mietverträgen.

Die Abgänge des Geschäftsjahres resultierten vorwiegend aus vorzeitigen Vertragsbeendigungen. Die Wertminderungen des Geschäftsjahres in Höhe von 1,0 Mio € (Vorjahr: 0,0 Mio €) resultieren aus der Neuausrichtung des Produktionsnetzwerkes in Westeuropa (vgl. Tz. 6 und Tz. 17).

Den planmäßigen linearen Abschreibungen in Höhe von 24,7 Mio € (Vorjahr: 25,5 Mio €) liegen folgende Nutzungsdauern der Nutzungsrechte zugrunde:

in Mio €	2025	2024
Grundstücke und Gebäude	1 bis 29 Jahre	1 bis 27 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 bis 8 Jahre	1 bis 7 Jahre

Den zu Beginn eines Leasingverhältnisses aktivierten Nutzungsrechten stehen korrespondierende kurz- und langfristige Leasingverbindlichkeiten gegenüber (vgl. Tz. 31). Die langfristigen Leasingverbindlichkeiten werden abgezinst (vgl. Tz. 31).

Der Villeroy & Boch Konzern nutzt die beiden Wahlrechte, Leasingverträge mit einer Gesamtlaufzeit von maximal zwölf Monaten und Verträge über einen Vermögenswert von geringem Wert nicht zu aktivieren. Im Geschäftsjahr setzt sich der Aufwand für nicht aktivierungspflichtige Leasingvereinbarungen und nicht aktivierungspflichtige Anteile der Leasingzahlungen wie folgt zusammen:

in Mio €	31.12.2025	31.12.2024
Aufwand aus variablen Mietzahlungen aus Immobilien-Leasing	- 7,5	- 7,8
Aufwand aus kurzfristigem Immobilien-Leasing	- 1,6	- 3,2
Aufwand aus Leasing über einen Vermögenswert von geringem Wert	- 0,9	- 1,1
Aufwand aus kurzfristigem Mobilien-Leasing	- 4,0	- 2,3
Aufwand aus variablen Mietzahlungen aus Mobilien-Leasing	-	- 0,1
Aufwand aus rückwirkenden Änderungen von Verträgen	- 0,1	-
Aufwand aus nicht in die Aktivierung einbezogenen Leasingverträgen	- 14,1	- 14,5

Der Aufwand aus variablen Mietzahlungen resultiert größtenteils aus der Anmietung von Verkaufsflächen, bei denen die Mieten ganz oder teilweise von dem auf der jeweiligen Fläche realisierten Umsatz abhängen. Direkt in die Erfolgsrechnung wird nur der variable Anteil der Umsatzmiete erfasst. Eine vertraglich vereinbarte Mindestumsatzmiete wird als Bestandteil der Anschaffungskosten des jeweiligen Nutzungsrechtes berücksichtigt.

Der Villeroy & Boch Konzern vermietet zurzeit ausgewählte, freie Grundstücke und Gebäude, die als Sachanlagen aktiviert werden (vgl. Tz. 6). Der Buchwert der vermieteten Anlagen beträgt 1,7 Mio € (Vorjahr: 1,9 Mio €). Die wesentlichen

Chancen und Risiken aus diesen Liegenschaften verbleiben bei Villeroy & Boch. Aus diesen als Operate Lease klassifizierten Mietverträgen wurden Einnahmen in Höhe von 0,4 Mio € (Vorjahr: 0,4 Mio €) realisiert. Es werden folgende zukünftige Mindestleasingzahlungen von Mietern erwartet:

in Mio €	2025	2024
Fällig innerhalb der nächsten 12 Monate	0,2	0,2
Fällig ab dem 13. Monat bis zum 24. Monat	0,1	0,1
Fällig ab dem 25. Monat bis zum 36. Monat	0,1	0,1
Fällig ab dem 37. Monat bis zum 48. Monat	0,0	0,1
Fällig ab dem 49. Monat bis zum 60. Monat	0,0	0,1
Fällig nach dem 61. Monat bis zum Vertragsende	0,1	0,6
Summe erwartete Leasingzahlungen	0,4	1,1

Durch die Untervermietung von zurzeit nicht betrieblich genutzten, ungekündigten Mietobjekten wurden im aktuellen Geschäftsjahr keine wesentlichen Einnahmen erzielt. Anfallende Nebenkosten und sonstige Verpflichtungen werden von den Untermietern getragen. Die Untervermietung endet spätestens mit dem Auslaufen des Konzernmietvertrags.

Der Villeroy & Boch Konzern vermietet daneben einige ausgewählte Flächen der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien (vgl. Tz. 8).

8. ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio €	Grundstücke	Gebäude	Nicht betrieblich genutztes Vermögen	
			2025	2024
Kumulierte Anschaffungswerte				
Stand zum 1. Januar	1,0	41,2	42,2	57,5
Zugänge	–	–	–	–
Abgänge	- 0,3	- 8,1	- 8,4	–
Währungskurseffekte	–	–	–	- 0,1
Umgliederungen	–	0,7	0,7	- 15,2
Stand zum 31. Dezember	0,7	33,8	34,5	42,2
Kumulierte Abschreibungen				
Stand zum 1. Januar	–	39,9	39,9	52,7
Planmäßige Abschreibungen	–	0,2	0,2	0,5
Abgänge	–	- 7,7	- 7,7	–
Wertminderungen	–	–	–	2,6
Währungskurseffekte	–	0,1	0,1	- 0,1
Umgliederungen	–	–	–	- 15,8
Stand zum 31. Dezember	–	32,5	32,5	39,9
Restbuchwerte				
Stand zum 31. Dezember	0,7	1,3	2,0	2,3

Der Posten enthält im Wesentlichen Grundstücke und Gebäude im Saarland sowie in Ungarn, Frankreich, Luxemburg und Belgien. Im aktuellen Geschäftsjahr wurde eine Gebäudesanierung fertiggestellt und aus den Anlagen im Bau in diese Position umgegliedert. Die Abgänge im aktuellen Geschäftsjahr bei den Anschaffungskosten und bei den Abschreibungen betreffen den Verkauf von Grundstücken und Gebäuden im Saarland.

Der beizulegende Zeitwert zum 31. Dezember 2025 für alle in dieser Position enthaltenen Immobilien beträgt 11,1 Mio € (Vorjahr: 11,1 Mio €). In der Fair-Value-Hierarchie des IFRS 13 werden diese ermittelten Zeitwerte der Stufe 3 zugeordnet.

Aus den Bestandsimmobilien erwirtschaftete der Konzern:

in Mio €	31.12.2025	31.12.2024
Mieteinnahmen	1,6	1,8
Aufwendungen für Bewirtschaftung und Ähnliches	0,1	0,2

Es wird erwartet, dass sich die Miete wie folgt entwickelt:

in Mio €	31.12.2025	31.12.2024
Fällig innerhalb der nächsten 12 Monate	1,4	1,3
Fällig ab dem 13. Monat bis zum 24. Monat	0,7	0,9
Fällig ab dem 25. Monat bis zum 36. Monat	0,7	0,9
Fällig ab dem 37. Monat bis zum 48. Monat	0,7	0,9
Fällig ab dem 49. Monat bis zum 60. Monat	0,7	0,9
Fällig nach dem 61. Monat bis zum Vertragsende	1,7	4,5
Summe erwartete Leasingzahlungen	5,9	9,5

Die zukünftigen Mieten erhöhen sich gemäß der Entwicklung des jeweils gültigen Verbraucherpreisindex. Die Mieter tragen in der Regel sämtliche Instandhaltungsaufwendungen.

9. NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTE FINANZANLAGEN

Der Villeroy & Boch Konzern bilanziert sieben (Vorjahr: sieben) Unternehmen nach der Equity-Methode des IAS 28. Von diesen Unternehmen sind zwei als wesentlich anzusehen. Einzelheiten zu den wesentlichen assoziierten Unternehmen sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

WESENTLICHE ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN DES VILLEROY & BOCH KONZERNS

Name der assoziierten Unternehmen	Hauptgeschäft	Sitz	Kapitalanteil in %
Argent Australia Pty. Ltd.	Vertrieb von Sanitärkeramik	Australien	45%
V&B Egypt for Sanitary Ware Manufacturing S.A.E ⁽¹⁾	Produktion von Sanitärkeramik	Ägypten	49%

(1) Umfirmierung von Azura Egypt for Manufacture of Sanitary Ware (Keramica Magenta) S.A.E. zu V & B Egypt for Sanitary Ware Manufacturing S.A.E.

Die sonstigen nicht wesentlichen assoziierten Unternehmen sind der folgenden Tabelle zu entnehmen, wobei für ein assoziiertes Unternehmen in Deutschland §§ 315e Abs. 1 i. V. m. § 313 Abs. 3 S. 4 HGB Anwendung findet:

SONSTIGE ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN DES VILLEROY & BOCH KONZERNS

Name der assoziierten Unternehmen	Hauptgeschäft	Sitz	Kapitalanteil in %
V&B Trading Egypt S.A.E	Vertrieb von Sanitärkeramik	Ägypten	49%
Ideal Standard Yapi Malzemeleri Anonim Sirketi	Vertrieb von Sanitärkeramik	Türkei	50%
Sevlievogas 2000 AD	Regionaler Gasnetzbetreiber	Bulgarien	50%
Sanitaire Benchekroun-Slaoui S.A.	Sonstiges	Marokko	20%

Die Kapitalanteile an den assoziierten Unternehmen entsprechen jeweils den Stimmrechtsanteilen. Die zusammenfassenden Finanzinformationen hinsichtlich der wesentlichen assoziierten Unternehmen des Konzerns sind den beiden nachfolgenden Tabellen zu entnehmen. Die zusammenfassenden Finanzinformationen entsprechen den Beträgen der aufgestellten Abschlüsse der assoziierten Unternehmen.

Die zusammenfassenden Finanzinformationen der Argent Australia Pty. Ltd. stellen sich wie folgt dar:

in Mio €	31.12.2025
Langfristige Vermögenswerte	3,0
Kurzfristige Vermögenswerte	11,0
Langfristige Schulden	1,7
Kurzfristige Schulden	6,5
Nettovermögen (100 %)	5,8
Anteil des Konzerns am Nettovermögen (45 %)	2,6
Währungskursverluste im OCI	-0,1
Eliminierung des nicht realisierten Gewinns aus „Downstream-Verkäufen“	-0,2
Geschäfts- oder Firmenwert	2,0
Buchwert des Anteils am assoziierten Unternehmen (45 %)	4,3
Umsatzerlöse	22,2
Gewinn	1,0
Anteil des Konzerns am Gewinn (45 %)	0,5
Erhaltene Dividenden	0,5

Die zusammenfassenden Finanzinformationen der V & B Egypt for Sanitary Ware Manufacturing S.A.E. stellen sich wie folgt dar:

in Mio €	31.12.2025
Langfristige Vermögenswerte	7,2
Kurzfristige Vermögenswerte	9,8
Langfristige Schulden	0,2
Kurzfristige Schulden	0,6
Nettovermögen (100 %)	16,2
Anteil des Konzerns am Nettovermögen (49 %)	7,9
Währungskursverluste im OCI	-0,5
Eliminierung des nicht realisierten Gewinns aus „Upstream-Verkäufen“	0,2
Geschäfts- oder Firmenwert	5,3
Buchwert des Anteils am assoziierten Unternehmen (49 %)	12,9
Umsatzerlöse	3,2
Gewinn	0,4
Anteil des Konzerns am Gewinn (49 %)	0,2

Der Buchwert der übrigen, für sich genommen nicht wesentlichen Anteile an assoziierten Unternehmen beträgt in Summe 4,5 Mio €, wobei sich der Anteil am Gewinn auf -0,3 Mio € beläuft.

10. SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte umfassen:

in Mio €	Buchwert			Restlaufzeit		
	31.12.2025	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr	31.12.2024	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr
Kautionen	4,0	0,2	3,8	5,2	0,3	4,9
Marktwerte von Sicherungsinstrumenten	11,2	5,7	5,5	5,5	3,2	2,3
Übrige finanzielle Vermögenswerte	22,4	8,6	13,8	22,7	8,8	13,9
Wertpapiere	1,6	–	1,6	1,6	–	1,6
Beteiligungen	2,1	–	2,1	2,1	–	2,1
Ausleihungen	1,2	–	1,2	1,1	–	1,1
Anteile an nicht konsolidierten, verbundenen Gesellschaften	2,4	–	2,4	2,4	–	2,4
Summe finanzielle Vermögenswerte	45,0	14,6	30,4	40,6	12,3	28,3

Die Sicherungsinstrumente betreffen zum Bilanzstichtag Devisentermingeschäfte (4,8 Mio €/Vorjahr: 3,5 Mio €) und Rohstoffsicherungsgeschäfte für Messing und Gas (6,4 Mio €/Vorjahr: 2,0 Mio €).

Die aktivierten Kautionen in Höhe von 4,0 Mio € (Vorjahr: 5,2 Mio €) wurden in Form von Zahlungsmitteln bei den jeweiligen Vermietern hinterlegt. Der beizulegende Zeitwert dieser Sicherheiten entspricht den Buchwerten.

Die übrigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte umfassen hauptsächlich Forderungen gegen assoziierte Unternehmen (vgl. Tz. 9), debitorische Kreditoren, Rückgabeanprüche auf retournierte Ware sowie eine Vielzahl an jeweils unwesentlichen Einzelsachverhalten.

Wertpapiere werden in der Fair-Value-Hierarchie des IFRS 13 der Stufe 1 zugeordnet und entfallen komplett auf den Förderfond der Stammaktionäre.

Von den Stammaktionären wurde anlässlich des 100-jährigen Bestehens der Mosaikfabrik Mettlach am 17. Januar 1970 ein Sondervermögen bereitgestellt, das der Förderung der Berufsausbildung und Weiterbildung von Mitarbeitenden des Villeroy & Boch Konzerns und deren Angehörigen, der Förderung von Forschung und Wissenschaft sowie von Investor Relations und von Corporate Governance des Villeroy & Boch Konzerns dienen soll. Sämtliche Wertänderungen des Sondervermögens werden in der Bewertungsrücklage des Eigenkapitals erfasst (vgl. Tz. 22(f)).

Innerhalb der Beteiligungen wird ein Anteil von 2,29 % am Grundkapital der V & B Fliesen GmbH, Merzig, mit einem beizulegenden Zeitwert von 2,1 Mio € ausgewiesen (Vorjahr: 2,1 Mio €). Die Bewertung wird erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert vorgenommen. Es hat sich gegenüber dem Vorjahr keine Veränderung des Wertes ergeben.

Als Ausleihungen werden im Wesentlichen staatliche Pflichtausleihungen in Frankreich bilanziert.

Die Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert und sind wie folgt fällig:

in Mio €	2025	2024
Bruttowert zum 31. Dezember	1,2	1,1
Davon:		
Zum Abschlussstichtag nicht überfällig	1,2	1,1
Innerhalb eines Jahres fällig	0,1	0,1
In zwei bis fünf Jahren fällig	0,2	0,2
In mehr als fünf Jahren fällig	0,9	0,8

Auf die Ausleihungen wurden Wertberichtigungen in Höhe von 0,4 Mio € (Vorjahr: 0,4 Mio €) gebildet.

Die Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert und enthalten die Beteiligung an der Villeroy & Boch Innovations GmbH, Mettlach (vgl. Tz. 2). Für diese Beteiligung wurde im Rahmen der Ermittlung des Fair Values kein Wertminderungsbedarf festgestellt. Die Geschäftsbeziehungen mit dieser Gesellschaft werden in Tz. 58 dargestellt.

Die Risikovorsorge bei den übrigen finanziellen Vermögenswerten erfolgt auf Basis der erwarteten zukünftigen Verluste (vgl. Tz. 52). Zum 31. Dezember 2025 bestehen in dieser Bilanzposition, wie im Vorjahr, keine überfälligen Forderungen. Im Konzern liegt keine wesentliche Konzentration von Ausfallrisiken vor, da diese über eine große Anzahl von Vertragspartnern verteilt sind.

11. LATENTE STEUERANSPRÜCHE UND LATENTE STEUERSCHULDEN

In der Bilanz werden die folgenden latenten Steuern ausgewiesen:

in Mio €	31.12.2025	31.12.2024
Aktive latente Steuer aus temporären Differenzen	70,3	79,9
Aktive latente Steuer auf Verlustvorräge	18,0	12,9
Latente Steueransprüche	88,3	92,8
Latente Steuerschulden	74,3	79,2

Aktive latente Steuern auf Verlustvorräge sind in Höhe von 18,0 Mio € (Vorjahr: 12,9 Mio €) ausgewiesen. Sie betreffen Verlustvorräge- und Zinsvorräge inländischer und ausländischer Konzerngesellschaften.

Die latenten Steuern aus temporären Differenzen resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen zwischen Konzernbilanz und Steuerbilanz in den folgenden Posten:

in Mio €	Tz.	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
		31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
Immaterielle Vermögenswerte	5	3,4	2,6	53,8	51,0
Sachanlagen	6	7,4	2,7	8,4	8,0
Nutzungsrechte	7	0,4	0,2	15,4	7,4
Finanzielle Vermögenswerte	10	0,1	0,2	3,1	3,1
Vorräte	12	14,0	9,8	0,9	0,0
Sonstige Vermögenswerte	14	45,4	42,8	19,3	17,2
Steuerlicher Sonderposten		1,0	0,0	1,9	2,8
Pensionsrückstellungen	27	18,4	36,4	0,2	10,0
Sonstige Rückstellungen	29	15,8	22,6	0,6	0,7
Leasingverbindlichkeiten	31	15,7	7,7	0,2	0,3
Sonstige Schulden		1,8	1,1	2,7	0,9
Wertberichtigung		- 20,9	- 24,0	0,0	0,0
Zwischensumme		102,5	102,1	106,5	101,4
Aktiv-/Passivverrechnung		- 32,2	- 22,2	- 32,2	- 22,2
Latente Steuer aus temporären Differenzen		70,3	79,9	74,3	79,2

Die Veränderung der aktiven latenten Steuern aus temporären Differenzen um -9,6 Mio € auf 70,3 Mio € (Vorjahr: 79,9 Mio €) resultiert im Wesentlichen aus der Veränderung der latenten Steuern auf Pensionsrückstellungen in Deutschland unter Berücksichtigung der Neubewertung im Rahmen des Investitionssofortprogramms der deutschen Bundesregierung.

Die Veränderung der passiven latenten Steuern aus temporären Differenzen um -4,9 Mio € auf 74,3 Mio € (Vorjahr: 79,2 Mio €) resultiert im Wesentlichen aus der Veränderung Nutzungsrechte.

Latente Steueransprüche werden nur in dem Umfang angesetzt, in dem die Realisierung des entsprechenden Steuervorteils wahrscheinlich ist. Für die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit werden neben der Ertragslage der Vergangenheit und den jeweiligen Geschäftserwartungen für die absehbare

Zukunft auch die steuerlichen Verlustvorräge berücksichtigt, die Verlustverrechnungsbeschränkungen unterlagen. Die latenten Steueransprüche, deren Realisierung nicht wahrscheinlich ist, haben sich im aktuellen Geschäftsjahr von 217,6 Mio € auf 221,9 Mio € erhöht.

Zum Geschäftsjahresende wies das Unternehmen steuerliche Verlustvorräge in Höhe von 19,8 Mio € (Vorjahr: 17,5 Mio €) aus, die Verlustverrechnungsbeschränkungen unterlagen. Der wesentliche Anteil der steuerlichen Verlustvorräge mit Verlustbeschränkungen (9,0 Mio €) entfällt in Mexiko ansässige Konzerngesellschaften. Latente Steuern auf diese Verlustvorräge wurden vollumfänglich wertberichtet, da eine Realisierung nicht wahrscheinlich ist.

Die Villeroy & Boch AG hat latente Steuerschulden für zu versteuernde temporäre Differenzen in Verbindung mit Anteilen an Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen in

Höhe von 7,0 Mio € (Vorjahr: 4,4 Mio €) nicht bilanziert, da sie in der Lage ist, den zeitlichen Verlauf der Umkehrung zu steuern, und sich die temporären Differenzen in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

12. VORRÄTE

Zum Bilanzstichtag setzten sich die Vorräte wie folgt zusammen:

in Mio €	31.12.2025	31.12.2024
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	38,5	50,9
Unfertige Erzeugnisse	50,6	54,8
Fertige Erzeugnisse und Waren	210,9	236,4
Summe Vorräte	300,0	342,1

Aus Sicht der einzelnen Unternehmensbereiche gliederten sich die Vorräte wie folgt:

in Mio €	31.12.2025	31.12.2024
Bad & Wellness	219,6	261,1
Dining & Lifestyle	80,4	81,0
Summe Vorräte	300,0	342,1

Der Rückgang der Vorräte im Unternehmensbereich Bad & Wellness um 41,5 Mio € auf 219,6 Mio € resultiert neben Bestandsoptimierungseffekten im Wesentlichen aus dem Verkauf der Gustavsberg-Gesellschaften (vgl. Tz. 2 (d)). Für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer bzw. geminderten Verwertbarkeit ergeben, wurde eine Wertberichtigung in Höhe von 57,9 Mio € bilanziert. Diese erhöhte sich im Geschäftsjahr um 8,2 Mio € gegenüber dem Vorjahr.

13. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden beim erstmaligen Ansatz zum Transaktionspreis unter Berücksichtigung der erwarteten Verluste bis zum vereinbarten Zahlungsziel aktiviert. Villeroy & Boch gewährt seinen Kunden länder- und branchenspezifische Zahlungsziele. Regional verteilen sich diese Forderungen nach dem Sitz der Kunden wie folgt:

in Mio €	31.12.2025	31.12.2024
Deutschland	22,5	29,8
Übriger Euroraum	36,0	79,5
Sonstiges Ausland	121,4	120,9
Bruttobuchwert	179,9	230,2
Wertberichtigung aufgrund der erwarteten Verluste	- 1,0	- 2,0
Wertberichtigung aufgrund von objektiven Hinweisen und Überfälligkeit	- 10,2	- 9,4
Wertberichtigungen	- 11,2	- 11,4
Summe Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	168,7	218,8

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entfallen mit 126,7 Mio € (Vorjahr: 167,5 Mio €) auf den Unternehmensbereich Bad & Wellness und mit 42,0 Mio € (Vorjahr: 51,3 Mio €) auf den Unternehmensbereich Dining & Lifestyle. Forderungen gegen verbundene, nicht konsolidierte Gesellschaften betragen 0,0 Mio € (Vorjahr: 0,0 Mio €) (vgl. Tz. 58).

Für die Ermittlung der Wertberichtigungen wird der vereinfachte Ansatz (Simplified Approach) angewendet. Sowohl beim erstmaligen Ansatz als auch zu jedem nachfolgenden Abschlussstichtag ist eine Risikovorsorge unter Berücksichtigung der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste zu erfassen. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen besteht eine Warenkreditversicherung. Hierdurch ist der wesentliche Teil der Forderungen im Villeroy & Boch Konzern abgesichert. Beschränkt wird die Deckungszusage oder werthaltige Sicherung durch Limite, die für einzelne Kunden oder Kundengruppen definiert wurden. Darüber hinaus bestehen im Villeroy & Boch Konzern Factoring-Vereinbarungen mit Finanzinstituten. Hierbei werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Nennwert abzüglich eines Abschlags gegen Bargeld verkauft. Das Programm umfasst derzeit Konzerngesellschaften in Frankreich, im Vereinigten Königreich, in Italien, in den Niederlanden, in Deutschland und in Belgien. Für einen Großteil der verkauften Forderungen existieren keine Rückgriffsrechte und die Forderungen werden komplett ausgebucht. Dies gilt nicht für einen kleineren Teil der verkauften Forderungen, weil für diesen alle wesentlichen Risiken und Chancen, in erster Linie das Ausfallrisiko, im Konzern verbleiben. Bei der Übertragung von Forderungen mit Rückgriffsrechten an das jeweilige Finanzinstitut wird der erhaltene Betrag gleichzeitig als kurzfristige Finanzverbindlichkeit eingebucht (vgl. Tz. 30). Gemäß der Vereinbarung mit dem Factorer begleichen die Kunden ihre Verbindlichkeiten durch Zahlung auf ein Treuhandkonto bei einer Drittbank. Von dort werden die Finanzmittel an den Villeroy & Boch Konzern sowie das Finanzinstitut weitergeleitet. Die verkauften Forderungen werden zur Vereinnahmung von

Zahlungsströmen gehalten und zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Der Buchwert der auf das Finanzinstitut übertragenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beträgt 10,1 Mio € (Vorjahr: 6,3 Mio €) und der Buchwert der entsprechenden Verbindlichkeiten 10,1 Mio € (Vorjahr: 6,3 Mio €). Aufgrund der kurzfristigen Laufzeiten entsprechen die Buchwerte den beizulegenden Zeitwerten.

Das erwartete Ausfallrisiko der nicht versicherten oder im Rahmen von Factoring-Vereinbarungen verkauften Forderungen wird auf 1 % geschätzt. Ein eventuell zusätzlicher Wertberichtigungsbedarf dieser Forderungen wird zu jedem Abschlussstichtag anhand einer Wertberichtigungsmatrix zur Ermittlung der erwarteten Kreditverluste analysiert. Die Wertberichtigungsquoten werden auf Grundlage der Überfälligkeitsdauer in Tagen sowie der Bonitätseinstufung bestimmt. Bei Forderungen, die mehr als drei Monate überfällig sind, wird mit einer Ausfallwahrscheinlichkeit von 40 %, bei einer Überfälligkeit von 6 Monaten mit 60 % gerechnet, und

bei einer Überfälligkeit von 12 Monaten wird von einer Ausfallwahrscheinlichkeit von 80 bis 90 % ausgegangen, je nachdem ob der Schuldner im Inland oder Ausland sitzt.

Liegen Informationen vor, dass ein Schuldner in erheblichen finanziellen Schwierigkeiten ist und keine realistische Aussicht auf eine Zahlung besteht, wird eine Forderung vollständig ausgebucht. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn der Schuldner sich in einem Liquidations- oder Insolvenzverfahren befindet. Die nachfolgende Tabelle zeigt den bestehenden Forderungsbestand und die jeweils zugehörigen Wertberichtigungen.

in Mio €	2025		2024	
	Brutto	Wertberichtigung	Brutto	Wertberichtigung
Forderungen fällig in 1-90 Tagen	128,4	- 0,7	179,2	- 1,8
Forderungen fällig in 90-180 Tagen	9,9	-	12,0	- 0,2
Forderungen fällig in mehr als 180 Tagen	4,8	-	3,2	-
Summe noch nicht fällige Forderungen	143,1	- 0,7	194,4	- 2,0
Forderungen bis zu 90 Tagen überfällig	23,1	- 0,5	18,6	- 1,1
Forderungen zwischen 91 und 360 Tagen überfällig	7,8	- 4,3	20,8	- 3,0
Forderungen seit mindestens 361 Tagen überfällig	5,9	- 5,7	- 3,6	- 5,3
Summe überfällige Forderungen	36,8	- 10,5	35,8	- 9,4
Bruttowert insgesamt	179,9	- 11,2	230,2	- 11,4
Wertberichtigungen	- 11,2	-	- 11,4	-
Nettobuchwert	168,7	-	218,8	-

Innerhalb der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist die Risikovorsorge auf Basis des vereinfachten Wertminderungsmodells wie folgt für nicht versicherte Forderungen berücksichtigt: Um das generelle Ausfallrisiko für noch nicht fällige und bis zu 90 Tage überfällige Forderungen zu berücksichtigen, wurde eine Wertberichtigung in Höhe von 1,0 Mio € gebildet (Vorjahr: 2,0 Mio €). Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus überfälligen Forderungen wurden in Höhe von 5,1 Mio € (Vorjahr: 2,6 Mio €)

erfasst und betrafen Ausfallwahrscheinlichkeiten von 40 bis 80 % (Vorjahr: 40 bis 80 %). Die gebildeten Einzelwertberichtigungen bei Vorliegen von objektiven Hinweisen bzw. Zahlungsschwierigkeiten betragen 5,1 Mio € (Vorjahr: 5,4 Mio €). Die Entwicklung der Wertberichtigungen wird in der nachstehenden Tabelle dargestellt.

in Mio €	2025			2024		
	Generelles Ausfallrisiko	Wertberichtigung auf Einzelbasis	Summe	Generelles Ausfallrisiko	Wertberichtigung auf Einzelbasis	Summe
Stand zum 1. Januar	2,0	9,4	11,4	0,6	4,7	5,3
Konsolidierungskreisänderung	- 0,1	- 1,0	- 1,1	2,4	4,0	6,4
Zuführungen	0,0	3,8	3,8	0,2	2,1	2,3
Währungsanpassungen	- 0,2	0,3	0,1	0,0	- 0,2	- 0,2
Inanspruchnahmen	-	- 0,6	- 0,6	-	- 0,4	- 0,4
Auflösungen	- 0,7	- 1,7	- 2,4	- 1,2	- 0,8	- 2,0
Stand zum 31. Dezember	1,0	10,2	11,2	2,0	9,4	11,4

Die Wertberichtigungen entsprechen 6,2 % des gesamten Forderungsbestands aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr: 5,0 %). Im Konzern liegt keine wesentliche Konzentration von Ausfallrisiken vor, da diese über eine große Anzahl von Kunden verteilt sind. Die Einschätzung der Auswirkungen der aktuellen wirtschaftlichen Bedingungen und der prognostizierten Richtung der Entwicklung am Bilanzstichtag führte zu keiner weiteren Steigerung der erwarteten

Verlustraten für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber dem Vorjahr.

14. SONSTIGE LANG- UND KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Die sonstigen Vermögenswerte beinhalten:

in Mio €	Buchwert			Restlaufzeit		
	31.12.2025	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr	31.12.2024	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr
Sonstige Steuerforderungen	7,7	7,7	-	6,2	6,2	-
Geleistete Anzahlungen	3,5	3,5	-	4,1	4,1	-
Vertragsvermögenswerte	0,1	0,1	-	0,3	0,3	-
Nettopensionsvermögen	32,6	-	32,6	37,9	-	37,9
Rechnungsabgrenzung	6,9	6,9	-	12,4	12,4	-
Summe sonstige Vermögenswerte	50,8	18,2	32,6	60,9	23,0	37,9

Die sonstigen Vermögenswerte sind im Geschäftsjahr um 10,1 Mio € auf 50,8 Mio € gesunken. Der Rückgang resultiert zum einen aus der Entwicklung des Nettopensionsvermögens (Tz. 28). Zum anderen sank der aktive Rechnungsabgrenzungsposten im aktuellen Geschäftsjahr um 5,5 Mio € auf 6,9 Mio €. Die Position enthält hauptsächlich Versicherungsprämien und abzugrenzende Eingangsrechnungen für Lizenzen.

Die sonstigen Steuerforderungen in Höhe von 7,7 Mio € (Vorjahr: 6,2 Mio €) umfassen vor allem Umsatzsteuerguthaben in Höhe von 3,8 Mio € (Vorjahr: 3,4 Mio €).

15. ERTRAGSTEUERFORDERUNGEN UND ERTRAGSTEUERSCHULDEN

Die Ertragsteuerforderungen in Höhe von 7,2 Mio € (Vorjahr: 19,7 Mio €) enthalten im Wesentlichen ausstehende Ertragsteueransprüche. Davon betreffen 2,4 Mio € (Vorjahr: 2,9 Mio €) ausländische Konzerngesellschaften. Ferner sind in dem Gesamtbetrag Forderungen in Höhe von 0,3 Mio € (Vorjahr: 1,1 Mio €) enthalten, die die Erstattung von Forschungszulagen gegenüber der deutschen Finanzverwaltung

betreffen.

Die bilanzierten Ertragsteuerschulden in Höhe von 47,6 Mio € (Vorjahr: 50,3 Mio €) beinhalten steuerliche Risikorückstellungen in Höhe von 36,9 Mio € (Vorjahr: 39,7 Mio €). Hier von entfällt ein Betrag in Höhe von 31,5 Mio € (Vorjahr: 32,7 Mio €) auf die Abbildung historischer Steuerrisikopositionen aus dem Erwerb der Ideal Standard Gruppe und ein Betrag von 5,0 Mio € (Vorjahr: 5,0 Mio €) auf zusätzliche Verrechnungspreisrisiken sowie Rückstellungen für zu erwartende Mindeststeuern in Höhe von 0,6 Mio € (Vorjahr: 0,4 Mio €).

16. ZAHLUNGSMITTEL UND KURZFRISTIGE EINLAGEN

Der Zahlungsmittelbestand setzte sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

in Mio €	31.12.2025	31.12.2024
Kassenbestand inkl. Schecks	0,3	0,3
Guthaben auf laufenden Konten bei Kreditinstituten	88,8	52,5
Kurzfristige Einlagen	11,6	29,5
Summe Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	100,7	82,3

Die Mittel werden ausschließlich kurzfristig bei Banken mit hoher Bonität gehalten, die überwiegend einem Einlagensicherungssystem angehören (vgl. Tz. 55). Aus diesem Grund werden keine Ausfälle innerhalb der nächsten zwölf Monate erwartet. Die Kreditwürdigkeit der Bankpartner wird kontinuierlich verfolgt, um bei einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos gegenzusteuern.

17. ZUR VERÄUßERUNG GEHALTENE VERMÖGENSWERTE UND SCHULDEN

Im Rahmen der strategischen Neuausrichtung des Villeroy & Boch Konzerns erfolgt eine Anpassung des Produktionsnetzwerkes in Westeuropa zum Abbau von Überkapazitäten. Es ist vorgesehen das nicht profitable Küchen-Geschäft aus dem Unternehmensbereich Bad & Wellness im Rahmen eines Share Deal bis Ende des Jahres 2026 zu veräußern. Hierzu sollen die Vermögenswerte und Schulden des Küchen-geschäfts in eine separate Gesellschaft ausgegliedert werden. Der Verkauf des Küchen-Geschäfts ist aufgrund der derzeitigen Beschlüsse und Einschätzungen des Vorstands als hoch wahrscheinlich einzustufen. Somit liegen die Voraussetzungen des IFRS 5 zur Klassifizierung als „zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Schulden“ vor. Zum Bilanzstichtag wurden aus diesem Grund vollständig abgeschriebene Nutzungsrechte und Sachanlagen (vgl. Tz. 6 und 7), Vorräte (7,8 Mio €), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (2,4 Mio €), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (1,8 Mio €) sowie Jubiläums- und Pensionsverpflichtungen (1,3 Mio €) in diese Bilanzpositionen umgegliedert. Der im OCI erfasste Bewertungseffekt für die Pensionsverpflichtungen beträgt 0,3 Mio €.

18. GEZEICHNETES KAPITAL

Das gezeichnete Kapital der Villeroy & Boch AG beträgt zum Bilanzstichtag unverändert 71,9 Mio € und ist in 14.044.800 voll eingezahlte Stamm-Stückaktien und 14.044.800 voll eingezahlte stimmrechtslose Vorzugs-Stückaktien eingeteilt. Am

Grundkapital sind beide Anteilklassen jeweils im gleichen Umfang beteiligt.

Die Inhaber der stimmrechtslosen Vorzugs-Stückaktien erhalten aus dem jährlichen Bilanzgewinn eine um 0,05 € je Vorzugs-Stückaktie höhere Dividende als die Inhaber von Stamm-Stückaktien, mindestens jedoch eine Vorzugsdividende in Höhe von 0,13 € je Vorzugs-Stückaktie. Reicht in einem Geschäftsjahr der Bilanzgewinn zur Zahlung dieser Vorzugsdividende nicht aus, so erfolgt die Nachzahlung der Rückstände aus dem Bilanzgewinn der folgenden Geschäftsjahre. Hierbei werden die älteren Rückstände vor den jüngeren getilgt. Erst nach Tilgung sämtlicher Rückstände wird die Vorzugsdividende des aktuellen Geschäftsjahres geleistet. Das Nachzahlungsrecht ist Bestandteil des Gewinnanspruchs desjenigen Geschäftsjahres, aus dessen Bilanzgewinn die Nachzahlung auf die Vorzugs-Stückaktien gewährt wird. Jede Stamm-Stückaktie gewährt eine Stimme.

Die Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien stellt sich im Einzelnen wie folgt dar:

Stück	2025	2024
Stamm-Stückaktien		
Im Umlauf befindliche Stückaktien	14.044.800	14.044.800
Vorzugs-Stückaktien		
Ausgegebene Stückaktien	14.044.800	14.044.800
Vom Villeroy & Boch Konzern gehaltene Aktien Stand am 31. Dezember	1.323.846	1.438.181
Im Umlauf befindliche Stückaktien	12.720.954	12.606.619

Der Hauptversammlungsbeschluss vom 9. Mai 2025 ermächtigt den Vorstand der Villeroy & Boch AG nach den folgenden Regeln eigene Stamm-Stückaktien und/oder Vorzugs-Stückaktien zu erwerben und zu verwenden:

- a) Der Vorstand ist ermächtigt, bis einschließlich zum 8. Mai 2030 eigene Stamm-Stückaktien und/oder Vorzugs-Stückaktien der Gesellschaft bis zu 10 vom Hundert des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Die von der Hauptversammlung der Gesellschaft am 26. März 2021 erteilte Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien wird für die Zeit ab dem Wirksamwerden der neuen Ermächtigung aufgehoben, soweit sie noch nicht ausgenutzt worden ist. Auf die aufgrund dieser Ermächtigung zu erwerbenden Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder die ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, nicht mehr als 10 vom Hundert des Grundkapitals entfallen.

Der Erwerb kann sich auf die Aktien nur einer Gattung beschränken.

Der Erwerb von Vorzugs-Stückaktien darf nach Wahl des Vorstands erfolgen entweder

- über die Börse oder
- aufgrund eines an alle Vorzugsaktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots bzw. aufgrund einer an alle Vorzugsaktionäre gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes.

Der Erwerb von Stamm-Stückaktien darf nach Wahl des Vorstands erfolgen entweder

- aufgrund eines an alle Stammaktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots bzw. aufgrund einer an alle Stammaktionäre gerichteten öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes oder
- von einzelnen Stammaktionäre unter Ausschluss des Andienungsrechts der übrigen Stammaktionäre.

b) Der Vorstand ist ermächtigt, die aufgrund der Ermächtigung gemäß vorstehend lit. a) oder einer oder mehrerer früher erteilten Ermächtigungen erworbenen eigenen Aktien zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden. Die eigenen Aktien können über die Börse oder aufgrund eines an alle Aktionäre gerichteten Angebots unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes veräußert und insbesondere auch zu den folgenden Zwecken ggf. unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre verwendet werden:

- Veräußerung gegen Barleistung;
- Veräußerung gegen Sachleistung;
- Sachausschüttung neben oder anstelle einer Barausschüttung;
- Veräußerung im Rahmen von aktienbasierten Vergütungs- bzw. Belegschaftsaktienprogrammen an Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zur Gesellschaft oder einem von ihr abhängigen oder im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehenden Unternehmen stehen oder standen.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, eigene Aktien einzuziehen, ohne dass die Einziehung oder ihre Durchführung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf.

c) Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die aufgrund der Ermächtigung gemäß vorstehend lit. a) oder einer oder mehrerer früher erteilten Ermächtigungen erworbenen eigenen Vorzugs-Stückaktien an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft im Rahmen der Vorstandsvergütung auszugeben.

d) Sämtliche vorstehenden Ermächtigungen können einzeln oder gemeinsam, einmal oder mehrmals, ganz oder teilweise, in Verfolgung eines oder mehrerer Zwecke ausgenutzt werden. Die vorstehenden Ermächtigungen dürfen

nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien ausgenutzt werden (§ 71 Abs. 1 Nr. 8 Satz 2 AktG).

Der Vorstand darf von den vorstehenden Ermächtigungen zu lit. a), b) und d) nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats Gebrauch machen.

19. KAPITALRÜCKLAGE

Die Kapitalrücklage hat sich im aktuellen Geschäftsjahr durch die Ausgabe von eigenen Aktien im Rahmen des Mitarbeiteraktienprogramms von 195,6 Mio € auf 196,4 Mio € erhöht (vgl. Tz. 20).

20. EIGENE ANTEILE

Die Einstandskosten der gehaltenen 1.323.846 (Vorjahr: 1.438.181) Vorzugs-Stückaktien betragen -11,8 Mio € (Vorjahr: -12,8 Mio €). Nach IAS 32.33 vermindern die gesamten Anschaffungskosten das Eigenkapital. Alle Transaktionen erfolgten auf Basis gültiger Hauptversammlungsbeschlüsse und nach Zustimmung des Aufsichtsrats über die Börse. Anteilstransaktionen mit nahestehenden Unternehmen erfolgten nicht. Transaktionen mit nahestehenden Personen erfolgten nur im Rahmen der Vorstandsvergütung. Hier wurden 8.567 (Vorjahr: 10.134) eigene Vorzugs-Stückaktien an Mitglieder des Vorstands ausgegeben. Dadurch reduzierte sich die Anzahl der eigenen Vorzugs-Stückaktien zunächst von 1.438.181 Stück auf 1.429.614 Stück. In Höhe der ursprünglichen Anschaffungskosten reduzierten sich die eigenen Anteile um 0,1 Mio €. Der über die Anschaffungskosten hinausgehende Betrag erhöhte die Kapitalrücklage um 0,1 Mio € (vgl. Tz. 19). Eigene Aktien sind nicht dividendenberechtigt. Die Verwendung der gehaltenen Vorzugs-Stückaktien ist durch die ergangenen Beschlüsse begrenzt.

In der Hauptversammlung vom 26. März 2021 wurde beschlossen, dass eigene Vorzugs-Stückaktien im Zuge eines anteilsbasierten Vergütungs- bzw. Belegschaftsaktienprogramms der Gesellschaft ausgegeben werden können (vgl. Tz. 18).

Durch das von Oktober bis November 2025 erneut gestartete dritte Mitarbeiteraktienprogramm wurde allen Arbeitnehmer der Villeroy & Boch AG sowie ihrer Konzerngesellschaften mit Sitz in Deutschland die Möglichkeit eingeräumt, unmittelbar am Unternehmenserfolg teilzuhaben. Alle Mitarbeitenden, die seit mindestens einem Jahr im Unternehmen sind, konnten im Zeitraum vom 27. Oktober 2025 bis zum 14. November 2025 maximal 230 Aktien zu einem Preis von je 16,10 € erwerben. Hierbei galt, für zwei gekaufte Aktien erhielten die bezugsberechtigten Arbeitnehmer eine dritte Aktie gratis dazu. Hierdurch reduzierten sich die 1.429.614 eigenen Vorzugs-Stückaktien um weitere 105.768 Stück auf 1.323.846 Stück (vgl. Tz. 18). Im Zuge des Aktienerwerbs

durch die Mitarbeitenden ergab sich ein Zufluss von finanziellen Mitteln in Höhe von 1,1 Mio €. Die Ausgabe der Gratisaktie wurde als variable Vergütung in Höhe von 0,6 Mio € im Personalaufwand erfasst. In Höhe der ursprünglichen Anschaffungskosten verminderten sich hierdurch die eigenen Anteile um weitere 0,9 Mio € auf -11,8 Mio €. Der über -11,8 Mio € Anschaffungskosten hinausgehende Betrag erhöhte die Kapitalrücklage um 0,8 Mio € (vgl. Tz. 19). Der Fair Value der ausgegebenen Aktien berechnete sich dabei durch den durchschnittlich gehandelten Kurs der Villeroy & Boch Vorzugs-Stückaktie an der Börse in der letzten Handelswoche vor Programmbeginn vom 20. Oktober 2025 bis zum 24. Oktober 2025. Aufgrund der vertraglich vorgeschriebenen Haltedauer von mindestens zwei Jahren wurde ein angemessener Bewertungsabschlag berücksichtigt.

21. GEWINNRÜCKLAGEN

Die Gewinnrücklagen des Villeroy & Boch Konzerns in Höhe von 197,8 Mio € (Vorjahr: 203,0 Mio €) enthalten die Gewinnrücklagen der Villeroy & Boch AG und die anteiligen – seit Konzernzugehörigkeit erwirtschafteten – Erfolge der konsolidierten Tochtergesellschaften.

in Mio €	2025	2024
Stand zum 1. Januar	203,0	224,3
Den Gesellschaftern der Villeroy & Boch AG zurechenbarer Anteil am Konzernergebnis	14,7	5,9
Konsolidierungskreisveränderung	3,4	0,0
Dividendenausschüttung	- 23,3	- 27,2
Stand zum 31. Dezember	197,8	203,0

22. BEWERTUNGRÜCKLAGEN

Die Bewertungsrücklagen umfassen die Rücklagen des sonstigen Ergebnisses für:

in Mio €	2025	2024	Veränderung
Posten, die in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden:			
Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Konzerngesellschaften (a)	- 11,0	- 22,9	11,9
Währungsumrechnung von als Nettoinvestitionen klassifizierten, langfristigen Darlehen an ausländische Konzerngesellschaften (b)	- 21,5	- 7,1	- 14,4
Cashflow-Hedges (c)	8,8	3,1	5,7
Währungsumrechnung von Abschlüssen assoziierter Unternehmen (a)	- 4,1	- 3,4	- 0,7
Latente Steuer auf Posten, die in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden (d)	- 2,2	- 0,6	- 1,6
Posten, die nicht in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden:			
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen (e)	- 86,4	- 93,0	6,6
Übrige Bewertungserfolge (f)	0,8	0,9	- 0,1
Latente Steuer auf Posten, die nicht in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden (g)	23,7	29,8	- 6,1
Stand zum 31. Dezember	- 91,9	- 93,2	1,3

(a) Rücklage für Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Konzerngesellschaften und assoziierter Unternehmen

Abschlüsse von Konzerngesellschaften und assoziierter Unternehmen, die in ausländischer Währung bilanzieren, werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet (vgl. Tz. 4). Aus der Umrechnung dieser Abschlüsse resultiert im Geschäftsjahr 2025 ein Nettoeffekt in Höhe von 11,2 Mio € (Vorjahr: -1,8 Mio €).

(b) Rücklage für Währungsumrechnung von als Nettoinvestitionen klassifizierten, langfristigen Darlehen an ausländische Konzerngesellschaften

Innerhalb des Villeroy & Boch Konzerns bestehen Darlehen, die eine Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb finanzieren. Darlehen in ausländischer Währung werden am Bilanzstichtag zum jeweiligen Stichtagskurs bewertet. Währungseffekte aus den als Nettoinvestition klassifizierten Darlehen werden in dieser Bewertungsrücklage ausgewiesen. Im Berichtszeitraum betrug diese Nettoeigenkapitaländerung -14,4 Mio € (Vorjahr: -5,1 Mio €).

(c) Rücklage für Cashflow-Hedges

Im Villeroy & Boch Konzern werden Finanzderivate zur Risikominderung geplanter operativer Währungs-, Zins- und Rohstofftransaktionen genutzt (vgl. Tz. 55). In der Bilanz werden diese Sicherungsgeschäfte mit ihren beizulegenden Zeitwerten entweder als sonstiger finanzieller Vermögenswert (vgl. Tz. 10) oder als sonstige Verbindlichkeit (vgl. Tz. 32) ausgewiesen. Wertänderungen der beizulegenden Zeitwerte in Höhe von 3,7 Mio € (Vorjahr: 5,4 Mio €) sind im Berichtszeitraum erfolgt. Angesparte Wertänderungen in Höhe von -2,0 Mio € (Vorjahr: -2,0 Mio €) wurden im Geschäftsjahr ergebniswirksam umgebucht, da sich zu diesem Zeitpunkt auch das abgelaufene Grundgeschäft auf die Gewinn- und Verlustrechnung auswirkte. Hiervon wurden 4,2 Mio € (Vorjahr: 2,0 Mio €) in die sonstigen betrieblichen Erträge, -1,3 Mio € (Vorjahr: -2,2 Mio €) in die sonstigen betrieblichen Aufwendungen und -0,9 Mio € (Vorjahr: -1,8 Mio €) in die Einstandskosten der verkauften Waren umgebucht. Im Berichtszeitraum betrug die Nettoeigenkapitaländerung aus dieser Position +5,7 Mio € (Vorjahr: +3,4 Mio €).

(d) Rücklage für latente Steuer auf Posten, die in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden

Die Rücklage enthält zum Bilanzstichtag unter anderem die auf die bilanzierte Cashflow-Hedge-Rücklage gebildete latente Steuer. Sie hat sich wie folgt entwickelt:

in Mio €	2025	2024
Stand zum 1. Januar	- 0,6	- 0,9
Zugänge	- 0,4	0,2
Abgänge	- 1,2	0,1
Stand zum 31. Dezember	- 2,2	- 0,6

Bei der Abrechnung des jeweiligen Sicherungsinstruments wird anteilig die in dieser Rücklage gebildete Steuerlatenz in die Erfolgsrechnung umgegliedert.

(e) Rücklage für versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen

Die Rücklage für versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen (vgl. Tz. 27) entsteht bei der Bewertung von Versorgungszusagen durch die stichtagsbezogene Aktualisierung von versicherungsmathematischen Parametern, wie beispielsweise des Abzinsungssatzes, der Rentenbezugsdauer oder des langfristigen Gehaltstrends. Im Berichtszeitraum veränderte sich dieser Posten von -93,0 Mio € um +6,6 Mio € auf -86,4 Mio € (vgl. Tz. 27).

(f) Rücklagen für übrige Bewertungserfolge

In dieser Rücklage werden zusammengefasst:

in Mio €	2025	2024	Veränderung
Bewertungserfolge von Wertpapieren, die nicht in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden	0,2	0,2	0,0
Bewertungserfolge von Personalarückstellungen	0,6	0,7	- 0,1
Stand zum 31. Dezember	0,8	0,9	- 0,1

Der Villeroy & Boch Konzern bilanziert börsennotierte Wertpapiere (vgl. Tz. 10). Diese Finanzinstrumente werden zum jeweiligen beizulegenden Zeitwert bewertet. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem Börsenkurs und wird in der Fair-Value-Hierarchie in die erste Stufe eingruppiert. Wertänderungen während der Haltedauer werden erfolgsneutral in der Bewertungsrücklage erfasst. Bei der Ausbuchung werden die in dieser Position ausgewiesenen Erfolge direkt in die Gewinnrücklagen umgegliedert.

Die Personalarückstellungen (vgl. Tz. 28) enthalten langfristige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitenden der Villeroy & Boch (Thailand) Co. Ltd., die in Höhe der versicherungsmathematischen Barwerte bilanziert werden. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, wie zum Beispiel aus der Veränderung des Abzinsungsfaktors oder der unterstellten Sterblichkeit, werden in dieser Position erfasst. Im Berichtszeitraum veränderte sich dieser Posten von 0,7 Mio € um -0,1 Mio € auf 0,6 Mio €.

(g) Rücklage für latente Steuer auf Posten, die nicht in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden

Die Rücklage enthält zum Bilanzstichtag ausschließlich die latente Steuer auf die Rücklage für versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen. Hieraus entstand im Geschäftsjahr eine Nettoeigenkapitalveränderung in Höhe von -6,1 Mio € (Vorjahr: +0,4 Mio €).

23. MINDERHEITSANTEILE AM EIGENKAPITAL

Die Minderheitsanteile am Eigenkapital betragen 0,3 Mio € (Vorjahr: 0,2 Mio €). Minderheitsgesellschafter sind an vier Konzerngesellschaften beteiligt (vgl. Tz. 63). Es liegt keine wesentliche Beteiligung von Minderheitsgesellschaftern vor.

24. AUSSCHÜTTUNGSFÄHIGE BETRÄGE UND DIVIDENDEN

Die hier dargestellten Erläuterungen beziehen sich auf die Verwendung des nach deutschem Handelsrecht ermittelten Bilanzergebnisses der Villeroy & Boch AG.

Der Jahresüberschuss 2025 der Villeroy & Boch AG beträgt 32,3 Mio €. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags in

Höhe von 45,4 Mio € ergibt sich ein Bilanzgewinn von 77,6 Mio €.

Aufsichtsrat und Vorstand der Villeroy & Boch AG schlagen der Hauptversammlung am 8. Mai 2026 vor, den Bilanzgewinn wie folgt zur Ausschüttung einer Dividende zu verwenden:

0,80 € für die Stamm-Stückaktie
0,85 € für die Vorzugs-Stückaktie

Der Gewinnverwendungsvorschlag entspricht einer Dividende von:

Stamm-Stückaktie: 11,2 Mio €

Vorzugs-Stückaktie: 10,8 Mio €
Summe: 22,0 Mio. €

Sofern sich zum Zeitpunkt des Gewinnverwendungsbeschlusses noch eigene Anteile im Besitz der Gesellschaft befinden, verringert sich die Dividendenzahlung für das Vorzugskapital um den auf die eigenen Anteile entfallenden Betrag. Der auf die eigenen Anteile entfallende Betrag soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

An die Inhaber der Villeroy & Boch Aktien wurde in den Vorjahren die in der folgenden Tabelle dargestellte Dividende ausgezahlt:

Dividendenberechtigte Aktiegattung	14.05.2025		17.04.2024	
	Stückdividende in €	Gesamtdividende in Mio €	Stückdividende in €	Gesamtdividende in Mio €
Stamm-Stückaktien	0,85	12,0	1,00	14,1
Vorzugs-Stückaktien	0,90	11,3	1,05	13,1
		23,3		27,2

25. KAPITALMANAGEMENT

Vorrangige Ziele des zentralen Kapitalmanagements im Villeroy & Boch Konzern sind die jederzeitige Sicherstellung der Liquidität sowie der Zugang zu den Kreditmärkten. Dadurch werden Handlungsspielräume eröffnet und der Unternehmenswert nachhaltig gesteigert.

Die langfristigen Finanzierungsquellen des Villeroy & Boch Konzerns bestehen aus:

in Mio €	31.12.2025	31.12.2024
Eigenkapital	362,7	364,7
Pensionsrückstellungen (vgl. Tz. 27)	228,9	251,3
Langfristige Finanzverbindlichkeiten (vgl. Tz. 30)	273,4	330,3
Langfristige Finanzierungsquellen	865,0	946,3

26. STIMMRECHTSMITTEILUNGEN

Gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 Aktiengesetz sind die veröffentlichten Inhalte von Mitteilungen über das Bestehen von Beteiligungen an der Villeroy & Boch AG, die nach § 33 Abs. 1 oder Abs. 2 WpHG (bzw. §§ 21 ff. WpHG in der vor dem 03.01.2018 geltenden Fassung) mitgeteilt worden sind, anzugeben.

Diese Angabe können Sie dem im Unternehmensregister veröffentlichten Jahresabschluss der Villeroy & Boch AG entnehmen (vgl. Tz. 1).

27. PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

Im Villeroy & Boch Konzern bestehen diverse leistungsorientierte Pensionspläne (Leistungspläne). Die hierfür zu bildenden Pensionsrückstellungen sowie das Netto-Pensionsvermögen weisen folgende regionale Verteilung auf:

in Mio €	31.12.2025	31.12.2024
Deutschland	215,3	234,8
Übriger Euroraum	7,7	10,4
Vereinigtes Königreich	0,0	0,0
Sonstiges Ausland	5,9	6,1
Pensionsrückstellungen	228,9	251,3
Deutschland	0,0	1,8
Übriger Euroraum	0,5	0,3
Vereinigtes Königreich	32,1	34,7
Sonstiges Ausland	0,0	1,1
Nettopensionsvermögen	32,6	37,9

In Deutschland bestehen ein dienstzeitabhängiger Endgehaltsplan, mehrere dienstzeitabhängige Festbetragspläne

sowie beitragsorientierte Pensionspläne, letztere teilweise finanziert durch Bruttoentgeltumwandlungen der Versorgungsberechtigten. Im Vereinigten Königreich existieren kapitalgedeckte, leistungsorientierte Pensionspläne. Die Pensionspläne in der Schweiz, im Vereinigten Königreich sowie in Irland, Deutschland und Mexiko sind teilweise durch die Anlage von finanziellen Vermögenswerten bei externen Verwaltern gedeckt. Im Vereinigten Königreich und in Irland übersteigen diese Deckungszusagen den Wert der Pensionsrückstellung. Im Villeroy & Boch Konzern besitzen 13.568 Personen (Vorjahr: 14.304 Personen) einen Pensionsanspruch. Deren regionale Verteilung stellt sich wie folgt dar:

Personen	31.12.2025	31.12.2024
Deutschland		
Anwärter	2.161	2.369
Unverfallbar Ausgeschiedene	1.783	1.671
Rentner	3.091	3.144
Summe	7.035	7.184
Übriger Euroraum		
Anwärter	559	491
Unverfallbar Ausgeschiedene	54	195
Rentner	96	87
Summe	709	773
Vereinigtes Königreich		
Anwärter	–	–
Unverfallbar Ausgeschiedene	782	920
Rentner	1.678	1.589
Summe	2.460	2.509
Sonstiges Ausland		
Anwärter	3.337	3.419
Unverfallbar Ausgeschiedene	–	163
Rentner	27	256
Summe	3.364	3.838
Personen mit einer Zusage	13.568	14.304

Die Bewertung erfolgte anhand folgender gesellschaftsspezifischer Parameter:

in %	2025		2024	
	Ø	Spanne	Ø	Spanne
Abzinsungssatz	4,7	1,3 – 9,0	3,1	1,1 – 9,2
Erwarteter langfristiger Lohn- und Gehaltstrend	2,9	0,0 – 6,5	3,0	1,2 – 6,0
Erwarteter langfristiger Rententrend	2,5	0,0 – 2,8	1,8	0,0 – 3,0

Die Durchschnittswerte (Ø) werden als gewichtetes Mittel auf Basis der Barwerte ermittelt. Der Abzinsungssatz wird auf der Grundlage hochwertiger, festverzinslicher Unternehmensanleihen bestimmt. Die landesspezifischen Abzinsungssätze bewegen sich in einer Spanne zwischen 1,3 % in der Schweiz und 9,0 % in Mexiko. Im Vorjahr reichte die Spanne der landesspezifischen Abzinsungssätze von 1,1 % in der Schweiz bis 9,2 % in Mexiko. In Deutschland wird ein Abzinsungssatz in Höhe von 4,0 % (Vorjahr: 3,4 %) verwendet und im Vereinigten Königreich in Höhe von 5,6 % (Vorjahr: 5,5 %). Bei der Schätzung der künftigen Entgelt- und Rententrends werden Dauer der Zugehörigkeit zum Unternehmen und andere Faktoren des Arbeitsmarktes sowie die Inflationserwartung berücksichtigt. Für die deutschen Konzerngesellschaften erfolgt die Bewertung der Pensionsverpflichtungen unter Verwendung der biometrischen Rechnungsgrundlagen „Heubeck Richttafeln 2018 G“ (Vorjahr: „Heubeck Richttafeln 2018 G“). In den übrigen Konzernunternehmen wurden grundsätzlich landesspezifische Sterbetafeln verwendet.

Nachfolgend werden die Pensionspläne zusammengefasst dargestellt. Der wesentliche Anteil der Pensionsrückstellung entfällt auf deutsche Gesellschaften. Der Großteil des Nettopensionsvermögens entfällt auf das Vereinigte Königreich. Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen kann wie folgt auf die in der Bilanz ausgewiesene Rückstellung übergeleitet werden:

in Mio €	31.12.2025	31.12.2024
Barwert der Anwartschaften	235,9	258,8
Marktwert des Planvermögens	- 7,0	- 7,5
Pensionsrückstellung (nicht oder teilweise durch Planvermögen gedeckte Pensionspläne)	228,9	251,3
Barwert der Anwartschaften	231,7	264,9
Marktwert des Planvermögens	- 264,3	- 302,8
Nettopensionsvermögen (durch Planvermögen überdeckte Pensionspläne)	- 32,6	- 37,9
Summe Barwert der Anwartschaften	467,6	523,7
Summe Marktwert des Planvermögens	- 271,3	- 310,3

Die passivierten Anwartschaftsbarwerte haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio €	2025	Deutschland	Vereinigtes Königreich	Sonstige	2024
Stand zum 1. Januar	523,7	234,8	245,5	43,4	172,2
Konsolidierungskreisveränderung	0,0	0,0	0,0	0,0	399,9
Laufender Dienstzeitaufwand	3,1	0,9	1,0	1,2	3,3
Zinserträge und Zinsaufwendungen	21,3	7,7	12,6	1,0	21,0
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die aus					
Veränderungen bei den demografischen Annahmen entstehen	0,5	0,0	0,5	0,0	- 0,3
Veränderungen bei den finanziellen Annahmen entstehen	- 17,8	- 11,7	- 5,9	- 0,2	- 28,3
Veränderungen bei den übrigen Annahmen entstehen	1,3	- 0,3	1,6	0,0	- 5,0
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0,0	0,0	0,0	0,0	- 0,1
Beiträge der begünstigten Arbeitnehmer	0,7	0,0	0,0	0,7	1,0
Gezahlte Rentenleistungen	- 35,8	- 15,9	- 15,3	- 4,6	- 33,9
Veräußerungen	- 17,6	0,0	0,0	- 17,6	- 1,5
Umbuchungen	- 1,3	0,0	0,0	- 1,3	0,0
Währungsänderungen aus Nicht-EURO-Plänen	- 10,5	0,0	- 10,8	0,3	- 4,6
Stand zum 31. Dezember	467,6	215,5	229,2	22,9	523,7

Das Planvermögen veränderte sich wie folgt:

in Mio €	2025	Deutschland	Vereinigtes Königreich	Sonstige	2024
Stand zum 1. Januar	310,3	2,0	280,3	28,0	24,5
Konsolidierungskreisveränderung	0,0	0,0	0,0	0,0	322,5
Zinserträge und Zinsaufwendungen	14,7	0,1	14,4	0,2	0,1
Erträge aus dem Planvermögen ohne die vorgenannten Zinsen	0,2	- 0,1	0,0	0,3	0,7
Gewinne und Verluste aus dem Planvermögen	- 5,2	0,0	- 4,9	- 0,3	- 32,1
Beiträge des Villeroy & Boch Konzerns als Arbeitgeber	1,3	0,0	0,3	1,0	1,4
Beiträge der begünstigten Arbeitnehmer	0,3	0,0	0,0	0,3	1,0
Gezahlte Rentenleistungen	- 17,9	- 0,2	- 15,3	- 2,4	- 18,3
Währungsänderungen aus Nicht-EURO-Plänen	- 12,7	0,0	- 13,5	0,8	11,9
Veräußerungen	- 19,7	- 1,6	0,0	- 18,1	- 1,4
Stand zum 31. Dezember	271,3	0,2	261,3	9,8	310,3

Das Planvermögen verteilt sich im Wesentlichen auf die Gesellschaften im Vereinigten Königreich (96,3 %), in der Schweiz (2,5 %) und in Irland (1,1 %).

Im Vorjahr verteilte sich das Planvermögen auf die Gesellschaften im Vereinigten Königreich (90,3 %), Schweden (5,7 %), und der Schweiz (2,0 %). Es weist folgende Portfoliostruktur auf:

	31.12.2025		31.12.2024	
	in Mio €	%	in Mio €	%
Renten/Rentenfonds	163,9	61	101,8	33
Aktien/Aktienfonds	0,8	–	6,5	2
Immobilien/Immobilienaktien	15,6	6	2,3	1
Zahlungsmittel	2,1	1	4,3	1
Sonstiges	79,6	29	83,6	27
Anlagen an einem aktiven Markt	262,0	97	198,5	64
Versicherungsverträge	9,3	3	9,6	5
Anteile an Immobilienfonds	0,0	0,0	16,0	3
Sonstiges	0,0	–	86,2	28
Planvermögen	271,3	100	310,3	100

Risiken

Die mit den Verpflichtungen aus den Leistungsplänen verbundenen Risiken im Villeroy & Boch Konzern betreffen im Wesentlichen die zukunftsbezogene Festlegung der versicherungsmathematischen Grundannahmen auf Basis der historischen Entwicklungen bei der Berechnung des Bilanzansatzes. Dieser Barwert wird insbesondere durch die Diskontierungssätze beeinflusst. Ein Anstieg der Rendite auf dem Kapitalmarkt für hochwertige festverzinsliche Unternehmensanleihen würde zu einem weiteren Rückgang der Verpflichtungen führen. Eine Simulationsrechnung wird im nachfolgenden Abschnitt „Sensitivitäten, erwartete Entwicklung und Duration“ dargestellt.

Innerhalb des Planvermögens bestehen durch die Auswahl der einzelnen Kapitalanlagen und deren Zusammenstellung in einem Depot Risiken, wie beispielsweise das Aktienkurs- und Emittenten-Ausfallrisiko. Aufgrund des insgesamt überschaubaren Volumens des Planvermögens erachtet der Villeroy & Boch Konzern diese Risiken als angemessen und wertet diese in ihrer Gesamtheit als unkritisch. Die Rendite des Planvermögens wird in Höhe der Diskontierungssätze angenommen, die auf Basis von hochwertigen, festverzinslichen Unternehmensanleihen bestimmt werden. Sofern die tatsächlichen Renditen der Planvermögen die angewendeten Diskontierungssätze unterschreiten, erhöht sich die Nettoverpflichtung aus den Pensionsplänen.

Sensitivitäten, erwartete Entwicklung und Duration

Die im Folgenden dargestellte Sensitivitätsanalyse der Anwartschaftsbarwerte berücksichtigt jeweils die Änderung einer Annahme, wobei die übrigen Variablen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert bleiben:

Das Intervall für die Angabe der Sensitivitäten des Abzinsungssatzes und des Rententrends bleibt unverändert zum

Vorjahr bei +/- 0,1 %. Die Sensitivität für die Lebenserwartung wird mit einem Intervall von +/- 1 Jahr berechnet.

Für die Bestimmung der Auswirkungen auf die Höhe der Pensionsverpflichtungen bei Änderung der zugrunde liegenden Parameter wurde eine alternative Bewertung der Pensionsverpflichtungen durchgeführt. Eine lineare Extrapolation dieser Werte bei abweichenden Veränderungen der Annahmen oder die Addition bei Kombination der Veränderung einzelner Annahmen ist nicht möglich.

Für das Folgejahr wird folgende Entwicklung der Anwartschaftsbarwerte erwartet:

in Mio €	Erwartung 2026	Erwartung 2025
Anwartschaftsbarwerte zum 31.12.2025 bzw. 2024	467,6	522,4
Erwarteter Diensteitaufwand	2,1	2,8
Erwartete Zinskosten	18,3	22,3
Erwartete Rentenzahlungen	- 27,4	- 35,8
Erwartete Anwartschaftsbarwerte	460,6	511,7

Bei der Ermittlung der erwarteten Pensionsverpflichtungen werden die demografischen Annahmen über die Zusammensetzung des Teilnehmerkreises aus dem aktuellen Szenario übernommen. Die Berechnung der Pensionsverpflichtungen im nächsten Jahr erfolgt auf Basis der am Bewertungsstichtag bestehenden Situation.

Zum 31. Dezember 2025 beträgt die gewichtete Duration der Pensionsrückstellung im Villeroy & Boch Konzern 11,0 Jahre (Vorjahr: 11,2 Jahre). Bei den Pensionsplänen deutscher Gesellschaften liegt die gewichtete Duration bei 10,0 Jahren (Vorjahr: 11,2 Jahre). Bei den Pensionsplänen im Vereinigten Königreich liegt die Duration bei 12,1 Jahren (Vorjahr: 11,0 Jahre).

	Veränderung der versicherungs- mathematischen Annahme	Auswirkung auf die Anwartschaften in Mio €	
		31.12.2025	31.12.2024
Barwert der Anwartschaften		467,6	522,4
	Erhöhung um 0,1 %	453,6	518,0
Abzinsungssatz	Verminderung um 0,1 %	483,7	528,9
	Erhöhung um 1 Jahr	485,7	543,9
Lebenserwartung	Verminderung um 1 Jahr	449,5	504,2
	Erhöhung um 0,1 %	477,7	527,7
Rententrend	Verminderung um 0,1 %	456,1	519,1

28. LANG- UND KURZFRISTIGE PERSONALRÜCKSTELLUNGEN

Bei den Personalrückstellungen richtet sich die Leistung des Villeroy & Boch Konzerns nach den rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes. Im Berichtszeitraum veränderten sich diese Rückstellungen wie folgt:

in Mio €	Langfristige Rückstellungen für:					Kurzfristige Personalrückstellungen	Gesamt-betrag
	Jubiläumsgratifikationen	Abfertigungen	Alters-zeitzeit	Sonstige	Summe		
Stand zum 01.01.2024	4,9	5,2	0,3	1,0	11,4	17,1	28,5
Konsolidierungskreisänderung	0,9	- 0,6	-	-	0,3	-	0,3
Währungsanpassungen	-	0,2	-	-	0,2	0,1	0,3
Inanspruchnahmen	- 0,7	- 0,3	- 0,2	- 0,2	- 1,4	- 18,8	- 20,2
Auflösungen	-	-	-	-	-	- 1,8	- 1,8
Zuführungen	0,4	0,5	0,1	0,4	1,4	24,6	26,0
Umbuchungen	-	-	0,1	- 0,1	-	-	-
Stand zum 01.01.2025	5,5	5,0	0,3	1,1	11,9	21,2	33,1
Konsolidierungskreisänderung	-	-	-	-	-	11,5	11,5
Währungsanpassungen	-	- 0,2	-	0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,2
Inanspruchnahmen	- 0,6	- 0,6	- 0,2	- 0,3	- 1,7	- 17,2	- 18,9
Auflösungen	- 0,1	-	-	-	- 0,1	- 2,8	- 2,9
Zuführungen	0,2	0,2	0,4	0,3	1,1	19,8	20,9
Umbuchungen	-	-	0,1	- 0,1	-	- 0,6	- 0,6
Stand zum 31.12.2025	5,0	4,4	0,6	1,1	11,1	31,8	42,9

Die Rückstellungen für Jubiläumsgratifikationen werden von Konzerngesellschaften gebildet, die sich gegenüber ihren Arbeitnehmern verpflichtet haben, diesen anlässlich von Dienstjubiläen entsprechende Geld- oder Sachzuwendung zu gewähren. Die Villeroy & Boch AG bilanziert eine Verpflichtung in Höhe von 3,2 Mio € (Vorjahr: 3,5 Mio €). Dies entspricht 62,8 % (Vorjahr: 63,3 %) dieser Rückstellung. Die Bewertung erfolgte, wie im Vorjahr, unter Anwendung der biometrischen Annahmen der „Heubeck Richttafel 2018 G“.

Die Rückstellungen für Abfertigungen werden für gesetzlich vorgeschriebene Leistungen bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses gebildet, die unter anderem bei einem Arbeitgeberwechsel oder Renteneintritt gezahlt werden müssen. In der Regel handelt es sich hierbei um Einmalzahlungen an Mitarbeitende in Thailand, Österreich, Italien, Australien, Rumänien und Indien. Der Rückstellungsbetrag entfällt zu 69,7 % auf Ansprüche der Mitarbeitenden der Villeroy & Boch (Thailand) Co. Ltd. (Vorjahr: 68,4 %). Über Altersteilzeitprogramme besteht die Möglichkeit, die Arbeitszeit von Mitarbeitenden unter bestimmten persönlichen Voraussetzungen während eines gesetzlich festgelegten

Zeitraums vor Rentenbeginn zu reduzieren. Der Rückstellungsbetrag entfällt zu 57,2 % auf Mitarbeitenden der Villeroy & Boch AG (Vorjahr: 44,5 %).

Die sonstigen langfristigen Personalrückstellungen beinhalten im Wesentlichen den Demografie-Fond sowie die Rückstellung für Sterbegelder. Der Demografie-Fond wird aktuell als Instrument zur Bewältigung des demografischen Wandels genutzt. Zukünftig sollen so auch Maßnahmen zur Gesundheitsprävention, zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen und zur Unterstützung lebensphasenorientierter Arbeitszeiten finanziert werden.

In den kurzfristigen Personalrückstellungen werden hauptsächlich Rückstellungen für variable Vergütungsbestandteile in Höhe von 29,1 Mio € (Vorjahr: 19,1 Mio €) bilanziert. Der Anstieg dieser Position resultiert im Wesentlichen aus einer Umgliederung aus den sonstigen Personalverbindlichkeiten (vgl. Tz. 32).

Die Bewertung der lang- und kurzfristigen Personalrückstellungen basiert auf extern erstellten Gutachten, arbeitsvertraglichen Regelungen mit den Mitarbeitenden, auf vorliegenden Erfahrungswerten sowie auf staatlichen Vorschriften.

29. SONSTIGE LANG- UND KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen lang- und kurzfristigen Rückstellungen haben sich im Berichtszeitraum wie folgt entwickelt:

in Mio €	Sonstige langfristige Rückstellungen	Kurzfristige Rückstellungen für:					Summe	Gesamt-betrag
		Restrukturierung	Garantie	Rekultivierung und Rückbau	Beratungs- und Prozesskosten	Übrige		
Stand zum 01.01.2024	29,0	4,9	5,8	5,1	0,7	14,0	30,5	59,5
Konsolidierungskreisveränderung	19,7	0,4	2,3	–	0,3	2,5	5,5	25,2
Währungsanpassungen	- 0,1	–	- 0,3	–	–	0,3	–	- 0,1
Inanspruchnahmen	- 0,7	- 4,1	- 0,3	0,2	- 0,4	- 4,9	- 9,5	- 10,2
Auflösungen	- 1,5	- 0,8	- 0,1	1,4	–	- 1,5	- 1,0	- 2,5
Zuführungen	1,0	12,2	0,4	–	0,5	11,2	24,3	25,3
Umbuchungen	2,2	- 0,1	–	- 2,2	–	- 0,2	- 2,5	- 0,3
Stand zum 01.01.2025	49,6	12,5	7,8	4,5	1,1	21,4	47,3	96,9
Konsolidierungskreisveränderung	0,2	–	–	–	–	–	–	0,2
Währungsanpassungen	0,2	0,1	–	–	–	- 0,1	–	0,2
Inanspruchnahmen	- 3,8	- 9,0	- 1,1	- 0,8	- 0,4	- 9,4	- 20,7	- 24,5
Auflösungen	- 0,7	- 4,2	- 1,3	- 0,3	- 0,2	- 0,5	- 6,5	- 7,2
Zuführungen	13,1	22,3	3,0	–	3,4	9,4	38,1	51,2
Umbuchungen	- 1,0	–	- 1,8	0,2	–	- 0,8	- 2,4	- 3,4
Stand zum 31.12.2025	57,6	21,7	6,6	3,6	3,9	20,0	55,8	113,4

Die langfristigen Rückstellungen bestehen insbesondere für Rekultivierungs- und Immobilien-Rückbauverpflichtungen für mehrere Liegenschaften von bestehenden oder ehemaligen Produktionsstandorten und für Verpflichtungen zum Rückbau von Mietereinbauten.

Von den bilanzierten langfristigen Rückstellungen entfallen 55,6 Mio € (Vorjahr: 47,4 Mio €) auf umweltschutzbedingte Rückstellungen. Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus Zuführungen im Zusammenhang mit Verpflichtungen in Schweden. Die zugrunde liegenden Verpflichtungen sind grundsätzlich im Rahmen des Verkaufs der Gustavsberg-Gesellschaften auf den Käufer übergegangen, es besteht jedoch ein Erstattungsanspruch.

Durch die Umsetzung und teilweise Erweiterung von Restrukturierungsplänen kam es im Geschäftsjahr 2025 zu Inanspruchnahmen von -9,0 Mio € und Zuführungen in Höhe von 22,3 Mio €. Diese entfielen fast ausschließlich auf die Restrukturierungsrückstellung für Personal.

Die Berechnung dieser Verpflichtung erfolgte auf Basis von unternehmensspezifischen, aktualisierten Erfahrungswerten. Die Kosten wurden vollumfänglich zurückgestellt und sollen

erwartungsgemäß innerhalb der nächsten zwölf Monate vollständig verbraucht werden.

Der Villeroy & Boch Konzern verkauft seine Produkte in der Regel mit einer länder- und branchenspezifischen Garantie. Die Bemessung der Rückstellung für Garantieleistungen erfolgte auf Grundlage unternehmensbereichsspezifischer Erfahrungswerte der Vergangenheit. Zusätzlich flossen aktuelle Erkenntnisse aus eventuellen neuen Risiken in Zusammenhang mit neuen Materialien, geänderten Produktionsprozessen oder sonstigen, die Qualität beeinflussenden Faktoren in die Bewertung ein.

Die übrigen Rückstellungen umfassten Rückstellungen für Provisionen, Prüfungskosten und eine Vielzahl an weiteren Einzelsachverhalten.

Hinsichtlich der möglichen finanziellen Auswirkungen aus der Inanspruchnahme der aufgeführten Rückstellungen bestehen jeweils Unsicherheiten sowohl in Bezug auf die endgültige Höhe als auch auf den Zeitpunkt des Mittelabflusses.

30. LANG- UND KURZFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

Die lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio €	Buchwert		Restlaufzeit		Buchwert		Restlaufzeit	
	31.12.2025	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr	31.12.2024	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	119,1	68,8	50,3	173,1	122,2	50,9		
Schuldscheindarlehen	253,1	30,0	223,1	279,4	–	279,4		
Summe Finanzverbindlichkeiten	372,2	98,8	273,4	452,5	122,2	330,3		

Zur Sicherstellung der mittel- bis langfristigen Finanzierungsbasis für die Akquisition der Ideal Standard Gruppe wurde im Jahr 2023 erstmalig ein Schuldscheindarlehen in Höhe von insgesamt 280 Mio € platziert. Das Schuldscheindarlehen bestand ursprünglich aus insgesamt 12 Darlehen, wovon die Hälfte variabel verzinst wurde. Die Laufzeiten der einzelnen Darlehen liegen bei drei, fünf und sieben Jahren. Der beizulegende Zeitwert der variabel verzinsten Darlehen sowie der kurzfristigen Darlehen entspricht dem Buchwert. Der beizulegende Zeitwert der langfristigen festverzinslichen Darlehen wurde mit Hilfe von Level-2-Eingangsparametern berechnet und beläuft sich zum Stichtag auf 115,1 Mio € (Vorjahr angepasst: 116,9 Mio €). Die Höhe der Zinsen des Schuldscheindarlehens ist an die Einhaltung einer finanziellen Kennzahl gebunden, die zum 31. Dezember eines jeden Jahres

überprüft wird. Die Kennzahl misst den Verschuldungsgrad des Konzerns im Verhältnis zu seiner Ertragskraft. Werden die Bedingungen der Kennzahl nicht erfüllt, erhöht sich der Zinssatz des Schuldscheindarlehens um 0,5 %. Die Bedingungen der Kennzahl waren sowohl im aktuellen Geschäftsjahr als auch im Vorjahr erfüllt. Der Rückgang der langfristigen Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen resultiert aus der im Geschäftsjahr erfolgten vorzeitigen Rückzahlung der beiden variabel verzinslichen Tranchen mit einer ursprünglichen Laufzeit von drei Jahren über insgesamt 26,5 Mio €. Die Zusammensetzung des aufgenommenen Schuldscheindarlehens stellt sich zum 31. Dezember 2025 wie folgt dar:

SCHULDSCHEINDARLEHEN IN MIO €

in Mio €	Zinsstruktur	Nominalwert 2025	Buchwert 2025	Nominalwert 2024	Buchwert 2024
bis 1 Jahr	festverzinst	30,0	30,0	–	–
1 bis 5 Jahre	festverzinst	85,0	84,9	85,0	84,8
über 5 Jahre	festverzinst	–	–	30,0	29,9
bis 1 Jahr	variabel verzinst	–	–	–	–
1 bis 5 Jahre	variabel verzinst	138,5	138,2	130,0	129,8
über 5 Jahre	variabel verzinst	–	–	35,0	34,9
Summe Schuldscheindarlehen		253,5	253,1	280,0	279,4

Zum 31. Dezember 2025 bestehen kurzfristige Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 98,8 Mio € (Vorjahr: 122,2 Mio €). Der Rückgang um -23,4 Mio € resultiert im Wesentlichen aus der Rückzahlung eines Bankdarlehens über 25,0 Mio € sowie der Rückführung weiterer kurzfristiger Bankverbindlichkeiten. Ein gegenläufiger Effekt ergibt sich aus der Umgliederung des kurzfristigen Anteils des Schuldscheindarlehens von 30,0 Mio €.

Der beizulegende Zeitwert des langfristig festverzinslichen Bankdarlehens wurde mit Hilfe von Level-2-Eingangsparametern berechnet und entspricht 23,8 Mio € (Vorjahr: 23,5 Mio

€). Der beizulegende Zeitwert des variabel verzinsten Bankdarlehens entspricht dessen Buchwert in Höhe von 25,0 Mio €.

Durch die Akquisition von Ideal Standard wurden in Bulgarien Sale-and-leaseback-Transaktionen übernommen. Hieraus resultieren finanzielle Verbindlichkeiten, die nach IFRS 9 mit einem Wert von 0,6 Mio € (Vorjahr: 1,1 Mio €) in den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten enthalten sind und in Höhe von 0,3 Mio € (Vorjahr: 0,9 Mio €) in den langfristigen Finanzverbindlichkeiten (vgl. Tz. 55).

Darüber hinaus enthalten die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten der Gruppe auch Factoring-Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 10,1 Mio € (Vorjahr: 6,3 Mio €) (vgl. Tz. 13).

Die Bankfinanzierungen enthalten Negativerklärungen der Villeroy & Boch AG. Im Falle eines Kontrollwechsels bei der Villeroy & Boch AG könnten ein Kreditvertrag über 25,0 Mio € sowie das Schuldscheindarlehen vorzeitig enden.

31. LANG- UND KURZFRISTIGE LEASINGVERBINDLICHKEITEN

Die Leasingverbindlichkeiten betreffen ausschließlich zukünftige Zahlungsverpflichtungen aus der langfristigen Anmietung von Vermögenswerten (vgl. Tz. 7). Sie werden mit dem Barwert der über die Vertragslaufzeit zu leistenden Zahlungen für die Nutzung des Vermögenswertes an den Vermieter passiviert. Die lang- und kurzfristigen Leasingverbindlichkeiten veränderten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

in Mio €	Langfristige Leasingverbindlichkeiten	Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	Gesamtbetrag
Stand zum 01.01.2024	31,9	13,5	45,4
Zahlungswirksame Veränderungen	–	- 30,4	- 30,4
Konsolidierungskreisveränderung	34,0	8,8	42,8
Zahlungsunwirksame Veränderungen:			
Erstmaliger Ansatz	17,0	–	17,0
Zinskapitalisierungen	- 3,6	–	- 3,6
Umgliederungen	- 28,8	28,8	–
Währungsanpassungen	7,2	–	7,2
Stand zum 01.01.2025	57,7	20,7	78,4
Zahlungswirksame Veränderungen	–	- 29,0	- 29,0
Konsolidierungskreisveränderung	–	1,0	1,0
Zahlungsunwirksame Veränderungen:			
Erstmaliger Ansatz	30,5	–	30,5
Zinskapitalisierungen	- 3,3	–	- 3,3
Umgliederungen	- 30,2	30,2	–
Währungsanpassungen/Sonstiges	4,6	–	4,6
Stand zum 31.12.2025	59,3	22,9	82,2

Im Geschäftsjahr wurden Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten in Höhe von -3,3 Mio € (Vorjahr: -3,6 Mio €) ergebniswirksam erfasst.

Die undiskontierten Verpflichtungen aus den aktivierten Mietverträgen werden wie folgt fällig:

in Mio €	2025	2024
Fällig innerhalb der nächsten 3 Monate	6,6	7,0
Fällig ab dem 4. Monat bis zum 12. Monat	18,6	17,8
Fällig ab dem 13. Monat bis zum 24. Monat	18,5	18,5
Fällig ab dem 25. Monat bis zum 36. Monat	12,9	12,1
Fällig ab dem 37. Monat bis zum 48. Monat	9,5	8,0
Fällig ab dem 49. Monat bis zum 60. Monat	7,4	5,8
Fällig nach dem 61. Monat bis zum Vertragsende	17,7	21,4
Summe undiskontierte Leasingzahlungen	91,2	90,6
Enthaltener Zinsanteil	- 9,0	- 12,2
Bilanzierte Leasingverbindlichkeit	82,2	78,4

In den Leasingverträgen bestehen teilweise Preisanpassungsklauseln sowie Verlängerungs-, Kauf- und Kündigungsoptionen. Für die Ermittlung der Leasingverbindlichkeit werden solche Optionen nur dann einbezogen, wenn mit hinreichender Sicherheit von einer Verlängerung bzw. Nicht-Kündigung ausgegangen werden kann. Variable Leasingzahlungen, die nicht von der Entwicklung eines Index oderurses abhängen, wie etwa umsatzabhängige Teile einer Miete, dürfen ebenfalls nicht in die Leasingverbindlichkeiten einbezogen werden. Aus diesen nicht bilanzierten Vertragsklauseln können folgende theoretische zusätzliche Zahlungen resultieren:

in Mio €	31.12.2025	31.12.2024
Künftig mögliche Abflüsse aus		
variablen Leasingzahlungen	1,7	1,6
Verlängerungs- und Kündigungsoptionen	4,8	9,7
Verträgen, bei denen das Leasingobjekt noch nicht übergeben wurde	0,3	0,3
	6,8	11,6

In der Kapitalflussrechnung erfasste Beträge umfassen neben Auszahlungsbeträgen für den Zins- und Tilgungsanteil der bilanzierten Leasingverbindlichkeit auch Auszahlungen für nicht bilanzierte kurzfristige Leasingverträge sowie für Leasingverträge über geringwertige Vermögenswerte. Der Tilgungsanteil wird innerhalb des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit und der Zinsanteil innerhalb des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit ausgewiesen.

in Mio €	Tz.	31.12.2025	31.12.2024
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit			
Aufwendungen aus kurzfristigen Leasingverhältnissen	7	- 5,7	- 5,5
Aufwendungen aus Leasingverhältnissen über einen geringwertigen Vermögenswert	7	- 0,9	- 1,1
Aufwendungen aus variablen Mietzahlungen	7	- 7,5	- 7,9
Übrige Leasingaufwendungen	7	- 0,1	- 0,2
Erträge aus der Vermietung von Sachanlagen	7	0,4	0,4
Erträge aus der Vermietung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	8	1,7	2,2
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	31	- 3,3	- 3,6
Veränderung des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit		- 15,3	- 15,6
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit			
Auszahlungen für den Tilgungsanteil der Mietschulden	31	- 29,0	- 30,4
Veränderung des Cashflows aus Finanzierungstätigkeit		- 29,0	- 30,4
Gesamtveränderung des Zahlungsmittelbestands aus Zahlungsmittelabflüssen für Leasingverhältnisse		- 44,3	- 46,0

32. SONSTIGE LANG- UND KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten umfassen:

in Mio €	Buchwert			Restlaufzeit		
	31.12.2025	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr	31.12.2024	Bis 1 Jahr	Über 1 Jahr
Bonusverbindlichkeiten	90,5	90,5	–	98,5	98,5	–
Marktwerte von Sicherungsinstrumenten	2,5	1,6	0,9	2,4	2,0	0,4
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen nicht konsolidierten Gesellschaften	3,0	3,0	–	2,9	2,9	–
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	16,2	11,2	5,0	16,1	10,9	5,2
Summe finanzielle Verbindlichkeiten*	112,2	106,3	5,9	119,9	114,3	5,6
Personalverbindlichkeiten	23,7	23,7	–	37,4	37,4	–
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	13,1	13,1	–	14,3	14,3	–
Vertragsverbindlichkeiten	4,7	4,7	–	4,1	4,1	–
Rechnungsabgrenzung	1,5	1,0	0,5	0,9	0,6	0,3
Summe sonstige Verbindlichkeiten	43,0	42,5	0,5	56,7	56,4	0,3
Summe Buchwert	155,2	148,8	6,4	176,6	170,7	5,9

* Die Beschreibung der Finanzinstrumente erfolgt in Tz. 55.

Der Rückgang der sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten resultiert im Wesentlichen aus den gesunkenen Bonusverbindlichkeiten aus Vereinbarungen mit Kunden. Diese sind um -8,0 Mio € auf 90,5 Mio € zurückgegangen.

Die Bewertung von Sicherungsinstrumenten (vgl. Tz. 55) entfällt mit 0,5 Mio € auf Devisensicherungen (Vorjahr: 1,9 Mio €), mit 1,8 Mio € auf Rohstoffsicherungsgeschäfte (Vorjahr: 0,5 Mio €) und mit 0,2 Mio € (Vorjahr: 0,0 Mio €) auf Zinssicherungsgeschäfte.

Die übrigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen, nicht konsolidierten Gesellschaften bestehen hauptsächlich aus verzinslichen Darlehen dieser Tochterunternehmen im Rahmen des allgemeinen Liquiditätsausgleichs (vgl. Tz. 58).

Die übrigen finanziellen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen die variable Kaufpreiskomponente aus der Akquisition von Ideal Standard, kreditorische Debitoren sowie eine Vielzahl an weiteren unwesentlichen Einzelsachverhalten.

Der Rückgang der sonstigen Verbindlichkeiten resultiert im Wesentlichen aus den gesunkenen Personalverbindlichkeiten. Der Rückgang dieser Position resultiert im Wesentlichen aus einer Umgliederung in die sonstigen Personalverbindlichkeiten (vgl. Tz. 28).

Die Vertragsverbindlichkeiten umfassen erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen in Höhe von 4,7 Mio € (Vorjahr: 4,1 Mio €). Im Geschäftsjahr 2025 wurden von den zum

31. Dezember 2024 bilanzierten erhaltenen Anzahlungen 2,8 Mio € (Vorjahr: 2,5 Mio €) durch Lieferung beglichen sowie 0,8 Mio € (Vorjahr: 0,3 Mio €) erstattet, da das Geschäft nicht zustande kam.

Die sonstigen Steuerverbindlichkeiten enthalten hauptsächlich Umsatzsteuerverbindlichkeiten in Höhe von 3,8 Mio € (Vorjahr: 5,7 Mio €) sowie Lohn- und Kirchensteuerpflichtungen in Höhe von 6,8 Mio € (Vorjahr: 7,1 Mio €).

Der passive Rechnungsabgrenzungsposten setzt sich unter anderem aus erhaltenen Mietzahlungen und staatlichen Zuwendungen zusammen.

33. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Bezogen auf den Sitz der Konzerngesellschaft betrafen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen:

in Mio €	31.12.2025	31.12.2024
Deutschland	47,3	52,9
Übriger Euroraum	33,5	21,9
Sonstiges Ausland	61,6	90,1
Stand zum 31. Dezember	142,4	164,9

Der Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entfällt mit 7,5 Mio € auf den Verkauf der Gustavsberg-Gesellschaften (vgl. Tz. 2 (d)). Das Management des Liquiditätsrisikos wird in Textziffer 55 beschrieben.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

34. UMSATZERLÖSE

Aufgliederung der Umsatzerlöse

Der Villeroy & Boch Konzern erzielt Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern und Handelswaren. Darüber hinaus werden die aus dem Lizenzgeschäft erzielten Erlöse als Bestandteil des Konzernumsatzes ausgewiesen. Eine Aufgliederung der Umsätze - kategorisiert nach Umsatzart bzw. Unternehmensbereichen und Regionen - wird im Rahmen der Segmentberichterstattung in Tz. 54 dargestellt.

Vertragssalden

Hinsichtlich der Entwicklung der Vertragssalden, bezogen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Tz. 13), Vertragsvermögenswerte (Tz. 14) und Vertragsverbindlichkeiten (Tz. 32), wird auf die angegebenen Textziffern verwiesen.

Im Geschäftsjahr 2025 wurden Umsätze in Höhe von 2,8 Mio € (Vorjahr: 2,4 Mio €) erfasst, die zu Beginn der Berichtsperiode im Saldo der erhaltenen Anzahlungen (3,9 Mio €) enthalten waren. Der Betrag der im Geschäftsjahr 2025 erfassten Umsätze aus Leistungsverpflichtungen, die in früheren Perioden erfüllt waren, belief sich auf 3,3 Mio € (Vorjahr: 3,2 Mio €).

Leistungsverpflichtungen

Zu ausführlichen Angaben über die Leistungsverpflichtungen aus Verträgen mit Kunden wird auf den Abschnitt

„Umsatzrealisierung“ in Tz. 1 „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ verwiesen.

Zum Bilanzstichtag betrug der Gesamtbetrag der noch unerfüllten Leistungsverpflichtungen, das heißt der Auftragsbestand des Konzerns, 150,4 Mio € (Vorjahr: 172,0 Mio €), wovon voraussichtlich 150,2 Mio € (Vorjahr: 171,7 Mio €) innerhalb der kommenden zwölf Monate und 0,2 Mio € (Vorjahr: 0,3 Mio €) in dem Zeitraum danach erfüllt werden. In den angegebenen Beträgen sind nachträglich zu gewährende Abzüge sowie aus dem Lizenzgeschäft zu erwartende umsatzabhängige Erlöse unberücksichtigt.

35. EINSTANDSKOSTEN DER VERKAUFTEN WAREN

Die Einstandskosten der verkauften Waren beliefen sich im aktuellen Geschäftsjahr auf -903,7 Mio € (Vorjahr: -887,0 Mio €). Die Einstandskosten der verkauften Waren umfassen die Kosten der umgesetzten Erzeugnisse und der verkauften Handelswaren. Hierbei sind gemäß IAS 2 neben den direkt zurechenbaren Kosten wie zum Beispiel Material-, Personal- und Energiekosten auch die Gemeinkosten und zurechenbare Abschreibungen auf Produktionsanlagen berücksichtigt.

36. VERTRIEBS-, MARKETING- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

In diesem Posten sind die Kosten des Vertriebs und des Marketings (inkl. Kosten des Außendienstes, Werbe- sowie Logistikkosten, Lizenzaufwendungen) sowie Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von insgesamt -358,6 Mio € (Vorjahr: -376,8 Mio €) enthalten.

Die Aufwendungen für Forschung und technische Entwicklung entfallen wie folgt auf die beiden Unternehmensbereiche:

in Mio €	2025	2024
Bad & Wellness	- 21,9	- 25,7
Dining & Lifestyle	- 5,0	- 5,1
Summe	- 26,9	- 30,8

37. ALLGEMEINE VERWALTUNGSKOSTEN

Die allgemeinen Verwaltungskosten in Höhe von -102,5 Mio € (Vorjahr: -84,7 Mio €) umfassen die Personal- und Sachkosten der Leitungs- und Verwaltungsstellen.

38. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio €	2025	2024
Entkonsolidierung Gustavsberg Gesellschaften	11,1	–
Währungskursgewinne	4,5	2,0
Buchgewinne aus Anlagenabgängen	3,0	1,5
Auflösung von Rückstellungen*	2,3	1,9
Ausbuchung von Verbindlichkeiten	2,1	3,4
Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	1,5	0,8
Erstattungen für Schadensersatz	0,2	0,4
Erträge aus staatlichen Zuschüssen	–	1,4
Übrige Sachverhalte	4,1	2,4
Summe	28,8	13,8

* Ohne Anteile in anderen GuV-Zeilen (Einstandskosten der verkauften Waren, Vertriebs-, Marketing- und Entwicklungskosten sowie allgemeine Verwaltungskosten)

39. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthielten:

in Mio €	2025	2024
Reorganisationsaufwand	- 9,6	- 0,4
Personal- und sachbezogene Integrationskosten Ideal Standard	- 7,0	- 18,9
Aufwendungen für Dienstleistungen	- 6,7	- 3,3
Aufwendungen für Rekultivierungs- und Rückbaumaßnahmen	- 3,1	- 0,9
Übrige Beratungsleistungen	- 6,2	- 4,1
Zuführung Wertberichtigungen auf Forderungen	- 3,5	- 2,5
Beratungsleistungen für die Integration Ideal Standard	- 3,1	- 10,2
Sonstige Steuern	- 2,8	- 1,7
Währungskursverluste	- 1,3	- 3,1
Versicherungen	- 1,2	- 1,3
Buchverluste aus Anlageabgängen	- 0,4	- 0,1
Aufwendungen für Instandhaltungen/Reparaturen	- 0,2	- 0,6
Übrige Sachverhalte	- 7,7	- 3,3
Summe	- 52,8	- 50,4

40. ERGEBNIS AUS NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTEN FINANZANLAGEN

Diese Position enthält das anteilige Ergebnis aus der Beteiligung an sieben assoziierten Unternehmen in Höhe von 0,4 Mio € (Vorjahr: 2,7 Mio €). Weitere Angaben sind in Tz. 9 zu finden.

41. ZINSERTRÄGE UND SONSTIGE FINANZIELLE ERTRÄGE

Die finanziellen Erträge umfassten:

in Mio €	2025	2024
Zinserträge aus:		
Zahlungsmitteln	0,9	4,4
Forderungen und sonstigen Vermögenswerten	1,5	2,0
Rückstellungen	1,6	0,4
Summe Zinserträge	4,0	6,8
Dividenden aus Wertpapieren	–	–
Sonstige finanzielle Erträge	5,4	0,1
Summe Finanzerträge	9,4	6,9

Der Rückgang der Zinserträge resultiert im Wesentlichen aus den gesunkenen Zinserträgen aus Zahlungsmitteln, bedingt durch niedrigere kurzfristige Einlagen (vgl. Tz. 16). Die sonstigen finanziellen Erträge stiegen im aktuellen Geschäftsjahr im Wesentlichen aufgrund höherer Währungskursgewinne.

42. ZINSAUFWENDUNGEN UND SONSTIGE FINANZIELLE AUFWENDUNGEN

Die finanziellen Aufwendungen betrafen:

in Mio €	2025	2024
Zinsaufwendungen aus:		
Rückstellungen	- 6,6	- 6,4
Leasingverbindlichkeiten	- 3,3	- 3,6
Kurzfristigen Kontokorrentkrediten	- 2,8	- 3,4
Factoring	- 2,9	- 3,1
Langfristigen Krediten	- 23,6	- 14,4
Sonstigen Aufnahmen	- 0,5	- 3,1
Summe Zinsaufwendungen	- 39,7	- 34,0
Sonstige finanzielle Aufwendungen	- 3,2	- 0,2
Summe Finanzaufwendungen	- 42,9	- 34,2

Die Zinsaufwendungen stiegen um -5,7 Mio € auf -39,7 Mio €, hauptsächlich aufgrund der gestiegenen Zinsen für langfristige Kredite. Die sonstigen finanziellen Aufwendungen stiegen im aktuellen Geschäftsjahr im Wesentlichen aufgrund von Währungskursverlusten. Darüber hinaus haben sich im Vergleich zum Vorjahr nur unwesentliche Änderungen ergeben.

43. ERTRAGSTEUERN

Als Ertragsteuern sind die gezahlten bzw. geschuldeten Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Das im abgelaufenen Geschäftsjahr 2025 anzuwendende deutsche Steuerrecht sieht für die deutschen Gesellschaften des Villeroy & Boch Konzerns, unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Gewerbesteuersätze, einen Steuersatz von 30,98 % (Vorjahr: 31,2 %) vor. Die für ausländische Gesellschaften zugrunde gelegten jeweiligen länderspezifischen Ertragsteuersätze liegen zwischen 9,0 % und 30,0 % (Vorjahr: 9,0 % und 30,0 %).

in Mio €	2025	2024
In Deutschland gezahlte bzw. geschuldete Steuern	0,3	- 4,5
Im Ausland gezahlte bzw. geschuldete Steuern	- 20,5	- 15,5
Effektive Steuern	- 20,2	- 20,0
Latente Steuern	9,8	15,3
Steuern vom Einkommen und Ertrag	- 10,4	- 4,7

Die auf Basis des deutschen Gesamtsteuersatzes von 30,98 % erwarteten Ertragsteueraufwendungen (laufende und latente) weichen von den ausgewiesenen wie folgt ab:

in Mio €	2025	2024
Ergebnis vor Ertragsteuer (EBT)	25,1	11,3
Erwartete Ertragsteuer (EBT x Steuersatz 30,98 %)	- 7,8	- 3,5
Unterschiede aus ausländischen Steuersätzen	7,1	4,0
Steuereffekte aus:		
Steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen	- 22,0	- 16,4
Anpassung/Wertberichtigungen auf latente Steuern	- 1,3	7,4
Steuerfreien Erträgen	1,9	4,5
Steuern Vorjahre	1,4	2,0
Steuersatzänderungen	0,3	0,1
Sonstigen steuerlichen Abgrenzungen	10,0	- 2,8
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	- 10,4	- 4,7
Tatsächlicher Steuersatz in %	41,6	41,4

Die Überleitung der aktiven und passiven latenten Steuern in der Bilanz zu den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen latenten Steuern stellt sich wie folgt dar:

in Mio €	2025	2024
Veränderung der Bilanzposten:		
Aktive latente Steueransprüche (Tz. 11)	- 4,6	10,6
Passive latente Steuerschulden (Tz. 11)	4,9	5,7
Konsolidierungskreisveränderungen	- 2,5	- 25,5
Zwischensumme	- 2,2	- 9,3
Erfolgsneutral verrechnet (Tz. 22(g))	7,7	- 1,9
Konsolidierungskreisveränderungen	2,5	25,5
Währungsanpassungen	1,8	0,9
Latente Steuer gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	9,8	15,3

Im Berichtszeitraum trat das Gesetz für ein steuerliches Investitionssofortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland in Kraft. Darin ist unter anderem eine Entlastung für Kapitalgesellschaften durch eine schrittweise Absenkung des Körperschaftsteuersatzes von derzeit 15 % auf 10 % im Zeitraum von 2028 bis 2032 vorgesehen.

Gemäß den Vorschriften des IAS 12 „Ertragsteuern“ sind latente Steuern auf der Basis der Steuersätze zu bilanzieren, die

voraussichtlich in den Perioden gelten werden, in denen sich die zugrunde liegenden temporären Differenzen voraussichtlich umkehren. Da die Gesetzesänderung zum Bilanzstichtag in Kraft getreten ist, wurden die latenten Steueransprüche und -verbindlichkeiten des Unternehmens unter Anwendung dieser künftig geltenden, gestaffelten Steuersätze neu bewertet.

Die Absenkung der Körperschaftsteuer wird sich künftig positiv auf die effektive Steuerquote und den Cashflow des Unternehmens auswirken, da die Steuerbelastung auf das zu versteuernde Einkommen in Deutschland dauerhaft sinkt. Die genauen Auswirkungen auf künftige Perioden hängen von der tatsächlichen Gewinnentwicklung und dem zeitlichen Verlauf der Umkehr temporärer Differenzen ab.

Die Neubewertung führte zu einer Reduzierung der latenten Steuern auf temporäre Differenzen in Höhe von 1,9 Mio €. Hiervon entfallen 0,3 Mio € auf erfolgswirksame Veränderungen und -2,2 Mio € auf erfolgsneutrale Veränderungen.

44. AUF MINDERHEITSGESELLSCHAFTER ENTFALLENDEN KONZERNERGEBNIS

Die Minderheitsanteile am Konzernergebnis betragen 0,0 Mio € (Vorjahr: 0,7 Mio €).

Konzerngesellschaften, an denen Minderheitsgesellschafter beteiligt sind, werden in der Anteilstliste (vgl. Tz. 63) aufgeführt. Es liegen keine wesentlichen Beteiligungen von Minderheitsgesellschaftern vor (vgl. Tz. 23).

45. ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie ergibt sich aus der Division des den Aktionären der Villeroy & Boch AG zurechenbaren Anteils am Konzernergebnis durch die gewichtete Zahl ausgegebener Aktien:

Stammaktien	31.12.2025	31.12.2024
Anzahl der im Umlauf befindlichen Stückaktien	14.044.800	14.044.800
Anteiliges Konzernergebnis (in Mio €)*	7,4	2,8
Ergebnis je Aktie (in €)*	0,53	0,20

Vorzugsaktien	31.12.2025	31.12.2024
Anzahl der im Umlauf befindlichen Stückaktien	12.720.954	12.606.619
Anteiliges Konzernergebnis (in Mio €)*	7,3	3,1
Ergebnis je Aktie (in €)*	0,58	0,25

* Jeweils bezogen auf die im Umlauf befindlichen Stückaktien

Die Aufteilung des auf die Aktionäre der Villeroy & Boch AG entfallenen Anteils am Konzernergebnis erfolgt unter Berücksichtigung der satzungsmäßigen Ergebnisverwendung (vgl. Tz. 18). Die Entwicklung des eigenen Aktienbestandes wird in Tz. 20 beschrieben. Verwässerungseffekte bestanden in den Berichtsperioden nicht.

46. ABSCHREIBUNGEN

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio €	2025	2024
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	8,4	7,9
Zuschreibungen von immateriellen Vermögenswerten	- 0,4	-
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	39,5	37,2
Wertminderungen von Sachanlagen	8,9	-
Planmäßige Abschreibung auf Nutzungsrechte	24,7	25,5
Wertminderung von Nutzungsrechten	1,0	-
Wertminderungen auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-	2,6
Planmäßige Abschreibungen auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	0,2	0,5
Summe Abschreibungen	82,3	73,7

Die planmäßigen Abschreibungen basieren auf konzerneinheitlichen Nutzungsdauern (vgl. Tz. 1).

47. MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand umfasste:

in Mio €	2025	2024
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (einschließlich Vorprodukte)	- 264,4	- 260,6
Aufwendungen für bezogene Waren	- 221,0	- 212,6
	- 485,4	- 473,2
Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 93,0	- 92,5
Summe Materialaufwand	- 578,4	- 565,7

48. PERSONALAUFWAND

Die Personalaufwendungen setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio €	2025	2024
Löhne und Gehälter	- 417,0	- 401,8
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses:		
Aufwendungen aus leistungsorientierten Plänen (vgl. Tz. 27)	- 3,1	- 1,2
Aufwendungen aus beitragsorientierten Plänen	- 17,8	- 18,5
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	- 12,8	- 14,7
Sonstige Leistungen	- 31,8	- 34,2
Summe Personalaufwand	- 482,5	- 470,4

Der Aufwand für beitragsorientierte Pensionspläne betrifft im Wesentlichen die Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung.

Die „sonstigen Leistungen“ enthalten Arbeitgeberbeiträge zur Krankenversicherung, Beiträge zu Berufsgenossenschaften und ähnliche Aufwendungen.

Durchschnittlicher Personalbestand

ANZAHL DER MITARBEITENDEN		
	2025	2024
Lohnempfänger	7.524	7.005
Gehaltsempfänger	4.864	4.907
Durchschnittlicher Stand	12.388	11.912

Vom gesamten Personalbestand sind 2.817 Mitarbeitende (Vorjahr: 2.734) in Deutschland und 9.572 Mitarbeitende (Vorjahr: 9.178) im Ausland beschäftigt. Die Unternehmensbereiche beschäftigen:

ANZAHL DER MITARBEITENDEN		
	2025	2024
Bad & Wellness	9.491	9.517
Dining & Lifestyle	1.820	1.873
Übergreifend	1.077	522
Durchschnittlicher Stand	12.388	11.912

49. SONSTIGE STEUERN

Der Aufwand aus den sonstigen Steuern betrug im Berichtszeitraum -5,6 Mio € (Vorjahr: -6,4 Mio €).

Auf Gesellschaften mit Sitz in Deutschland entfielen -0,8 Mio € (Vorjahr: -1,9 Mio €) und auf ausländische Konzerngesellschaften -4,8 Mio € (Vorjahr: -4,5 Mio €).

Unter „sonstige Steuern“ werden hauptsächlich Aufwendungen aus der Grundsteuer in Höhe von -1,3 Mio € (Vorjahr: -1,6 Mio €) ausgewiesen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

50. CASHFLOW AUS DER BETRIEBLICHEN TÄTIGKEIT

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit wird nach der indirekten Methode ermittelt. Dabei wird das Konzernergebnis nach Steuern um zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge, wie zum Beispiel Abschreibungen, korrigiert, und es werden die zahlungswirksamen Veränderungen des operativen Vermögens berücksichtigt.

Der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit des Geschäftsjahres 2025 betrug 122,9 Mio € (Vorjahr: 58,4 Mio €). Ausgehend von einem im Vergleich zur Vorperiode leicht gestiegenen Konzernergebnis war der Cashflow vor allem durch den Rückgang der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Vermögenswerte gestiegen. Zusätzlich trugen die im Vergleich zum Vorjahr gesunkenen Steuerzahlungen zu einem besseren Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit bei.

Die Zeile „sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen“ enthält:

in Mio €	2025	2024
Zinsen aus der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6,5	6,5
Aufwendungen/Erträge aus latenter Steuer	- 8,1	- 26,2
Auflösung/Zuführungen zu den Steuerrückstellungen	4,7	32,9
Recycling von Währungskurseffekten bei entkonsolidierten Gesellschaften	- 3,9	-
Ergebnis nach der Equity-Methode bilanzierter Finanzanlagen	- 0,4	- 2,7
Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	0,3	- 2,2 ⁽¹⁾
Summe	- 0,9	8,3

⁽¹⁾ Die Darstellung des operativen Cashflows wurde im aktuellen Geschäftsjahr angepasst. Aus diesem Grund wurde auch das Vorjahr angepasst.

51. CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 29,2 Mio € (Vorjahr: -465,8 Mio €) umfasste hauptsächlich die Einzahlungen aus dem Verkauf der Marken Gustavsberg

und Vattette an die Oras Group über 72,6 Mio € (vgl. Tz. 2). Gegenläufig erfolgten im Geschäftsjahr 2025 Investitionen in Sachanlagen sowie immaterielle Vermögenswerte in Höhe von -45,8 Mio € (Vorjahr: -58,3 Mio €), die den Cashflow reduzieren. Im Vorjahr war der Cashflow aus Investitionstätigkeit durch den Zahlungsausgang im Zusammenhang mit der Ideal Standard Akquisition belastet (-414,6 Mio €).

Schuldscheindarlehen über 26,5 Mio €. Darüber hinaus kam es zu Auszahlungen aus der Rückzahlung von Darlehen in Höhe von -54,0 Mio € (Vorjahr: 20,2 Mio €). Weitere Effekte ergaben sich aus den Auszahlungen zur Tilgung von Leasingverbindlichkeiten in Höhe von -29,0 Mio € (Vorjahr: -30,4 Mio €) sowie der während des Geschäftsjahres 2025 getätigte Dividendenzahlung in Höhe von insgesamt -23,3 Mio € (Vorjahr: -27,2 Mio €).

52. CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug -131,5 Mio € (Vorjahr: 117,1 Mio €). Hauptsächlich enthalten sind hier die Auszahlungen aus der vorzeitigen Rückzahlung der zwei variabel verzinslichen Tranchen des

Die Verbindlichkeiten aus der Finanzierungstätigkeit haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in Mio €	Verbindlichkeiten aus der Finanzierungstätigkeit			
	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen	Verbindlichkeiten aus Leasing	Gesamtbetrag
Stand zum 31.12.2024	173,1	279,4	78,4	530,9
Auszahlungen/Einzahlungen	- 54,0	- 26,5	- 29,0	- 109,5
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 54,0	- 26,5	- 29,0	- 109,5
Konsolidierungskreisänderungen	-	-	1,0	1,0
Zugänge	-	-	30,5	30,5
Zinszahlungen	14,3	11,8	-	26,1
Zinsaufwendungen	- 14,3	- 11,8	- 3,3	- 29,4
Währungseffekte/Sonstiges	0,1	0,2	4,7	5,0
Stand zum 31.12.2025	119,2	253,1	82,3	454,6

53. ZAHLUNGSMITTELBESTAND

Der Zahlungsmittelbestand beträgt zum Bilanzstichtag 100,7 Mio € (Vorjahr: 82,3 Mio €) und ist damit gegenüber dem Vorjahr um 18,4 Mio € gestiegen.

ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERN-SEGMENTBERICHT

54. KONZERN-SEGMENTBERICHT

Der Villeroy & Boch Konzern ist in die nachfolgend beschriebenen operativen Unternehmensbereiche gegliedert, die die Konzernaktivitäten rund um das Produktgeschäft bündeln. Die Unternehmensbereiche entsprechen der internen Organisations- und Berichtsstruktur und stellen die berichtspflichtigen Geschäftssegmente im Sinne des IFRS 8 dar.

Im Unternehmensbereich Bad & Wellness bietet das Unternehmen ein vielfältiges Produktsortiment an. Dazu gehören Badkollektionen aus Keramik sowie keramische Küchenspülen, Armaturen, Badmöbel, Duschen, Badewannen, Rohrverbindungselemente, Installationssysteme sowie passendes Zubehör.

Der Unternehmensbereich Dining & Lifestyle bietet ein breites Sortiment an Porzellan, Glas und Besteck sowie Wohnaccessoires und Geschenkartikeln in unterschiedlichen Stilrichtungen und Preissegmenten an.

Das operative Betriebsergebnis (operatives EBIT) der Unternehmensbereiche stellt neben den Nettoumsatzerlösen die

zentrale Kenngröße dar, um Entscheidungen über die Ressourcenverteilung zu treffen und die Ertragskraft der Unternehmensbereiche zu bestimmen. Darüber hinaus wird zur Messung der Ertragsstärke des Konzerns sowie der einzelnen Unternehmensbereiche die rollierende operative Nettovermögensrendite verwendet. Diese ergibt sich aus dem operativen Nettovermögen zum Monatsende als Durchschnittswert der letzten zwölf Monate in Relation zum Ergebnis vor Zinsen und Steuern (vor Aufwendungen der Zentralbereiche). Die Konzernfinanzierung und die Ertragsteuern werden konzern-einheitlich gesteuert und nicht den einzelnen Unternehmensbereichen zugeordnet. Die Verrechnungspreise zwischen den Unternehmensbereichen werden anhand marktüblicher Konditionen ermittelt.

Die Unternehmensbereiche des Villeroy & Boch Konzerns erzielten folgende Umsatzerlöse:

in Mio €	Umsatzerlöse aus Warenverkäufen an externe Kunden		Erlöse aus dem Lizenzgeschäft		Erlöse zwischen den Segmenten		Summe	
	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024
Bad & Wellness	1.124,2	1.098,7	0,3	0,2	–	–	1.124,5	1.098,9
Dining & Lifestyle	318,8	315,7	1,0	3,6	–	–	319,8	319,3
Überleitung/Sonstige	–	–	2,7	2,8	–	–	2,7	2,8
Summe der Segmenterlöse	1.443,0	1.414,4	4,0	6,6	–	–	1.447,0	1.421,0
Eliminierungen	–	–	–	–	–	–	–	–
Konsolidierte Umsatzerlöse	1.443,0	1.414,4	4,0	6,6	–	–	1.447,0	1.421,0

Das Betriebsergebnis der beiden Unternehmensbereiche wurde wie folgt als operatives Segmentergebnis (EBIT) ermittelt:

⁽²⁾ Das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen ist ausschließlich dem Unternehmensbereich Bad & Wellness zuzuordnen.

in Mio €	31.12.2025	31.12.2024
Bad & Wellness ⁽²⁾	65,2	65,2
Dining & Lifestyle	32,6	32,4
Operatives Ergebnis vor Zinsen und Steuern (E-BIT)	97,8	97,6
Nicht operatives Ergebnis ⁽¹⁾	- 39,2	- 59,0
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	58,6	38,6
Finanzergebnis (vgl. Tz. 41 und 42)	- 33,5	- 27,3
Ergebnis vor Steuern (EBT)	25,1	11,3
Ertragsteuern (vgl. Tz. 43)	- 10,4	- 4,7
Konzernergebnis	14,7	6,6

⁽¹⁾ Für die Veränderung des nicht operativen Ergebnisses vgl. Konzernlagebericht; Ertragslage.

Die wesentlichen Aufwandsposten pro Segment stellen sich dabei wie folgt dar:

in Mio €	31.12.2025	31.12.2024
Bad & Wellness		
Einstandskosten der verkauften Waren	- 757,2	- 744,8
Vertriebs-, Marketing- und Entwicklungskosten	- 230,6	- 245,1
Allgemeine Verwaltungskosten	- 86,8	- 70,7
Dining & Lifestyle		
Einstandskosten der verkauften Waren	- 146,5	- 142,2
Vertriebs-, Marketing- und Entwicklungskosten	- 128,0	- 131,7
Allgemeine Verwaltungskosten	- 15,7	- 14,0

Den Unternehmensbereichen wurden die folgenden Vermögenswerte und Schulden zugeordnet:

in Mio €	Vermögenswerte		Schulden		Nettovermögen	
	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
Bad & Wellness	1.092,4	1.215,5	319,4	352,0	773,0	863,5
Dining & Lifestyle	192,8	195,9	105,0	95,9	87,8	100,0
Überleitung	339,7	336,5	837,8	935,3	- 498,1	- 598,8
Summe	1.624,9	1.747,9	1.262,2	1.383,2	362,7	364,7

Das rollierende operative Nettovermögen der beiden Unternehmensbereiche stellte sich zum Berichtszeitpunkt wie folgt dar:

in Mio €	Rollierende Vermögenswerte		Rollierende Schulden		Rollierendes operatives Nettovermögen	
	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
Bad & Wellness	1.213,4	1.122,2	326,3	356,9	887,1	765,3
Dining & Lifestyle	187,7	186,1	91,8	83,2	95,9	102,9
Summe	1.401,1	1.308,3	418,1	440,1	983,0	868,2

Das Segmentvermögen umfasst immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, Nutzungsrechte, Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Vermögenswerte. In den Segmentschulden werden Rückstellungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Leasingverbindlichkeiten und übrige Verbindlichkeiten berücksichtigt. Die nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen (vgl. Tz. 9) sind wie im Vorjahr ausschließlich dem Unternehmensbereich Bad & Wellness zuzuordnen.

Die Überleitung enthält im Wesentlichen Finanzanlagen, Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, latente Steueransprüche, Pensionsrückstellungen, Finanzverbindlichkeiten und latente Steuerschulden, die keinem der beiden Unternehmensbereiche zuzuordnen sind.

Sonstige Segmentinformationen

in Mio €	Zugänge von immateriellen Werten und Sachanlagen		Zugänge von Nutzungsrechten		Summe	
	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
Bad & Wellness	35,1	48,5	15,4	9,3	50,5	57,8
Dining & Lifestyle	10,7	9,8	15,1	7,7	25,8	17,5
Summe	45,8	58,3	30,5	17,0	76,3	75,3

in Mio €	Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Werte und Sachanlagen		Planmäßige Abschreibungen auf Nutzungsrechte		Summe	
	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
Bad & Wellness	- 42,5	- 40,3	- 15,1	- 15,6	- 57,6	- 55,9
Dining & Lifestyle	- 5,6	- 5,3	- 9,6	- 9,9	- 15,2	- 15,2
Summe	- 48,1	- 45,6	- 24,7	- 25,5	- 72,8	- 71,1

Die planmäßigen Abschreibungen betreffen die den einzelnen Unternehmensbereichen zugeordneten immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und Nutzungsrechte. Auf den Unternehmensbereich Bad & Wellness entfielen im aktuellen Geschäftsjahr Wertminderungen in Höhe von -7,0 Mio € (Vorjahr: 0,0 Mio €), auf den Unternehmensbereich Dining & Lifestyle Wertminderungen in Höhe von -1,8 Mio € (Vorjahr: 0,0 Mio €) (vgl. Tz. 46).

Die Umsatzerlöse mit externen Kunden und die langfristigen Vermögenswerte gliederten sich nach dem Sitz der jeweiligen Landesgesellschaft:

in Mio €	Umsatzerlöse aus Warenverkäufen an externe Kunden		Langfristige Vermögenswerte*	
	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2025	31.12.2024
Deutsche Konzerngesellschaften	529,4	514,6	197,0	186,8
Gesellschaftssitz im übrigen Euroraum	330,4	372,8	136,0	403,1
Gesellschaftssitz im Vereinigten Königreich	182,6	149,6	177,6	100,8
Sonstige Gesellschaften außerhalb des Euroraums	400,6	377,4	377,2	236,4
Summe	1.443,0	1.414,4	887,8	927,1

* gemäß IFRS 8.33 (b)

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

55. FINANZINSTRUMENTE

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu finanziellen Vermögenswerten und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führen.

Finanzielle Vermögenswerte:

Finanzielle Vermögenswerte werden erfasst, wenn ein Konzernunternehmen Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Finanzielle Vermögenswerte werden bei Zugang zum beizulegenden Zeitwert bewertet, mit Ausnahme von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ohne signifikante Finanzierungskomponente, die zum Transaktionspreis bewertet werden. Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb von finanziellen Vermögenswerten, welche nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, zuzurechnen sind, erhöhen den beizulegenden Zeitwert der finanziellen Vermögenswerte bei Zugang. Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb von finanziellen Vermögenswerten zuzurechnen sind, welche erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der Ansatz und die Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte erfolgt zum Handelstag, sofern es sich um Finanzanlagen handelt, deren Lieferung innerhalb des für den betroffenen Markt üblichen Zeitrahmens erfolgt. Die Folgebewertung aller bilanzierten finanziellen Vermögenswerte erfolgt in ihrer Gesamtheit entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert, je nach Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten werden Fremdkapitalinstrumente bilanziert, die im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung in der Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme besteht. Außerdem beinhalten die Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswerts ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Nominalbetrag.

Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert werden Fremdkapitalinstrumente bilanziert, die im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, dessen Zielsetzung sowohl in der Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme als auch in dem Verkauf finanzieller Vermögenswerte besteht. Außerdem beinhalten die Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswerts ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Nominalbetrag.

Alle übrigen Finanzinstrumente, die die oben beschriebenen Voraussetzungen zur Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder der erfolgsneutralen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert nicht erfüllen, werden „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ bilanziert. Positive und

negative Wertänderungen des beizulegenden Zeitwertes werden dann über die Erfolgsrechnung erfasst.

Im Unterschied zu Fremdkapitalinstrumenten kann bei Eigenkapitalinstrumenten im Zugangszeitpunkt durch den Konzern für jedes einzelne Eigenkapitalinstrument das unwiderrufliche Wahlrecht ausgeübt werden, dieses erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Eine Designation ist unzulässig, wenn das Eigenkapitalinstrument zu Handelszwecken gehalten wird oder es sich um eine bedingte Gegenleistung handelt, die von einem Erwerber aus einem Unternehmenszusammenschluss erfasst wird. Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete Eigenkapitalinstrumente werden im Zugangszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten erfasst. In der Folge werden Gewinne und Verluste aus Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes im sonstigen Ergebnis in der Neubewertungsrücklage erfasst. Die kumulierten Gewinne und Verluste werden bei Abgang des Eigenkapitalinstruments in die Gewinnrücklage umgebucht.

Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte werden nach dem Modell der erwarteten Kreditausfälle bestimmt. Grundprinzip des Modells ist die Abbildung des Verlaufs einer Verschlechterung oder Verbesserung der Kreditqualität von Finanzinstrumenten. Das Wertminderungsmodell des IFRS 9 findet außer für Fremdkapitalinstrumente mit erfolgswirksamer Folgebewertung für alle Fremdkapitalinstrumente Anwendung. Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und bei den übrigen finanziellen Vermögenswerten wird der vereinfachte Ansatz (Simplified Approach) angewendet. Sowohl beim erstmaligen Ansatz als auch zu jedem nachfolgenden Abschlussstichtag ist eine Risikovor-sorge unter Berücksichtigung der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste zu erfassen. Zur Bewertung des erwarteten Kreditrisikos werden die Vermögenswerte auf Basis der bestehenden Kreditrisikomerkmale und der jeweiligen Fälligkeitsstruktur gruppiert. Den übrigen finanziellen Vermögenswerten werden neben den Bankguthaben alle anderen Positionen von Textziffer 10 zugeordnet.

Finanzielle Verbindlichkeiten:

Finanzielle Verbindlichkeiten werden erfasst, wenn ein Konzernunternehmen Vertragspartei des die finanzielle Verbindlichkeit begründenden Finanzinstruments wird. Diese Finanzinstrumente werden im Villeroy & Boch Konzern ausschließlich gemäß der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Eine Ausnahme hiervon stellen finanzielle Verbindlichkeiten aus Sicherungsgeschäften dar.

Die Effektivzinsmethode ist eine Methode zur Berechnung der fortgeführten Anschaffungskosten einer finanziellen Verbindlichkeit und der Zuordnung von Zinsaufwendungen auf die jeweiligen Perioden. Der Effektivzinssatz ist derjenige Zinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Auszahlungen – einschließlich sämtlicher Gebühren und gezahlten oder erhaltenen Entgelte, die integraler Bestandteil des Effektivzinssatzes sind, Transaktionskosten und anderen Agien oder Disagien – über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments auf den Nettobuchwert aus der erstmaligen Erfassung abgezinst werden.

Der Konzern bucht eine finanzielle Verbindlichkeit dann aus, wenn die entsprechende Verpflichtung beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

Sicherungsgeschäfte:

Als „Sicherungsgeschäfte“ werden im Villeroy & Boch Konzern Finanzderivate ausschließlich zur Risikominderung einer geplanten operativen Transaktion (Cashflow-Hedge) eingesetzt. In der Bilanz sind diese mit ihren beizulegenden Zeitwerten erfasst. Zu Beginn der Sicherungsbeziehung wird die Verbindung zwischen dem Grund- und Sicherungsgeschäft dokumentiert. Wertänderungen des beizulegenden Zeitwertes, die sich als effektiv erweisen, werden im Eigenkapital ausgewiesen. Effektivität bedeutet, dass die Marktwertänderung des abgesicherten Grundgeschäftes durch gegenläufige Wertänderungen des Sicherungsinstrumentes ausgeglichen wird. Die zunächst im Eigenkapital kumulierten Wertänderungen werden später in dem Zeitraum ergebniswirksam ausgewiesen, in dem sich das abgesicherte Grundgeschäft auf die Gewinn- und Verlustrechnung auswirkt. Ineffektive Anteile der Sicherungsbeziehungen werden bei Auftreten sofort ergebniswirksam erfasst.

Inventar der Finanzinstrumente

In der Villeroy & Boch Konzernbilanz sind folgende Finanzinstrumente gemäß IFRS 9 enthalten:

Auf der Aktivseite der Bilanz werden Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen (Tz. 16), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Tz. 13) und sonstige finanzielle Vermögenswerte (Tz. 10) zu fortgeführten Anschaffungskosten nach IFRS 9 bilanziert. Ausgenommen hiervon sind:

Sonstige finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 1,7 Mio € (Vorjahr: 1,6 Mio €), die aufgrund des langfristig strategischen Charakters der Geldanlage erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (Tz. 10) sowie 4,5 Mio € (Vorjahr: 4,5 Mio €), die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Außerdem werden 11,3 Mio € (Vorjahr: 5,5 Mio €) an Cashflow-Hedges zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Auf der Passivseite der Bilanz werden Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Tz. 33), Finanzverbindlichkeiten (Tz. 30) und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (Tz. 32) zu fortgeführten Anschaffungskosten nach IFRS 9 bilanziert. Ausgenommen hiervon sind derivative Finanzinstrumente, die Cashflow-Hedges betreffen und zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Aufgrund der kurzen Laufzeiten der flüssigen Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen finanziellen Vermögenswerten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie übrigen finanziellen Verbindlichkeiten wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen. Die beizulegenden Zeitwerte der langfristig gehaltenen Finanzinstrumente werden als Barwerte der erwarteten zukünftigen Zahlungen ermittelt. Zur Diskontierung werden auf die jeweilige Anlagedauer bezogene, marktübliche Zinssätze verwendet. Die beizulegenden Zeitwerte der Devisentermingeschäfte, Wertpapiere und Fremdwährungspositionen werden anhand der Marktpreise zum Bilanzstichtag bestimmt.

Grundlage der Fair-Value-Bewertung

Die beizulegenden Zeitwerte der bilanzierten Finanzinstrumente wurden, wie im Vorjahr, bei Sicherungsgeschäften auf Basis von Marktpreisen der den Derivaten zugrundeliegenden Parameter, wie zum Beispiel Tages- und Terminkurse sowie Zinsstrukturkurven, ermittelt. Börsenkurse werden bei der Bewertung der Wertpapiere des Förderfonds und der freien Kapitalanlage (vgl. Tz. 10) genutzt. Diese stellen Eingangsparameter der Stufe 1 im Sinne der Fair-Value-Hierarchie des IFRS 13 dar. Die Bewertung der sonstigen finanziellen Vermögenswerte, die zum Großteil erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden, erfolgte auf Stufe 2.

Management von Finanzinstrumenten

Gemeinsames Kennzeichen aller originären und derivativen Finanzinstrumente ist ein zukünftiger Anspruch auf Zahlungsmittel. Entsprechend unterliegt der Villeroy & Boch Konzern insbesondere Risiken aus der Volatilität von Wechselkursen, Zinssätzen und Marktpreisen. Um diese Marktrisiken zu begrenzen, besteht innerhalb des Villeroy & Boch Konzerns ein funktionsfähiges und wirksames

Risikomanagementsystem mit einer klaren funktionalen Organisation. Weitere Informationen zum implementierten Risikomanagementsystem werden im Abschnitt „Risikomanagementsystem“ des Konzernlageberichts beschrieben.

Management der Währungskursrisiken

Unter dem Währungsrisiko versteht man die Unsicherheit, dass der beizulegende Zeitwert oder die künftigen Zahlungsströme eines Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursänderungen schwanken. Zur Absicherung setzt der

Villeroy & Boch Konzern Devisentermingeschäfte ein. Hauptsächlich werden hierbei zukünftige Transaktionen in Britischen Pfund, Ungarischen Forint und Rumänischen Leu abgesichert. Die durchschnittlichen Sicherungskurse pro EUR betragen dabei 0,89 GBP, 439,0 HUF und 5,56 RON. Die Vorgehensweise bei der Absicherung von Währungsschwankungen wird im Konzernlagebericht im Kapitel „Management von Währungsrisiken“ beschrieben. Nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2025 werden Devisentermingeschäfte wie folgt ausgeführt:

in Mio €	Vermögenswerte zum Bilanzstichtag		Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag	
	Transaktions- volumen	Marktwert- änderungen	Transaktions- volumen	Marktwert- änderungen
Innerhalb der nächsten drei Monate	15,7	0,5	18,1	0,3
In drei bis sechs Monaten	16,2	0,8	7,1	0,1
In sechs bis zwölf Monaten	31,8	1,3	4,0	0,1
Nach zwölf Monaten	55,9	2,2	3,2	–
Summe	119,6	4,8	32,4	0,5

Der Villeroy & Boch Konzern bilanzierte zum Bilanzstichtag des Vorjahres folgende Transaktionen:

in Mio €	Vermögenswerte zum Bilanzstichtag		Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag	
	Transaktions- volumen	Marktwert- änderungen	Transaktions- volumen	Marktwert- änderungen
Innerhalb der nächsten drei Monate	16,9	0,5	24,0	0,5
In drei bis sechs Monaten	17,8	0,6	22,5	0,4
In sechs bis zwölf Monaten	27,5	1,0	52,2	0,7
Nach zwölf Monaten	12,0	1,5	6,2	0,3
Summe	74,2	3,6	104,9	1,9

Zum Bilanzstichtag sind rund 30 % der geplanten Fremdwährungsumsätze in verschiedenen Währungen noch ungesichert. Im Wesentlichen sind hier die Fremdwährungen Chinesischer Yuan, Ungarischer Forint und Britisches Pfund betroffen. Bei einer Änderung der jeweiligen Kursnotierungen um +/- 10 % und unter der theoretischen Annahme, dass alle übrigen Variablen konstant geblieben wären, würden zum 31. Dezember 2025 die bilanzierten Buchwerte um 4,2 Mio € (Vorjahr: 3,6 Mio €) steigen bzw. sinken. Auf die Erfolgsrechnung des Berichtsjahres hätten diese beiden Szenarien einen entsprechenden Einfluss.

Management der Rohstoffpreisrisiken

Unter dem Rohstoffpreisrisiko versteht man die Unsicherheit, dass der beizulegende Zeitwert oder die künftigen Zahlungsströme eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwanken. Die Sicherungsstrategie

des Villeroy & Boch Konzerns wird im Konzernlagebericht im Kapitel „Management der sonstigen Preisänderungsrisiken“ beschrieben. Der wirtschaftliche Zusammenhang zwischen dem Grundgeschäft und dem Sicherungsgeschäft ist durch eine Übereinstimmung der wesentlichen Parameter der beiden Geschäfte gegeben. Ergebniseffekte aus dem Grundgeschäft und dem Sicherungsgeschäft wirken sich auf die Einstandskosten der verkauften Ware aus. Die Marktwertänderungen der Sicherungsgeschäfte sind in der Bilanz in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten und Schulden ausgewiesen (vgl. Tz. 10 und 32). Aus den bestehenden Rohstoff-Swaps auf Messing und Gas werden folgende Zahlungsströme nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2025 fällig. Dabei liegt der durchschnittliche Absicherungspreis für Gas bei 31,10 € pro MWh (Vorjahr: 45,30 € pro MWh) und der durchschnittliche Absicherungspreis für Messing bei 6.039,40 € pro Tonne (Vorjahr: 5.843,00 € pro Tonne):

in Mio €	Vermögenswerte zum Bilanzstichtag		Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag	
	Transaktions- volumen	Marktwert- änderungen	Transaktions- volumen	Marktwert- änderungen
Innerhalb der nächsten drei Monate	19,5	0,8	0,3	0,1
In drei bis sechs Monaten	19,5	0,8	0,9	0,2
In sechs bis zwölf Monaten	39,0	1,5	0,6	0,1
Nach zwölf Monaten	78,6	3,3	26,8	1,4
Summe	156,6	6,4	28,6	1,8

Der Villeroy & Boch Konzern bilanzierte zum Bilanzstichtag des Vorjahres folgende Transaktionen:

in Mio €	Vermögenswerte zum Bilanzstichtag		Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag	
	Transaktions- volumen	Marktwert- änderungen	Transaktions- volumen	Marktwert- änderungen
Innerhalb der nächsten drei Monate	1,6	0,2	0,5	0,1
In drei bis sechs Monaten	4,0	0,3	0,4	0,1
In sechs bis zwölf Monaten	8,1	0,6	1,0	0,2
Nach zwölf Monaten	13,4	0,9	3,3	0,1
Summe	27,1	2,0	5,2	0,5

Auf Basis der Produktionsplanung besteht zum Bilanzstichtag eine ungesicherte Messingposition von insgesamt 8.404 Tonnen für die nachfolgenden vier Geschäftsjahre (Vorjahr: 12.555 Tonnen). Bei einer Änderung der Messingnotierung um +/- 10 % und unter der theoretischen Annahme, dass alle übrigen Variablen konstant geblieben wären, würden zum 31. Dezember 2025 die bilanzierten Buchwerte um 3,6 Mio € (Vorjahr: 7,9 Mio €) steigen bzw. sinken. Auf die Erfolgsrechnung 2025 hätten diese beiden Szenarien wie im Vorjahr keinen Einfluss. Auf Basis der Planung besteht zum Bilanzstichtag eine ungesicherte Gasposition von insgesamt 228.701 MWh (Vorjahr: 342.364 MWh) für das nachfolgende Geschäftsjahr. Bei einer Änderung des Gaspreises um +/- 10 % und unter der theoretischen Annahme, dass alle übrigen Variablen konstant geblieben wären, würden zum 31. Dezember 2025 die bilanzierten Buchwerte um 2,3 Mio € (Vorjahr: 1,6 Mio €) steigen bzw. sinken. Auf die Erfolgsrechnung 2025 hätten diese beiden Szenarien wie im Vorjahr keinen Einfluss.

Das allgemeine Beschaffungsmarktrisiko wird im Konzernlagebericht erörtert.

Management der Zinsänderungsrisiken

Unter dem Zinsänderungsrisiko versteht man die Unsicherheit, dass der beizulegende Zeitwert oder die künftigen Zahlungen eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen des Marktzinssatzes schwanken. Die eingesetzte Managementmethode wird im Konzernlagebericht im Kapitel „Management der Zinsänderungsrisiken“ beschrieben. Aus den bestehenden Zinspositionen ist der Villeroy & Boch Konzern marktbedingten Schwankungen ausgesetzt. Bei einer theoretischen Änderung der Zinssätze im Geschäftsjahr 2025 um +/- 50 Basispunkte wäre das Finanzergebnis gemäß einer Sensitivitätsanalyse vor Steuereffekten um 1,4 Mio € (Vorjahr: +/- 0,8 Mio €) gestiegen bzw. gesunken, wenn alle anderen Variablen konstant geblieben wären.

Zur Absicherung von variabel verzinslichen Tranchen des Schuldscheindarlehens (vgl. Tz. 30) wurde ein Zinsswap mit einem Nominalbetrag von 103,5 Mio € zu einem fixen Zinssatz von 2,402 % und einer Laufzeit bis 2028 abgeschlossen. Im Vorjahr bestand ein Zinsswap mit einem Nominalbetrag von 26,5 Mio, der im Geschäftsjahr im Zusammenhang mit der vorzeitigen Tilgung der abgesicherten kurzfristigen variablen Tranchen des Schuldscheindarlehens ebenfalls vorzeitig abgelöst wurde. Der Zinsswap weist zum Stichtag einen negativen Marktwert von -0,2 Mio € (Vorjahr: -0,1 Mio €) auf.

Management der Ausfall- und Bonitätsrisiken

Ausfall- und Bonitätsrisiken bezeichnen die Unsicherheit, dass eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nachkommt, wie zum Beispiel bei Kunden im Rahmen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen oder bei Kreditinstituten im Rahmen von Geldanlagen. Zur Minderung dieses Risikos hat der Villeroy & Boch Konzern umfangreiche Maßnahmen ergriffen, die im Konzernlagebericht im Kapitel „Management der Ausfall- und Bonitätsrisiken“ dargestellt sind. Die Risikovorsorge bei Finanzinstrumenten erfolgt grundsätzlich auf Basis der erwarteten zukünftigen Verluste: Ein Finanzinstrument wird von Stufe eins nach Stufe zwei umgliedert, wenn sich das Rating der Gegenpartei verschlechtert oder die Forderung mehr als 90 Tage überfällig ist. Ein Finanzinstrument wird von Stufe zwei nach Stufe drei umgliedert, wenn ein Schuldner in erheblichen finanziellen Schwierigkeiten ist und keine realistische Aussicht auf eine Zahlung besteht.

Management der Liquiditätsrisiken

Um sicherzustellen, dass der Villeroy & Boch Konzern jederzeit zahlungsfähig und finanziell flexibel ist, wird eine ausreichende Liquiditätsreserve vorgehalten. Die Sicherungsstrategie wird im Konzernlagebericht im Kapitel „Management der Liquiditätsrisiken“ beschrieben. Zur Steuerung der Liquidität werden Finanzinstrumente in Form von Zahlungsmitteln (vgl. Tz. 16) und Kreditaufnahmen (vgl. Tz. 30) eingesetzt. Aufgrund der vertraglichen Laufzeiten der finanziellen Verbindlichkeiten wird mit folgenden Auszahlungen gerechnet:

in Mio €	Buchwert zum 31.12.	Abfluss in folgenden Zeitbändern erwartet				
		Brutto	Innerhalb von drei Monaten	Vom vierten Monat bis einem Jahr	Zwischen einem und fünf Jahren	Später als in fünf Jahren
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	164,9	164,9	164,9	–	–	–
Kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten (a)	452,5	511,9	92,2	45,2	306,4	68,1
Leasingverbindlichkeiten	78,4	90,6	7,0	17,8	44,4	21,4
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	117,5	117,5	109,0	5,0	3,5	–
Verbindlichkeiten aus Sicherungsinstrumenten (b)	2,4	110,0	24,4	76,1	9,5	–
Summe zum 31.12.2024	815,7	994,9	397,5	144,1	363,8	89,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	142,4	142,4	142,4	–	–	–
Kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten (a)	372,2	446,9	92,9	51,3	302,7	–
Leasingverbindlichkeiten	82,2	91,2	6,6	18,5	48,4	17,2
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	109,6	109,6	100,2	4,4	5,0	–
Verbindlichkeiten aus Sicherungsinstrumenten (b)	2,5	68,8	18,5	10,3	10,0	30,0
Summe zum 31.12.2025	708,9	858,9	360,6	84,5	366,1	47,2

a) Im Zahlungsstrom der kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten sind zukünftige Zinszahlungen in Höhe von 43,1 Mio € (Vorjahr: 59,3 Mio €) berücksichtigt, die wirtschaftlich erst nach dem 31. Dezember 2025 anfallen werden.

Darüber hinaus enthalten die Finanzverbindlichkeiten der Gruppe seit der Übernahme von Ideal Standard auch Factoring-Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 10,1 Mio € (Vorjahr: 6,3 Mio €). Durch die Akquisition von Ideal Standard wurden in Bulgarien Sale-and-lease-back-Transaktionen übernommen. Hieraus resultieren finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 0,9 Mio € (Vorjahr: 2,0 Mio €).

b) Der Bruttowert der Verbindlichkeiten aus Sicherungsinstrumenten in Höhe von 68,8 Mio € (Vorjahr: 110,0 Mio €) enthält die nicht diskontierten Zahlungsflüsse der Sicherungsgeschäfte. Diesen stehen Gegenefekte aus den jeweiligen Grundgeschäften gegenüber. Der

bilanzierte Buchwert in Höhe von 2,5 Mio € (Vorjahr: 2,4 Mio €) entspricht dabei dem beizulegenden Zeitwert der Sicherungsgeschäfte. In den nächsten drei Monaten sind hiervon 0,3 Mio € (Vorjahr: 0,6 Mio €) auszugleichen.

In der Liquiditätsplanung werden die bilanzierten Verpflichtungen mit ihrem Bruttowert zum Fälligkeitstag angegeben. Der Bruttowert beinhaltet dabei die nicht diskontierten Zins- und Tilgungszahlungen.

Nachfolgend sind die finanziellen Vermögenswerte und Schulden aufgeführt, die Verrechnungsvereinbarungen unterliegen. Die mit den Banken abgeschlossenen Rahmenverträge für Finanztermingeschäfte regeln unter anderem, dass im Insolvenzfall eines Vertragspartners die bestehenden Kontrakte gekündigt und zum jeweiligen Marktwert ausgeglichen werden müssen. Sofern bei einem Vertragspartner mehrere Geschäfte abgerechnet werden, werden positive und negative Marktwerte saldiert und nur die verbleibende Spitze

ausgeglichen. Zum 31. Dezember 2025 bestehen Vermögenswerte aus Finanztermingeschäften in Höhe von 11,3 Mio € (Vorjahr: 5,6 Mio €) und Verbindlichkeiten aus Finanztermingeschäften in Höhe von 2,5 Mio € (Vorjahr: 2,4 Mio €). Nach Saldierungen in Höhe von 1,9 Mio € (Vorjahr: 1,9 Mio €) verbleiben zum 31. Dezember 2025 Vermögenswerte in Höhe von 9,3 Mio € (Vorjahr: 3,7 Mio €) und Verbindlichkeiten in Höhe von 0,1 Mio € (Vorjahr: 0,4 Mio €)

Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten

Im Berichtsjahr erzielte der Villeroy & Boch Konzern aus dem Einsatz von originären und derivaten Finanzinstrumenten ein Nettoergebnis in Höhe von -24,9 Mio € (Vorjahr: -14,7 Mio €). Hiervon entfielen 0,0 Mio € (Vorjahr: 0,0 Mio €) auf derivate Finanzinstrumente und -24,9 Mio € (Vorjahr: -14,7 Mio €) auf originäre Finanzinstrumente. Aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Anschaffungskosten bilanziert werden, ergab sich ein Effekt in Höhe von -26,7 Mio € (Vorjahr: -20,9 Mio €). Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Zinsen aus Finanzverbindlichkeiten (vgl. Tz. 30). Aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Anschaffungskosten bilanziert werden, ergab sich ein Effekt in Höhe von 1,8 Mio € (Vorjahr: 6,2 Mio €). Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Zinsen aus Zahlungsmitteln und kurzfristigen Einlagen (vgl. Tz. 16).

56. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Im Villeroy & Boch Konzern bestanden folgende Eventualverbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse:

in Mio €	31.12.2025	31.12.2024
Bürgschaften	0,8	0,8
Eventualverbindlichkeiten aus Mietverpflichtungen	0,1	0,1

Es sind die maximal übernommenen Bürgschaftsverpflichtungen angegeben, für die der Villeroy & Boch Konzern höchstens in Anspruch genommen werden kann. Bürgschaften wurden im Wesentlichen von der Villeroy & Boch AG zugunsten von Kreditinstituten und Vermietern gestellt. Hinsichtlich der möglichen finanziellen Auswirkungen bestehen jeweils Unsicherheiten sowohl in Bezug auf den tatsächlichen Eintritt als auch auf die Höhe und den Zeitpunkt des Mittelabflusses.

57. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende finanzielle Verpflichtungen:

in Mio €	31.12.2025	31.12.2024
Verpflichtungen aus vergebenen Aufträgen:		
Für Investitionen in Sachanlagen	4,6	7,5
Für Investitionen in Nutzungsrechte	0,3	0,3
Für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	12,3	0,5

Die Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen in Höhe von 4,6 Mio € entfielen mit einem Anteil von 57,2 % auf die Villeroy & Boch AG (Vorjahr: 34,5 %). Die Verpflichtungen zum Erwerb von Nutzungsrechten resultieren aus bereits unterschriebenen Leasingverträgen, bei denen das Objekt noch nicht zur Nutzung übergeben wurde (vgl. Tz. 31). Die Verpflichtungen zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten betreffen wie im Vorjahr ausschließlich die Villeroy & Boch AG.

58. BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Angaben zu nahestehenden Unternehmen

Im Rahmen des operativen Geschäftes werden weltweit Materialien, Vorräte und Dienstleistungen von zahlreichen Geschäftspartnern bezogen. Unter diesen befinden sich auch solche, an denen der Villeroy & Boch Konzern beteiligt ist, und Unternehmen, die mit Gesellschaften oder Organmitgliedern der Villeroy & Boch AG in Verbindung stehen.

Die Villeroy & Boch AG mit Sitz in Deutschland ist das oberste beherrschende Unternehmen des Villeroy & Boch Konzerns. Die Transaktionen zwischen der Villeroy & Boch AG und den Tochtergesellschaften sowie zwischen den einzelnen Tochtergesellschaften beziehen sich im Wesentlichen auf den Austausch von unfertigen und fertigen Erzeugnissen sowie Waren und Dienstleistungen. Entsprechend den Konsolidierungsgrundsätzen (vgl. Tz. 3) wurden diese eliminiert und werden an dieser Stelle nicht erläutert.

Der Villeroy & Boch Konzern bilanziert sieben Gesellschaften nach der Equity-Methode (vgl. Tz. 9). Mit diesen Unternehmen bestehen größtenteils unwesentliche Liefer- und Leistungsbeziehungen. Bei wesentlichen Liefer- und Leistungsbeziehungen erfolgte eine Zwischengewinneliminierung. Der Umfang von finanziellen Forderungen und Verbindlichkeiten der assoziierten Gesellschaften war aus Sicht des Villeroy & Boch Konzerns unwesentlich.

Die Villeroy & Boch AG bilanziert unverändert drei Gesellschaften, die keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns besitzen, als sonstige finanzielle Vermögenswerte (vgl. Tz. 10). Aktuell bestehen Cash-Pooling-Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 2,8 Mio € (Vorjahr: 4,4 Mio €) gegenüber diesen Gesellschaften.

Im Berichtszeitraum wurden darüber hinaus keine weiteren Geschäfte von materieller Bedeutung mit nahestehenden Unternehmen abgeschlossen. Grundsätzlich erfolgen alle Geschäfte zu marktüblichen Bedingungen. Die Villeroy & Boch AG und die belgische Ideal Standard International NV haben ein bilaterales Vorab-Verrechnungspreisabkommen („BAPA“) zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Belgien mit Beginn zum 1. Januar 2025 beantragt. Der am 23. Oktober 2025 eingereichte Antrag dient dazu, eine verbindliche Zustimmung für die grenzüberschreitende Aufteilung von Restgewinnen zwischen den beiden Hauptunternehmen Villeroy & Boch AG und Ideal Standard International NV des integrierten Geschäftsbereichs Bad & Wellness („abgedeckte Transaktion“) zu erhalten. Die Gewinnaufteilungsberechnung für 2025 basiert auf den im Antrag erläuterten Grundsätzen. Andere konzerninterne Transaktionen sind von diesem Antrag nicht erfasst.

Angaben zu nahestehenden Personen

Zur Gruppe der nahestehenden Personen gehören Aktionäre mit der Möglichkeit einer maßgeblichen Einflussnahme auf die Villeroy & Boch AG und Personen in Schlüsselpositionen sowie die Familienangehörigen dieser Personenkreise.

Als Personen in Schlüsselpositionen gelten die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands. In der folgenden Tabelle werden sämtliche Bezüge dieser Personengruppe aufgeführt:

in Mio €	2025	2024
Kurzfristig fällige Leistungen	5,3	6,6
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0,3	0,3 ⁽¹⁾
Summe	5,6	6,9

⁽¹⁾ Die Vorjahreswerte wurden angepasst.

Gegenüber Personen in Schlüsselpositionen bestanden zum Stichtag Rückstellungen in Höhe von 4,7 Mio € (Vorjahr: 4,5 Mio €). Innerhalb des Villeroy & Boch Konzerns beschäftigte Familienangehörige dieses Personenkreises erhalten eine stellen- bzw. aufgabenorientierte Vergütung, die unabhängig von der Person des Stelleninhabers geleistet wird.

Im Berichtszeitraum wurden keine weiteren Geschäfte von materieller Bedeutung mit nahestehenden Personen abgeschlossen. Grundsätzlich erfolgen alle Geschäfte zu marktüblichen Bedingungen.

59. VERGÜTUNG VON AUFSICHTSRAT UND

VORSTAND

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Aufsichtsratsvergütung besteht seit dem 1. Januar 2022 satzungsgemäß aus einer reinen Festvergütung. Darüber hinaus haben die Mitglieder des Aufsichtsrats laut Satzung einen Anspruch auf die Erstattung der ihnen durch die Tätigkeit entstandenen Auslagen. Die nachfolgenden Vergütungen werden zuzüglich einer eventuell anfallenden gesetzlichen Mehrwertsteuer gezahlt. Ein Vergütungsanspruch besteht nur pro rata temporis für die Dauer der Bestellung.

Die feste jährliche Basisvergütung eines Mitglieds des Aufsichtsrats beträgt 40 T €. Zusätzlich erhält der Vorsitzende 80 T €, seine Stellvertreter 17 T €. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten pro Sitzung des Gesamtgremiums ein Sitzungsentgelt in Höhe von 2 T €. Die Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhält 25 T €, der Vorsitzende des Investitionsausschusses 4 T € und der Vorsitzende des Personalausschusses 10 T €. Die Mitglieder des Investitionsausschusses erhalten jeweils 2,5 T € pro Jahr zusätzlich zur Basisvergütung. Die Mitglieder des Prüfungs- und Personalausschusses erhalten 3 T € zusätzlich.

Nähere Informationen zu den Grundzügen des Vergütungssystems sind im Vergütungsbericht nach § 162 AktG im Geschäftsbericht 2025 und im Internet unter dem Link <https://www.villeroyboch-group.com/de/investor-relations/corporate-governance/verguetungssystem-des-vorstands.html> dargestellt.

Im Geschäftsjahr erhielten die Mitglieder des Aufsichtsrats der Villeroy & Boch AG im Rahmen der Mandatsausübung eine Gesamtvergütung in Höhe von 0,8 Mio € ausbezahlt (Vorjahr: 0,8 Mio €). Hiervon entfielen 0,7 Mio € (Vorjahr: 0,7 Mio €) auf die fixe Basisvergütung und 0,1 Mio € (Vorjahr: 0,1 Mio €) auf Sitzungsgelder. Im Konzernergebnis des Geschäftsjahres 2025 wurden insgesamt 1.060 T € als Aufwand für Aufsichtsratsbezüge erfasst (Vorjahr: 1.020 T €). Neben dem gezahlten Fixum und den Sitzungsgeldern 2025 enthält der Aufwand Versicherungsbeiträge in Höhe von 265 T € (Vorjahr: 250 T €).

Vergütung des Vorstands

Im Geschäftsjahr 2025 ist ein Aufwand in Höhe von 4.356 T € (Vorjahr: 4.993 T €) in der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten. Der Aufwand setzt sich aus 1.872 T € (Vorjahr: 1.902 T €) fixen und 2.402 T € (Vorjahr: 3.010 T €) variablen Gehaltskomponenten zusammen. Die variable Gehaltskomponente besteht aus einer einjährigen Vergütung in Höhe von 601 T € (Vorjahr: 584 T €) und einer mehrjährigen Vergütung in Höhe von 694 T € (Vorjahr: 731 T €) sowie einem Sonderbonus in Höhe von 1.107 T € (Vorjahr: 1.694 T €). 694 T € (Vorjahr: 731 T €) der variablen Gehaltskomponenten müssen in Aktien vorgehalten werden. Zusätzlich werden Sachbezüge in Höhe von 82 T € (Vorjahr: 82 T €) gewährt, inklusive Versicherungsbeiträge in Höhe von 4 T € (Vorjahr: 4 T €).

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 19.855 T € (Vorjahr: 21.410 T €). Im Geschäftsjahr bezogen ehemalige Mitglieder des Vorstands Renten in Höhe von 1.870 T € (Vorjahr: 2.075 T €). Die Vorjahreswerte wurden in geringfügigem Umfang angepasst.

60. HONORARE UND DIENSTLEISTUNGEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Für die erbrachten Dienstleistungen des weltweiten Netzwerks von Deloitte bzw. Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (Deloitte GmbH WPG) sind folgende Honorare als Aufwand erfasst worden:

HONORARE DES ABSCHLUSSPRÜFERS				
in Mio €	Deloitte		davon Deloitte GmbH WPG	
	2025	2024	2025	2024
Abschlussprüfungsleistungen	2,40	2,80	1,00	0,90
Andere Bestätigungsleistungen	0,50	0,40	0,40	0,40
Gesamt	2,90	3,20	1,40	1,30

Die Honorare für Abschlussprüfungsleistungen der Deloitte GmbH WPG umfassen vor allem Vergütungen für die Konzernabschlussprüfung sowie die Prüfung der Abschlüsse der Villeroy & Boch AG und ihrer Tochterunternehmen. Die anderen Bestätigungsleistungen sind unter anderem für die freiwillige Prüfung des Nachhaltigkeitsberichts, die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts sowie die Prüfung des Vergütungsberichts angefallen.

61. ERKLÄRUNG GEMÄSS § 161 AKTG ZUM DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2025 wurde von Vorstand und Aufsichtsrat der Villeroy & Boch AG am 26. November 2025 abgegeben. Die Entsprechenserklärung ist auf der Internetseite <https://www.villeroyboch-group.com/de/> dauerhaft zugänglich.

62. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Seit Herbst 2024 haben sich die Ideal Standard International NV (ISI NV), Brüssel (Belgien), und Anchorage (als Veräußerer von ISI NV) um einen Vergleich mit den belgischen Steuerbehörden zu einem steuerlichen Verfahren vor dem belgischen Finanzgericht bemüht.

Anchorage hatte sich im Kaufvertrag verpflichtet, teilweise für das Risiko einzustehen. Am 13. Januar 2026 ist mündlich eine Einigung mit den belgischen Steuerbehörden erzielt worden, ein entsprechendes Dokument soll im Jahr 2026 unterzeichnet sein. Das zuständige Gericht muss der Rücknahme des Verfahrens noch zustimmen; dies wird bis April 2026 erwartet, so dass durch die Zahlung des Betrags von 15,0 Mio € der Vergleich wirksam würde. Hieraus ergeben sich keine wesentlichen erfolgswirksamen Anpassungseffekte.

Nach wie vor bestehen hohe Unsicherheiten in Verbindung mit den diversen geopolitischen Konflikten. Die zu erwartenden Auswirkungen aus der kriegerischen Auseinandersetzung am Persischen Golf beeinflussen den Umsatz, die Stabilität der Lieferketten sowie den Beschaffungsprozess.

63. ANTEILSBESITZLISTE

Im Folgenden wird die Aufstellung des Anteilsbesitzes des Villeroy & Boch Konzerns gemäß § 313 Abs. 2 HGB* aufgeführt:

Vollkonsolidierte Beteiligungen in %		Beteiligung Villeroy & Boch AG		
Inland		Unmittelbar	Mittelbar	Insgesamt
1.	Gästehaus Schloss Saareck Betreiber-Gesellschaft mbH, Mettlach ⁽¹⁾	100	–	100
2.	Heinrich Porzellan GmbH, Selb ⁽¹⁾	100	–	100
3.	Hol Badshop und Service GmbH, Mettlach ⁽¹⁾	100	–	100
4.	INTERMAT – Beteiligungs- und Vermittlungsgesellschaft mbH, Mettlach ⁽¹⁾	100	–	100
5.	Keraco GmbH, Wadgassen	100	–	100
6.	KeraProduction GmbH, Merzig ⁽¹⁾	100	–	100
7.	KeraTrade GmbH, Mettlach ⁽¹⁾	100	–	100
8.	Sanipa Badmöbel Treuchtlingen GmbH, Treuchtlingen ⁽¹⁾	100	–	100
9.	V & B International GmbH, Mettlach ⁽¹⁾	100	–	100
10.	VilboCeram GmbH, Mettlach ⁽¹⁾	100	–	100
11.	Villeroy & Boch Creation GmbH, Mettlach ⁽¹⁾	100	–	100
12.	Villeroy & Boch Gastronomie GmbH, Mettlach ⁽¹⁾	100	–	100
13.	Villeroy & Boch K-Shop GmbH, Mettlach ⁽¹⁾	100	–	100
14.	Ideal Standard Holdings (BC) Germany GmbH, Bonn	–	100	100
15.	Ideal Standard Produktions-GmbH, Wittlich	–	100	100
16.	Ideal Standard Unterstützungseinrichtung GmbH, Bonn	–	100	100
17.	Ideal Standard GmbH, Bonn	–	100	100
Ausland		Unmittelbar	Mittelbar	Insgesamt
18.	Delfi Asset S.A., Luxemburg (Luxemburg)	–	100	100
19.	EXCELLENT INTERNATIONAL HOLDINGS LIMITED, Hongkong (China)	100	–	100
20.	Kiinteistö Oy, Helsinki (Finnland)	100	–	100
21.	Mondial S.A., Lugoj (Rumänien)	99,5	–	99,5
22.	Ucosan B.V., Roden (Niederlande)	100	–	100
23.	Vilbomex S.A. de C.V., Ramos Arizpe (Mexiko)	–	100	100
24.	Vilbona Mexiko S.A. de C.V., Ramos Arizpe (Mexiko)	–	100	100
25.	Villeroy & Boch (Schweiz) AG, Lenzburg (Schweiz)	–	100	100
26.	Villeroy & Boch (Thailand) Co. Ltd., Saraburi (Thailand)	16,51	83,49	100
27.	Villeroy & Boch (UK) Ltd., London (Vereinigtes Königreich)	–	100	100
28.	Villeroy & Boch Arti della Tavola S.r.l., Mailand (Italien)	0,2	99,80	100
29.	Villeroy & Boch Australia Pty. Ltd., Brookvale (Australien)	–	100	100
30.	Villeroy & Boch Austria GmbH, Mondsee (Österreich)	100	–	100
31.	Villeroy & Boch Belgium S.A., Brüssel (Belgien)	99,99	0,01	100
32.	Villeroy & Boch Sweden AB, Sundsvall (Schweden)	100	–	100
33.	Villeroy & Boch Hogar S.L., Barcelona (Spanien)	44	56	100
34.	Villeroy & Boch Magyarország Kft., Hódmezővásárhely (Ungarn)	100	–	100
35.	Villeroy & Boch MC S.à r.l., Monaco (Monaco)	99,99	0,01	100
36.	Villeroy & Boch Polska Sp. z o.o., Warschau (Polen)	–	100	100

	Vollkonsolidierte Beteiligungen in %	Beteiligung Villeroy & Boch AG		
37.	Villeroy & Boch S.à r.l., Faiencerie de Septfontaines-lez-Luxembourg, Luxemburg (Luxemburg)	100	–	100
38.	Villeroy & Boch Sales India Private Limited, Mumbai (Indien)	99,99	0,01	100
39.	Villeroy & Boch Tableware B.V., Oosterhout (Niederlande)	100	–	100
40.	Villeroy & Boch Tableware Ltd., Toronto (Kanada)	–	100	100
41.	Villeroy & Boch Trading (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai (China)	100	–	100
42.	Villeroy & Boch Sanitary Technology (Nan'an) Co., Ltd. (China)	–	100	100
43.	Villeroy & Boch Ukraine TOV, Kiev (Ukraine)	100	–	100
44.	Villeroy & Boch USA Inc., New Jersey (USA)	–	100	100
45.	Villeroy & Boch Wellness N.V., Roeselare (Belgien)	99,99	0,01	100
46.	Villeroy et Boch Arts de la Table S.A.S., Paris (Frankreich)	–	100	100
47.	Villeroy et Boch S.A.S., Paris (Frankreich)	100	–	100
48.	Villeroy et Boch Valence d'Agen S.A.S., Valence d'Agen (Frankreich)	–	100	100
49.	Ideal Standard Mena MidCo. Limited, Gibraltar (Gibraltar)	–	100	100
50.	Ideal Standard Mena International Limited, Gibraltar (Gibraltar)	–	100	100
51.	Ideal Standard Mena Holding Limited, Gibraltar (Gibraltar)	–	100	100
52.	Aquastar Holdings Ltd VAE, Dubai (Dubai)	–	100	100
53.	Ideal Standard Gulf FZCO VAE, Dubai (Dubai)	–	100	100
54.	Ideal Standard International Egypt Sanitary Wares SAE, Sheraton (Ägypten)	–	93,32	93,32
55.	Ideal Standard Holdings (BC) Italy S.r.l., Mailand (Italien)	–	100	100
56.	Ideal Standard S.A., Athen (Griechenland)	–	100	100
57.	Ideal Standard Industriale S.r.l., Mailand (Italien)	–	100	100
58.	Ideal Standard Italia S.r.l., Mailand (Italien)	–	100	100
59.	Ideal Standard RUS ooo, Moskau (Russland)	–	100	100
60.	Ideal Standard Romania S.r.l., Bukarest (Rumänien)	–	100	100
61.	American Standard Holdings (BC) Japan K.K., Tokio (Japan)	–	100	100
62.	Ideal Standard Equipementos Sanitarios Unipessoal LDA, Braga (Portugal)	–	100	100
63.	Jado Iberia Produtos Metalurgicos Sociedade, Braga (Portugal)	–	100	100
64.	Ideal Standard S.L.U. Valencia (Spanien)	–	100	100
65.	Ideal Standard s.r.o., Teplice (Tschechien)	–	100	100
66.	Ideal Standard Polska Sp z.o.o., Breslau (Polen)	–	100	100
67.	Ideal Standard Scandinavia ApS, Middelfart (Dänemark)	–	100	100
68.	American Standard French Holdings S.A.S., Paris (Frankreich)	–	100	100
69.	Ideal Standard France S.A.S., Paris (Frankreich)	–	100	100
70.	Ideal Standard International NV, Brüssel (Belgien)	–	100	100
71.	IS Sanitaryware Holding Limited, Dublin (Irland)	–	100	100
72.	Ideal Standard Ireland Ltd., Dublin (Irland)	–	100	100
73.	Ideal Standard Holdings BC Netherlands B.V., DD 's-Hertogenbosch (Niederlande)	–	100	100
74.	Venborgh Holding B.V., DD 's-Hertogenbosch (Niederlande)	–	100	100
75.	Ideal Standard Nederland B.V., DD 's-Hertogenbosch (Niederlande)	–	100	100
76.	Villeroy & Boch Bulgaria AD, Sevlievo (Bulgarien) ⁽⁹⁾	–	100	100
77.	Amstan Hotels AD, Sevlievo (Bulgarien)	–	92,82	92,82
78.	Ideal Standard Holdings (BC) UK Ltd, Kingston Upon Hull (Vereinigtes Königreich)	–	100	100
79.	Armitage Washrooms Ltd., Kingston Upon Hull (Vereinigtes Königreich)	–	100	100
80.	Edwards Logistics Bulgaria EOOD, Sevlievo (Bulgarien)	–	100	100
81.	American Standard (UK) Co, Kingston Upon Hull (Vereinigtes Königreich)	–	100	100
82.	Ideal Standard Ltd, Kingston Upon Hull (Vereinigtes Königreich)	–	100	100

Vollkonsolidierte Beteiligungen in %		Beteiligung Villeroy & Boch AG		
83.	Ideal Standard (UK) Ltd, Kingston Upon Hull (Vereinigtes Königreich)	–	100	100
84.	Ideal Standard (UK) Pension Trustees Ltd, Armitage (Vereinigtes Königreich)	–	100	100
85.	Armitage Shanks Ltd., Kingston Upon Hull (Vereinigtes Königreich)	–	100	100
86.	Flash Star Sanitaryware Trading LLC VAE (Dubai) ⁽²⁾	–	49,0	49,0
Anteile an verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen		Unmittelbar	Mittelbar	Insgesamt
87.	Villeroy & Boch Innovations GmbH, Mettlach (Deutschland)	100,00	–	100
88.	Villeroy & Boch Ventures GmbH, Mettlach (Deutschland)	–	100	100
89.	Villeroy & Boch Vilbotec GmbH, Mettlach (Deutschland)	–	100	100

⁽¹⁾ Für diese Gesellschaft wird § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch genommen.

⁽²⁾ Vollkonsolidiert aufgrund eines Abkommens, durch welches die volle Kontrolle über dieses Unternehmen erlangt wird.

⁽³⁾ Umfirmierung von Ideal Standard Vidima AD zu Villeroy & Boch Bulgaria AD.

* Bei einer inländischen Beteiligung wird § 313 Abs. 3 S. 4 HGB angewendet.

64. ENTWICKLUNGEN INNERHALB DES IFRS-REGELWERKS

Folgende Verlautbarungen des internationalen Standard-Setters International Accounting Standards Board (IASB) wurden von der EU im Rahmen des sogenannten Endorsement-Verfahrens übernommen und sind für Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2024 beginnen, verpflichtend anzuwenden:

Standard	Name
IAS	21 Fehlende Umtauschbarkeit einer Währung

Die Änderungen an IAS 21 verpflichten Unternehmen zu einem einheitlichen Ansatz bei der Beurteilung, ob eine Währung in eine andere Währung umtauschbar ist sowie bei der Bestimmung des zu verwendenden Wechselkurses, falls dies nicht der Fall ist. Die Änderung hatte keine materiellen Auswirkungen auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Villeroy & Boch Konzern.

Die EU hat mittlerweile folgende IASB-Verlautbarungen in europäisches Recht übernommen:

Standard	Name
IFRS	7/9 Änderungen an der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten
IFRS	7/9 Verträge mit Bezug auf naturabhängige Energie
IFRS	18 Darstellung und Offenlegung in Finanzberichten
AIP Volume	11 IFRS 1, IFRS 7, IFRS 9, IFRS 10, IAS 7

Die Änderungen gelten jeweils für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Januar 2026 beginnen.

Die Änderungen an der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7 und 9 beinhalten unter anderem Regelungen zur Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten sowie der Ausbuchung einer durch elektronischen Zahlungsverkehr erfüllten finanziellen Verbindlichkeit und Angaben zu Eigenkapitalinstrumenten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Bei den Änderungen an IFRS 7 und IFRS 9 wurden neue Vorschriften für den Kauf und die Abnahme von Strom aus erneuerbaren Energien definiert, deren Quelle der Stromerzeugung naturabhängig ist.

Eine wesentliche Neuerung ergibt sich aus dem neuen Standard IFRS 18 (Darstellung und Angaben im Abschluss), der den IAS 1 (Darstellung des Abschlusses) ersetzen wird. Der IFRS 18 führt die folgenden wesentlichen neuen Anforderungen ein. Die Unternehmen müssen alle Erträge und

Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung in spezifizierte Kategorien unterteilen und neu definierte Zwischensummen ausweisen. Vom Management definierte Leistungskennzahlen (sog. „Management-defined Performance Measures“, „MPMs“) sind im Konzernanhang offenzulegen. Darüber hinaus sind alle Unternehmen verpflichtet, die Zwischensumme des Betriebsergebnisses als Ausgangspunkt für die Kapitalflussrechnung zu verwenden, insofern der operative Cashflow nach der indirekten Methode darstellt wird.

Aufgrund der umfangreichen Änderungen wurde im Geschäftsjahr 2025 ein Einführungsprojekt aufgesetzt. Die entsprechenden Auswirkungen aus der Anwendung des neuen IFRS 18 für den Villeroy & Boch Konzern werden im Laufe dieses Projektes analysiert. Die erwarteten Änderungen betreffen hauptsächlich die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns, die Kapitalflussrechnung und zusätzliche Angaben, die für verwendete Leistungskennzahlen erfolgen müssen. Auch der Villeroy & Boch Konzern wird diese Vorgaben umsetzen müssen. Die Darstellung des Abschlusses wird sich entsprechend ändern.

Die Annual Improvements Volume 11 betreffen Änderungen und Verbesserungen in Bezug auf IFRS 1, IFRS 7, IFRS 9, IFRS 10 und IAS 7.

Die EU hat folgende IASB-Verlautbarungen noch nicht übernommen:

Standard	Name
IFRS	19 Tochtergesellschaften ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben

Der neue Standard IFRS 19 ermöglicht es bestimmten Tochterunternehmen, reduzierte Angaben offenzulegen, wenn sie die IFRS-Rechnungslegungsstandards in ihrem Abschluss anwenden. IFRS 19 ist für in Frage kommende Tochterunternehmen optional in der Anwendung und legt die Angabevorschriften für Tochterunternehmen fest, die sich für die Anwendung des Standards entscheiden. Die Änderung ist vorbehaltlich ihrer Übernahme in EU-Recht erst für Perioden, die nach dem 31. Dezember 2026 beginnen, anzuwenden.

Die Europäische Kommission hat entschieden, folgende IASB-Verlautbarungen nicht in europäisches Recht zu übernehmen oder ihr Inkrafttreten auf unbestimmte Zeit zu verschieben:

Standard	Erst-Anwendung	Name
IFRS 10 und IAS 28:	unbestimmt	Amendments to IFRS 10 and IAS 28: Sale or Contribution of Assets between an Investor and its Associate or Joint Venture (issued on 11 September 2014)

Der Villeroy & Boch Konzern darf diese Regeln bei der Erstellung eines nach § 315e Abs. 1 HGB befreienden Konzernabschlusses, aufgrund der fehlenden Umwandlung in EU-Recht, nicht anwenden. Von beiden Regeln wäre der Villeroy & Boch

Konzern nicht betroffen. In Ermangelung einer offiziellen deutschen Übersetzung sind diese Texte mit ihren englischen Titeln angegeben.

Mettlach, den 16. März 2026



Gabriele Schupp



Dr. Peter Domma



Esther Jehle



Georg Lörz



Dr. Markus Warncke

WEITERE INFORMATIONEN

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

AN DIE VILLEROY & BOCH AKTIENGESELLSCHAFT, METTLACH

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft, Mettlach, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Konzernanhang, einschließlich wesentlicher Informationen zu den Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Den Vergütungsbericht nach § 162 AktG, auf den in Abschnitt 59 des Konzernanhangs verwiesen wird, haben wir nicht inhaltlich geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft, Mettlach, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f und 315d HGB, auf die im Abschnitt „Sonstige Angaben“ des Konzernlageberichts Bezug genommen wird, und den gesonderten zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht nach §§ 289c bis 289e, 315b und 315c HGB, auf den im Abschnitt „Nichtfinanzielle Erklärung“ des Kapitels „Nachhaltigkeit“ des Konzernlageberichts verwiesen wird, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Zudem haben wir die beiden im Konzernlagebericht enthaltenen lageberichts-fremden und als ungeprüft gekennzeichneten Abschnitte „Allgemeine Erläuterungen“ im Kapitel „Nachhaltigkeit“ und „Allgemeines internes Kontroll- und Risikomanagementsystem“ im Kapitel „Risiko- und Chancenbericht“ nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS® Accounting Standards (im Folgenden „IFRS Accounting Standards“), wie sie in der EU anzuwenden sind, und

den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und

- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten Erklärungen sowie der beiden oben genannten und als ungeprüft gekennzeichneten lageberichts-fremden Abschnitte.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und dem International Code of Ethics for Professional Accountants (including International Independence Standards) des International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA Code) und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen und dem IESBA Code erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise

ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte
2. Ansatz und Bewertung der Rückstellungen für Rekultivierungs- und Rückbauverpflichtungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhaltsbeschreibung (einschließlich Verweis auf zugehörige Angaben im Konzernabschluss)
- b) Prüferisches Vorgehen

1. Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

a) Im Konzernabschluss der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft werden zum 31. Dezember 2025 Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von Mio. EUR 175,0 (rd. 10,8 % der Konzernbilanzsumme) ausgewiesen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte entfallen vollständig auf den Unternehmensbereich Bad & Wellness (zahlungsmittelgenerierende Einheit).

Die Werthaltigkeit sämtlicher Geschäfts- oder Firmenwerte wird jährlich durch die gesetzlichen Vertreter zum Bilanzstichtag überprüft. Der erzielbare Betrag wird auf Basis des höheren der beiden Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert jeweils unter Anwendung eines Discounted-Cashflow-Modells ermittelt. Grundlage hierfür bilden die Barwerte der erwarteten künftigen Zahlungsströme, die auf dem von den gesetzlichen Vertretern verabschiedeten und vom Aufsichtsrat genehmigten Budget, einer Mittelfristplanung für zwei weitere Folgejahre, sowie der vom Aufsichtsrat zur Kenntnis genommenen weiteren Planung für das vierte und fünfte

Planungsjahr, welche mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten fortgeschrieben wird, beruhen. Die Diskontierung erfolgt mittels der vorsteuerlichen gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostensätze der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Als Ergebnis der durchgeführten Werthaltigkeitsprüfung haben die gesetzlichen Vertreter keinen Wertminderungsbedarf festgestellt.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der künftigen Zahlungsströme der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit durch die gesetzlichen Vertreter sowie dem verwendeten Diskontierungszinssatz und den zur Anwendung gelangenden langfristigen Wachstumsraten abhängig und daher mit Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Komplexität des angewandten Bewertungsmodells war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

Die Angaben der gesetzlichen Vertreter zu den zur Bilanzierung der Geschäfts- oder Firmenwerte angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen sowie zu den Geschäfts- oder Firmenwerten und den damit in Zusammenhang stehenden Ermessensentscheidungen sind in den Textziffern 1 und 5 des Konzernanhangs enthalten.

b) Zunächst haben wir uns einen Überblick über die Prozesse der gesetzlichen Vertreter zur Werthaltigkeitsprüfung insgesamt, zur Ermittlung der Planzahlen für die zukünftigen Zahlungsströme sowie zur Festlegung der Diskontierungszinssätze verschafft. Wir haben uns in diesem Zusammenhang ein Verständnis der von den gesetzlichen Vertretern angewendeten relevanten Methoden, Annahmen und Datenquellen in Bezug auf die Bewertung der Geschäfts- oder Firmenwerte verschafft und diese auf deren Vertretbarkeit hin beurteilt. Unter Einbezug unserer internen Bewertungsspezialisten haben wir die Durchführung der Werthaltigkeitsprüfung der gesetzlichen Vertreter nachvollzogen und im Falle von Schätzungen durch die gesetzlichen Vertreter die angewendeten Methoden, getroffenen Annahmen und verwendeten Daten hinsichtlich deren Vertretbarkeit beurteilt. In diesem Zusammenhang haben wir auch geprüft, ob das angewendete Bewertungsverfahren methodisch und arithmetisch sachgerecht ist. In Bezug auf die in die Bewertung einbezogenen Prognosen haben wir Abstimmungen zu dem von den gesetzlichen Vertretern der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft verabschiedeten Budget sowie der Mittelfristplanung vorgenommen.

Des Weiteren haben wir die Plausibilität der in das Bewertungsmodell eingegangenen erwarteten zukünftigen Zahlungsströme einschließlich der zugrunde liegenden wesentlichen Annahmen anhand gesamtwirtschaftlicher und branchenspezifischer Marktdaten beurteilt. Zur Beurteilung der

Qualität und Verlässlichkeit der Planungsrechnungen haben wir die Planungen ausgewählter Geschäftsjahre mit den tatsächlich erzielten Ergebnissen verglichen und wesentliche Abweichungen analysiert (Planungstreue). Darüber hinaus haben wir untersucht, ob die Planungen mit den Angaben zur Mittelfristplanung sowie zur Prognoseberichterstattung im Konzernlagebericht konsistent sind.

Weiterhin haben wir die Ermittlung des Diskontierungszinssatzes beurteilt. Dazu haben wir uns mit Unterstützung der von uns hinzugezogenen internen Bewertungsspezialisten mit den verwendeten Parametern durch Abgleiche mit Markteinschließung Inflationsdaten und diesbezüglichen Erwartungen auseinandergesetzt.

Zuletzt haben wir geprüft, ob die Angaben der gesetzlichen Vertreter im Konzernanhang vollständig und richtig sind.

2. Ansatz und Bewertung der Rückstellungen für Rekultivierungs- und Rückbauverpflichtungen

a) Die Rückstellungen für Rekultivierungs- und Rückbauverpflichtungen in Höhe von Mio. EUR 59,3, die im Konzernabschluss der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2025 in den sonstigen lang- und kurzfristigen Rückstellungen ausgewiesen werden, enthalten im wesentlichen Umfang Rückstellungen für verschiedene Rekultivierungs- und Rückbauverpflichtungen aus mittlerweile stillgelegten oder verpachteten Fabriken sowie für eigengenutzte Fabriken jeweils in Europa. Da Ansatz und Bewertung auf Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter im Hinblick auf die Wahrscheinlichkeit und Höhe einer möglichen Inanspruchnahme beruhen und damit in hohem Maße ermessensabhängig sind, haben wir Ansatz und Bewertung der Rückstellungen für Rekultivierungs- und Rückbauverpflichtungen als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt bestimmt.

Die Angaben der gesetzlichen Vertreter zu Ansatz und Bewertung der Rückstellungen für Rekultivierungs- und Rückbauverpflichtungen einschließlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im Konzernanhang in den Textziffern 1 und 29 enthalten.

b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem die von der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft eingerichteten Prozesse zur Erfassung und bilanziellen Behandlung sowie zur Bewertung von Rekultivierungs- und Rückbauverpflichtungen im Konzernabschluss untersucht und bei Vorliegen von Schätzungen der gesetzlichen Vertreter die angewendeten Methoden, getroffenen Annahmen und verwendeten Daten hinsichtlich deren Vertretbarkeit beurteilt. Unsere Prüfung bezüglich der Rückstellungen für Rekultivierungs- und

Rückbauverpflichtungen umfasste Befragungen der gesetzlichen Vertreter des Mutterunternehmens und anderer mit diesen Sachverhalten betrauter Personen innerhalb des Konzerns im Hinblick auf den aktuellen Stand der Schadstoffuntersuchungen und der aktuellen Diskussionen mit den jeweiligen Behörden. Weiterhin haben wir auch den internen und externen Schriftverkehr mit Behörden sowie die Gutachten von Sachverständigen eingesehen und bei einzelnen Sachverhalten auf dieser Grundlage die entwickelten Szenarien wie auch potenzielle Auswirkungen auf die zuletzt getroffene Einschätzung gewürdigt. Darüber hinaus haben wir die Konsistenz mit der internen Risikoberichterstattung beurteilt. Die Berechnung der Rückstellungen haben wir rechnerisch und methodisch nachvollzogen und gewürdigt sowie mit externen Kostenschätzungen verglichen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- den Bericht des Aufsichtsrats, der uns voraussichtlich nach Erteilung dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt wird,
- den Vergütungsbericht nach § 162 AktG, der uns voraussichtlich nach Erteilung dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt wird,
- die Erklärung zur Unternehmensführung,
- den gesonderten zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht,
- die im Konzernlagebericht enthaltenen lageberichts-fremden und als ungeprüft gekennzeichneten Abschnitte,
- die Versicherungen der gesetzlichen Vertreter nach §§ 297 Abs. 2 Satz 4 und 315 Abs. 1 Satz 5 HGB zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht und
- alle übrigen Teile des Geschäftsberichts, der uns voraussichtlich nach Erteilung dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt wird,
- aber nicht den Konzernabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Angaben im Konzernlagebericht und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen

Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung ist, und für den Vergütungsbericht sind die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsabschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im Konzernlagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht, den Konzern zu liquidieren, oder der Einstellung des

Geschäftsbetriebs, oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkräftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
 - beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
 - ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise.
 - beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
 - planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
 - beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
 - führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.
- Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen,

einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und, sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei, die den SHA-256-Wert c73a1cdd1d4279c8682faca0e8b7d6671b8b88b56eaafa7ef6fac03c1a4f4400 aufweist, enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische

Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen der IDW Qualitätsmanagementstandards angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

SONSTIGER SACHVERHALT – VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften Konzernlagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und Konzernlagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere sind der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Marco Koch.

Stuttgart, den 16. März 2026

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Marco Koch
Wirtschaftsprüfer

Wilhelm Röscheisen
Wirtschaftsprüfer

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 9. Mai 2025 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 4./10. November 2025 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2023 als Konzernabschlussprüfer der Villeroy & Boch Aktiengesellschaft, Mettlach, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.